

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzjährlich 32 Kronen; halbjährlich 16 Kronen;  
vierteljährlich 8 Kronen; monatlich 2 Kronen 30 Heller.  
Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Dreihundvierzigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest, in der Provinz und auf den  
Bahnhöfen 12 Heller.

Redaktion u. Administration: V. Váci-körut (Wagnering) 34.  
Telephon: Redaktion 26-09. Administration 26-10.

Wir richten namentlich an unsere geehrten  
Abonnenten in der Provinz die höfliche Bitte,  
**die Erneuerung des Abonnements bei den  
betreffenden Post-Anstalten möglichst  
frühzeitig anmelden zu wollen,**  
damit die Zufendung des Blattes keine Unter-  
brechung erleide.

## Budapest, 7. Juli.

Im Ministerium des Meßern hat unter  
dem Vorsitz des Grafen Berchtold heute Vormit-  
tag ein gemeinsamer Ministerrath stattgefunden.  
Die Beschlüsse, die diese hohe Körperschaft nach  
einer vorher stattgefundenen Konferenz mit dem  
Generalstabschef und dem Marinekommandanten ge-  
faßt hat, sind bis zur Stunde nicht authentisch bekannt,  
dürften aber vielleicht schon morgen der Öffent-  
lichkeit mitgeteilt werden. Die Öffentlichkeit wird  
diese Beschlüsse ruhig zur Kenntnis nehmen, denn  
man ist sich in diesem Lande allerorts darüber im  
klaren, daß es für die durch eine lange wirth-  
schaftliche Depression geschwächte Bevölkerung von  
eminenter Bedeutung ist, aus der Atmosphäre der  
großen Beunruhigungen je eher hinauszugelangen, die  
Erschütterungen, die das gewaltige Gebäude der  
Doppelmonarchie durch das jähe Ableben des Thron-  
folgers erlitten hat, je eher zu überwinden, die klaf-  
fenden Lücken auszufüllen und in das durch kei-  
nerlei Störungen gehemmte werththätige Leben des  
Alltags zurückzukehren. Se. Majestät und der  
Rath der leitenden Minister, der heute in  
Wien stattgefunden hat, hatten diese verantwort-  
ungsvolle Aufgabe einer Lösung zuzuführen. Sie  
hatten zu bestimmen, wie die Lücken, die durch  
das Ableben Franz Ferdinand's urplötzlich ent-  
standen sind, je vollkommener zu füllen, wie die

Wunden, die das fatale Ereigniß in den Körper  
dieses Staatengebildes gerissen hat, je schneller  
und sicherer zu heilen sind.

Die dynastische und staatsrechtliche Erbschaft  
nach dem verstorbenen Thronfolger ist durch das  
habsburgische Erbfolgesetz geregelt. Aber das  
militärische Erbe nach dem dahingegangenen Ge-  
neralinspektor der gesammten bewaffneten Macht  
der österreichisch-ungarischen Monarchie ist uner-  
ledigt. Eine ungeheure Fülle der Machtbefugnisse,  
die sich hier in der Hand eines einzigen Menschen  
vereint haben, ist zu vergeben und harter des  
Mannes, der Kraft, Willen, Energie und die nöthi-  
gen Fachkenntnisse, die eine unbedingte Vorbe-  
dingung für eine so hohe und verantwortungsvolle  
Mission sind, in beruhigend genügendem Maßstabe  
besitzt, um großen Aufgaben auch unter den schwie-  
rigsten Verhältnissen zu entsprechen. Ueberall in  
der Monarchie hat man heute, mehr denn je  
das Empfinden, daß der verewigte Thron-  
folger ein solcher Mann, ein ganzer Mann ge-  
wesen ist. In der That war Franz Ferdinand nicht  
blos als habsburgischer Erzherzog und Thronfolger  
ein Heerführer von Gottes Gnaden, er war auch  
wirklich ein ausgezeichneter Soldat, ein begabter,  
tüchtiger General, ein willensstarker, konsequenter  
Kriegsherr und ein glänzender Organisator. Er  
hat sich durch eisernen Fleiß im Laufe der Jahre  
zu einer anerkannten militärischen Kompetenz ent-  
wickelt, die selbst dem deutschen Kaiser imponiren  
mußte. Wird man unter den in Betracht kom-  
menden habsburgischen Erzherzogen heute einen  
auch nur annähernd entsprechenden Nachfolger für  
das kolossale militärische Erbe Franz Ferdinand's  
finden können? Es verlautet, daß in dieser Er-  
kenntniß die große Bürde der Verantwortungen  
insofern erleichtert werden soll, als die Ange-  
legenheiten der Landmacht von denen der Marine

getrennt, zwei verschiedenen Generalinspektoraten  
überantwortet würden, in welchem Falle der bis-  
herige Oberkommandant der österreichischen Land-  
wehr, Erzherzog Friedrich, zum Oberinspektor der  
gesammten bewaffneten Landmacht, Marinekomman-  
dant Haus zum Oberinspektor der k. u. k. Marine  
ernannt werden dürften. Aber das wäre blos eine  
Maßnahme und noch keineswegs eine Lösung.

Wir fürchten, daß in diesem Lande der ver-  
knöcherten Traditionen und des ewigen Fort-  
wurstelns auch jetzt nur an Maßnahmen und  
nicht an eine Lösung gedacht werden wird, und  
können ein gewisses Unbehagen nicht unterdrücken,  
wenn wir uns vergegenwärtigen, daß die ganz  
persönliche Zusammensetzung und die individuelle  
Konstruktion der militärischen Kompetenzen des  
verewigten Thronfolgers ohne Rücksicht auf mensch-  
lich individuelle Verschiedenheiten und dynastisch-  
staatsrechtliche persönliche Unterschiede einfach einem  
anderen Erzherzog des Hauses Habsburg über-  
antwortet werden sollen. Die militärische Stellung  
Franz Ferdinand's war eine ganz außergewöhn-  
liche. Er selbst hat sich diese im Laufe der Zeit  
zurechtgelegt und Schritt für Schritt erobert. Je  
umfangreicher der Arbeitskreis seiner militärischen  
Kanzlei geworden ist, desto mehr bröckelten die Be-  
fugnisse der Kanzlei des Generalstabschefs ab  
und desto geringer ward die Bedeutung des k. und k.  
Kriegsministers. Die großzügige, keinen Widerspruch  
duldbende Persönlichkeit Franz Ferdinand's und  
seine Anwartschaft auf den Thron machten diese  
Situation begreiflich. Aber heute, nach seinem Tode,  
stehen die Sachen ganz anders. Der General-  
stabschef und der Kriegsminister können ihren ur-  
sprünglichen Wirkungskreis wieder einnehmen, denn  
es ist kein Thronfolger von dem militärischen Rang  
und Wissen Franz Ferdinand's da, der sich unter  
dem Titel eines Generalinspektors der gesammten

## Die Insel Wight.

(Original-Beitrag des „Neues Pester Journal“.)

England ist gewiß ein schönes Land, und  
zwar ist es fast überall schön. Wohl fehlen die über-  
wältigenden Naturreize der Schweiz oder Norwegens,  
aber die englischen Landschaftsbilder mit ihren male-  
rischen Hügelketten, ihren grünen Wiesen, ihren  
— vornehmlich als Schlupfwinkel für das Wild-  
dienenden — überall anzutreffenden kleinen Wal-  
dungen und Dickichten sind von einer überaus an-  
heimelnden Frische und Lieblichkeit. Besonders an-  
ziehend sind aber zahlreiche Küstenstriche mit ihren  
schroffen Klippen und lieblichen Buchten; und hier  
hat vornehmlich die Insel Wight längst gerade die  
Aufmerksamkeit der Ausländer auf sich gezogen, ein  
gesegnetes Fleckchen Erde, dessen ich in meinem  
Buche „England von heute“ bereits eingehender  
gedacht habe.

Die Insel Wight — der Engländer sagt stets  
Isle of Wight, nie Wight allein — oder „die weiße  
Insel“, wie sie wegen ihrer weithin sichtbaren Felsen-  
ufer schon von den Römern genannt wurde, ist nur  
durch einen engen Meeressarm, den Solent — in seiner  
Fortsetzung nach Süden hin Spithead genannt —  
von dem englischen „Festlande“ getrennt. Sie ist  
250 Quadratkilometer groß und hat eine Bevölkerung  
von etwa 85,000 Seelen. Die Hauptstadt ist das im  
Innern der Insel gelegene Newport, die im Mittel-  
alter nicht ohne Bedeutung war, diese aber längst  
ganz und gar eingebüßt hat. Der am meisten ge-  
nannte Ort dürfte in unserer Zeit Cowes sein, ein  
unscheinbares Städtchen, das aber, in sehr geschützter  
Lage am Solent gelegen, das Hauptquartier für die

alljährlich im August hier stattfindende große inter-  
nationale Yachten-Regatta bildet, freilich auch nicht  
sowohl das Städtchen an sich, als die davor liegende  
Bucht, in der die vornehmsten „Yachtingmen“ der  
Welt auf ihren stattlichen Fahrzeugen in traulicher  
Wasserdorf-Gemeinschaft bei einander wohnen. Hier  
pflegte auch der deutsche Kaiser in früheren Jahren,  
in der Zeit von 1890 bis 1895, regelmäßig jeden Som-  
mer sich einzustellen. Die Masse der ausländischen Rei-  
senden sucht aber mehr die an der Südküste ge-  
legenen, rasch aufblühenden Seebäder auf, wie Hyde,  
Sandown, Shanklin, Ventnor und Freshwater.

Es ist eine eigene Sache mit den englischen  
Meeresplätzen. Sie sind meistens recht hübsch gelegen,  
durchweg sauber gehalten, mit einer gut gepflegten  
Strand-„Parade“, auf der man den ganzen Tag auf  
und ab wandeln kann, aber sie sind auch recht ein-  
tönig — langweilig. Wie anders geht es da auf der  
anderen Seite des „Kanals“ zu. Freilich, wer nur  
dem Vergnügen nachjagt, jeden Abend tanzen will  
oder gar den petits chevaux Geschmack abgewinnen  
kann oder sonst dem Spiel ergeben ist, der gehe lie-  
ber nach Ostende, nach Dieppe oder Trouville. In  
den englischen Seebädern fehlt sogar der Mittelpunkt  
aller Geselligkeiten, der Kursaal. Wohl haben sie  
wieder alle etwas aufzuweisen, was noch viel genuß-  
reicher sein — könnte als alle kontinentalen Kursäle,  
ein weit in das Meer hinausgebautes Pier, auf  
dessen von den Meereswogen umspültem äußeren  
Ende ein Konzertsaal und auch wohl eine Bühne sich  
befinden. Schön ausgedacht in der That, aber in  
Wirklichkeit höchst öde. Warum können die Engländer,  
die in kontinentalen Kursälen gern die Haupt-  
hähne spielen — und nun gar erst die Hennen! —  
nicht im eigenen Lande decartige Sammelstätten der

wenn auch nur im entferntesten Sinne vornehmeren  
Welt sich errichten? Es kommt wohl daher, daß 'Arry  
and 'Arriet doch stets sich Zugang schaffen würden.  
Auf die Massen ist Alles berechnet und so kostet auch  
der Zutritt zu einem Bier gewöhnlich nur zwei Pence  
(20 Heller). Man hat wohl versucht, den Preis zu  
erhöhen, aber während dies die Zahl der Besucher  
bedenklich verminderte, wurden sie deshalb doch nicht  
„erlesener“. So bleibt man beim Alten, und gesellige  
Vergnügungen sind mehr auf die Gasthöfe beschränkt.  
Wer aber mehr auf Ruhe und Erholung bedacht ist  
als auf gesellschafliche Zerstreuungen, der wird sich  
in englischen Seebädern leicht wohl fühlen.

Höchst anziehend sind auf der Insel Wight  
indefessen auch mancherlei Ausflüge, die man auf  
einer mit Bierem bespannten Coach — oder wie man  
auf deutsch sagt: Mailcoach! — oder einem mo-  
dernen Motorbus unternehmen kann. Doch sind der  
Insel auch längst „die eisernen Stränge der Gesit-  
tung“ aufgezwängt. Eisenbahnen durchkreuzen das  
ganze Inselland. Aber das empfehlenswertheste Be-  
förderungsmittel bleiben gerade auch hier doch wohl  
die — eigenen Beine. So hoch oben am Rand der  
Klippen uns haltend, die stellenweise bis zu zwei-  
hundert Metern emporragen, haben wir auf der  
einen Seite grüne, blumige Auen und Walbun-  
gen und auf der anderen tief unter uns das wo-  
gende, rauschende Meer mit Schaaren von Tausenden  
aufgeschuchter, krächzender Möwen. Das ist gewiß  
auch ein Genuß. So erreichen wir auch liebliche  
Felsenklüften, den Shanklin Chine und weiterhin  
den wildromantischen Felsenkesselschnitt, den weit-  
bekanntesten Blackgang Chine, worin in früheren Zei-  
ten Seeräuber und Raubthiere gehaust haben sollen  
und — was weiß ich — auch heute wohl noch ihr

bewaffneten Macht sein künftiges Erbe dem eigenen Geschmacke und Ermessen nach militärisch zu organisieren wünschte. Das ist eine Lösung, und eine Lösung umsomehr, als die bewaffnete Macht der österreichisch-ungarischen Monarchie das Glück hat, in Conrad v. Hötzendorf einen Generalstabschef zu besitzen, der in Gemeinschaft mit dem verewigten Thronfolger die Grundlagen für den modernen Ausbau von Heer und Flotte geschaffen hat und wie kein Anderer dazu berufen ist, dieses Werk zu vollenden und aus dem Opfer an ungezählten Millionen, das wir gebracht haben und noch bringen sollen, die zukünftige Größe dieser Monarchie zu schaffen.

Aber wir fürchten, daß nicht diese natürlichste aller Lösungen gefunden werden wird, und daß man zu Maßnahmen greifen dürfte, die den höchsten Ueberlieferungen bezüglich der k. u. k. Armee besser entsprechen. Das liegt so richtig in den unantastbaren Traditionen des Hauses Habsburg. Wie denn auch die Vorgänge rund um die Leichenfeier des Thronfolgers bewiesen haben, wie wenig Zusammenhänge die höchsten Traditionen und die verkümmerten Axiome der Jahrhunderte alten spanischen Etikette mit dem Leben der Gegenwart haben, das rings um den Thron des Hauses Habsburg seine thurm hohen, wilden Wellen schlägt, und wie krampfhaft man sich in Wien dennoch an diese blutlosen Ueberlieferungen, selbst allen höheren Staatsinteressen entgegen, noch immer klammert. Der stumme, würdige Protest des österreichischen und ungarischen Hochadels im Leichenzug hinter den Särgen Franz Ferdinands und seiner Gemahlin und das allerhöchste gnädige Handschreiben Sr. Majestät an den Obersthofmeister Fürsten Montenuovo sind ausdrucksvolle Symptome, die unserer nach Luft, Licht und Zukunft ringenden Zeit ihren vielsagenden eigenen Stempel aufdrücken.

### Der gemeinsame Ministerrath.

— Wichtige Beschlüsse. —

Heute fand in Wien ein gemeinsamer Ministerrath statt, welchem große Bedeutung beigegeben wird, weil sich derselbe in erster Reihe mit den politischen Folgen des Sarajevoer Attentats und den in Verbindung damit nötig gewordenen Maßnahmen befaßte. Offiziös wird über diese Konferenz nichts Konkretes verlautbart, aber es heißt, daß darüber bald eine authentische Darlegung erfolgen werde.

Unwesen treiben. Es steht wenigstens in jedem düsteren Felsenriffe, auf jedem Stein geschrieben. Und dort an der äußersten Westspitze der Insel, ragen da nicht zwei einzelstehende, hohe, schroffe Felsensäulen aus dem Meer empor? Es sind die Needles, die scharfen, spitzen „Nadeln“, die von den brausenden Bogen umspült, von kreischenden Möwen umkreist, schon manches Schiff zerschellt haben.

In zahlreichen Stätten der englischen Küste ist das Baden, und zumal der Wellenschlag, vorzüglich und heute auch nicht mehr jenen lästigen Beschränkungen unterworfen wie einstmal. Es ist noch nicht so lange her, da war — in dem puritanischen Schottland wenigstens — das Baden am Sonntag verboten. Es galt für Sonntagseheiligung, und ein Zusammenbaden von Damen und Herren — oh shocking!... Doch heute ist auch das schon vielfach eingeführt, und letzten Sommer mußte ich am Gestade der Insel Wight sogar schon vor einer Anzahl Zuschauerinnen ein Bad nehmen. Ich war eben, nur aufs dürftigste bekleidet, aus meinem Karren getreten, da bemerkte ich erst, daß sich eine Gruppe Kinder mädchen vor mir auf dem Sand gelagert hatte. Mein Schamgefühl war gebührend gewedt; und noch peinlicher war mir der Gedanke, daß ich vielleicht eine Ungehörigkeit begehen könnte, die den landesüblichen Sitten nicht gemäß wäre. Doch ich sah keinen anderen Weg ins Wasser. Ich wandte mich an einen nahenden Badewärter. Der sah mich betroffen an, wie auf einen „verrückten Ausländer“, der das Meer vor lauter Wasser nicht sehen konnte, und wies dann direkt auf die Bogen.

„An all den Mädchen vorbei“, sagte ich immer noch zaghaft.

„Ach, die thun Ihnen nichts“, ermunterte er mich. Es könnte befremdend erscheinen, daß, wo so

Das in Wien ausgegebene Communiqué lautet, wie ein Telegramm meldet, folgendermaßen:

Der heutige gemeinsame Ministerrath ist einberufen worden, um sich mit der Berathung von Maßnahmen zu beschäftigen, welche in der inneren Verwaltung Bosniens und der Herzegowina zu ergreifen sein werden. Gleichzeitig hat der Ministerrath diese Gelegenheit zu Vorbereitungen allgemeiner Natur über das nächste jährige gemeinsame Budget benützt, zu welchem auch der Chef des Generalstabes und der Vertreter des Marinekommandanten behufs Aufklärung über einige technische Fragen zugezogen wurden.

Uns wird aus Wien telegraphisch berichtet:

Der im Ministerium des Aeußern unter Vorsitz des Grafen Berchtold abgehaltene gemeinsame Ministerrath, welchem der Kriegsminister FML. Krobatin, der gemeinsame Finanzminister Dr. Ritter von Bilinski und die beiden Ministerpräsidenten Graf Stürgkh und Graf Tisza bewohnten, dauerte von 1/2 12 Uhr Mittag bis 6 Uhr Abend. Ueber den Verlauf der Konferenz, der in politischen Kreisen große Bedeutung beigegeben wird, erfährt das „N. Wiener Tagbl.“ von informierter Seite: Im Mittelpunkt der Berathung standen selbstverständlich die jüngsten Vorgänge in Sarajevo, sowie in Bosnien. Das Attentat auf den Thronfolger Franz Ferdinand und seine Gemahlin Herzogin von Hohenberg und die nach Serbien hin führenden Fäden der großserbischen Propaganda. Man erörterte in eingehender Weise jene Maßnahmen in der inneren Verwaltung der beiden Länder, die sich mit Rücksicht auf die schrecklichen Vorkommnisse als unumgänglich notwendig erweisen. Diese Maßnahmen wurden bis ins Detail besprochen und beziehen sich auf den ganzen Komplex der Verwaltung Bosniens und der Herzegowina. Ein gegen Serbien gerichteter, im technischen Sinne als diplomatische Aktion zu bezeichnender Schritt ist, wie der Gewährsmann des „N. Wiener Tagbl.“ mittheilt, nicht in Aussicht genommen. Wenn auch die serbische Presse die vehemesteste Sprache gegen Oesterreich-Ungarn führt, so sei doch die Friedensliebe unserer Monarchie eine eminente. Allerdings müsse aber in Serbien selbst Alles gesehen, was geeignet ist, der Menschlichkeit voll Genugthuung zu geben, weil sonst bei all der dem gesammten Europa bekannten Friedensliebe Oesterreich-Ungarns die Monarchie es unmöglich ruhig hinnehmen könnte, wenn selbst nach so ungeheuerlichen Geschehnissen die Toleranz gegenüber den Schuldigen in Belgrad größer wäre, als der internationale Ruf nach Erfüllung der selbstverständlichsten Pflicht. Einen weiteren Gegenstand der Berathung bildeten die Vorbereitungen

viele Deutsche die Insel Wight besuchen, nirgends irgendwelche deutsche Inschriften angebracht sind.

„Aber das ist doch gewiß nur im Sinne der Deutschen“, bemerkte dazu ein englischer Freund, „die — das wissen doch alle — wenigstens alle anderen Völker! — kein größeres Vergnügen kennen, als in anderen Sprachen zu radebrechen. Sie sind ja aber auch so sprachgewandte Leute. Sollen wir da unser Deutsch an ihnen auslassen! Wir würden damit auch wohl nicht weiter kommen als das junge Mädchen in dem Laden, an dem angezeigt war: „Ici on parle francais“, und das, als nun ein Franzose sich einstellte und fragte, „wer spricht denn hier Französisch?“ schüchtern hervortrat mit einem: „Je“.

Freilich, das Deutsch der Engländer ist nicht weit her. hm! Habe ich da, indem mir dieser Ausdruck ent schlüpfte, nicht auch die Ansicht meines Freundes über die Deutschen unwillkürlich bestätigt? Gilt nicht in Deutschland, was „nicht weit her“ kommt, auch für minderwerthig? Die Engländer kennen eine solche Redewendung gar nicht. Bei ihnen gilt Homo made für eine viel bessere Empfehlung. Ja, es ist ein wunderliches Volk — diese Deutschen.

Wohl aber hat sich ein Barbier hier bemüht gesehen, an seinem Laden die Aufschrift „English spoken“ anzubringen. Soll das nur ein schlechter Scherz sein oder ein Trost für die Engländer, daß sie auch auf der Insel Wight immer noch nicht ganz verdrängt sind? Oder aber hat der gute Mann erkannt, — ja das wird es sein — daß es manchem Deutschen, der Bartentbüdungsgelüste trägt, eine besondere Freude macht, auch dies in fremdländischen Brocken auszudrücken.

Wilh. F. Brand.

für die im Herbst stattfindenden Delegationen. Diesem Thema galten auch die Besprechungen der Minister mit dem Chef des Generalstabes Freiherrn Conrad v. Hötzendorf und dem Marinekommandanten Admiral Haus im gemeinsamen Ministerrath. Es handelt sich hierbei vornehmlich um Angelegenheiten budgetärer Natur. Schließlich gelangte noch die Angelegenheit der Orientbahnen zur Besprechung. Hierüber verlautet, daß die von den Unterhändlern gefaßten Vorbeschlüsse der Konferenz unterbreitet und von den beiden Ministerpräsidenten zur Berichterstattung an den Ministerrath zur Kenntniß genommen wurden.

Aus Jschl wird uns telegraphisch: Der Minister des Aeußeren Graf Berchtold, der bereits die Dispositionen für die Fahrt nach Jschl getroffen hatte, ließ dieselben telephonisch abändern. Statt morgen wird die Audienz beim König erst übermorgen stattfinden. Graf Berchtold fährt morgen Abend, vom Kabinettschef im Ministerium des Aeußeren Grafen Honyos begleitet, von Wien ab und trifft Donnerstag 7 Uhr Früh hier ein. Um 11 Uhr wird der Minister vom König in Audienz empfangen werden.

Schließlich wird uns aus Wien telegraphisch: Aus Budapest wird dem „N. Wiener Tagbl.“ gemeldet: Die heutige Ministerkonferenz wurde eigentlich über Initiative des Monarchen selbst einberufen. Gleich nach seiner Rückkehr nach Jschl empfing der Monarch der Reihe nach die leitenden Staatsmänner der Monarchie und ließ sich ausführlich Bericht über die Einzelheiten des Attentats erstatten, mit dem Hinzufügen, daß alle Ergebnisse der Untersuchung ihm vorgelegt werden mögen. Er veranlaßte, daß das ganze Untersuchungsmaterial der gemeinsamen Ministerkonferenz unterbreitet werde, die dann hinsichtlich der zu unternehmenden weiteren Verfügungen mit Vorschlägen an die Krone herantreten soll. Die heutige Ministerkonferenz sollte diesen Zweck erfüllen. Es wurden jene Vorschläge festgestellt, die der Minister des Aeußeren dem Monarchen in einer für übermorgen in Aussicht genommenen Audienz in Jschl vorlegen wird. Die Beschlüsse der Ministerkonferenz werden in aller kürzester Zeit dem Wesen nach zur Veröffentlichung gelangen und, wenn dies nicht schon heute geschieht, so ist dies auf den Umstand zurückzuführen, daß vorerst die Genehmigung des Monarchen eingeholt werden muß. Vielleicht wird aber der ungarische Ministerpräsident Graf Tisza schon morgen in Verantwortung der an ihn gerichteten Interpellationen in der Lage sein, die Absichten und geplanten Dispositionen der Regierung in einer Rede im Abgeordnetenhaus der Öffentlichkeit bekannt zu geben.

Was zunächst die Natur der heute getroffenen Beschlüsse der ganzen Ministerkonferenz betrifft, so kann auf Grund von Informationen aus eingeweihten Kreisen mit größter Entschiedenheit darauf hingewiesen werden, daß die lancirten Gerüchte über eine unmittelbar bevorstehende militärische Aktion unrichtig ist und daß der heutige Ministerrath keinerlei Verfügungen militärischen Charakters beschlossen hat. Der Ministerkonferenz wurde das Ergebnis der Untersuchung in Sarajevo vorgelegt, und es handelt sich darum, die Fäden bis dorthin zu verfolgen, wo ihr Ausgangspunkt ist, bis nach Serbien. Man wird sich daher an die serbische Regierung mit dem Wunsche wenden, sie möge die Ausdehnung der kriminellen Untersuchung im Interesse der Eruirung der wirklichen Schuldigen gestatten. Es ist noch nicht bestimmt, wie dies geschehen soll, ob die serbische Regierung im eigenen Wirkungskreise eine solche Untersuchung durchzuführen veranlaßt wird oder ob man gewissen Spuren durch objektive fremde Organe in Serbien nachgehen soll. Jedenfalls hängt es von der Antwort der serbischen Regierung ab, ob diese Affaire in einer die Monarchie und die Gerechtigkeit zufriedenstellenden Weise gelöst werden kann. Wenn wider Erwarten das allgemein erwünschte Entgegenkommen seitens der serbischen Regierung nicht be kundet werden sollte, wird es an den maßgebenden Faktoren der Monarchie liegen, über weitere Schritte schlüssig zu werden, die dann in einem späteren Zeitpunkt als nothwendig erscheinen sollten. Erst für den Fall dieser wahrscheinlich gar nicht eintretenden Eventualität kann man mit Verfügungen rechnen, die über den diplomatischen Charakter hinausgehen würden.

In der Ministerkonferenz wurden sodann auch

erschiedene politische Maßnahmen besprochen, die in Bosnien getroffen werden müssen. Es hat sich namentlich ergeben, daß man die Zügel in Bosnien viel zu locker ließ, und ist die Einbürgerung eines strengen, jedoch vollständig gerechten Regimes am Platze. Dieses Regime wird in der Reorganisation des Schulwesens durch die Ausübung einer viel strengeren Kontrolle als bisher bestehen. Dann wird der Polizeidienst in Bosnien auf eine sichere und moderne Basis gestellt werden. Schließlich werden auf dem Gebiete der Verwaltung solche Verfügungen getroffen werden, die es den Behörden ermöglichen sollen ohne Ausnahmeverfügungen ihr machthabendes Auge in alle Kreise dringen zu lassen.

Jedenfalls wird die Durchführung der noch zu erbringenden Beschlüsse der gemeinsamen Ministertagung volle Klarheit im Verhältnis Oesterreich-Ungarns zu Serbien zu schaffen geeignet sein. Andererseits aber will man durch eine Neuordnung in Bosnien den Wühlereien und Agitationen und der unglaublich weit verzweigten Tätigkeit gewissenloser Jugendverderber ein Ziel setzen. Die Beschlüsse der heutigen Ministerkonferenz dürften vor aller Welt den Beweis erbringen, daß die Monarchie von Friedensliebe erfüllt ist, daß sie jedoch energisch ihr Recht wahren will.

**Die Tage.**

**Gemeinsamer Ministerrat. — Wichtige Dispositionen. — Die Haltung der Opposition.**

In Wien fand heute den ganzen Tag über der von uns signalisierte gemeinsame Ministerrat statt, in welchem sowohl bezüglich des in der auswärtigen Politik der Monarchie einzuschlagenden Kurses, als auch bezüglich der zur Eindämmung der großserbischen Propaganda in den annektierten Provinzen erforderlichen Maßnahmen wichtige Beschlüsse gefaßt wurden. Gleichzeitig mit den bedeutenden Entschlüssen des gemeinsamen Ministerraths wurden auch wichtige Veränderungen an den höheren Militärstellen vorgenommen. Die durch das Ableben des Erzherzogs Franz Ferdinand vakant gewordenen militärischen Stellen erhielten neue Träger. Und während sich solcherart wichtige Veränderungen sowohl in der Politik der Monarchie wie in der Leitung der Armee vollzogen haben, begann im ungarischen Abgeordnetenhaus eine Dauerrede-Campagne — gegen den Gesetzesentwurf über die neuen Rechtsgebühren. Man muß sich angesichts dieser Erscheinung wirklich fragen, ob denn der ungarischen Opposition jedes Gefühl für den Ernst des Parlamentarismus und der momentanen Lage abhanden gekommen ist. Ueber die heutigen politischen Erscheinungen sind uns folgende Berichte zugekommen:

**Die Opposition im Abgeordnetenhaus.**

Die Mitglieder der oppositionellen Parteien erschienen zur heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses in ziemlich großer Anzahl. Vormittag zählte man 54, Nachmittag 42 Vertreter der verschiedenen Minoritätsparteien. Bei den ersten vier Punkten der für die heutige Sitzung festgestellten Tagesordnung verhielt sich die Opposition noch passiv. Nur ein einziges Mal trieb Stephan Rakovsky ein klein wenig Alkotria, als er, um die Gast, mit welcher die Regierungspartei Gesetzesentwürfe erledigt, zu periphrasieren, bei der Verhandlung eines Schulgesetzes über eine Buzinalbahnvorlage zu sprechen versuchte. Der kleine Scherz wurde noch mit entsprechender Heiterkeit aufgenommen, doch änderte sich die Stimmung, als bei der Verhandlung der Rechtsgebühren die Opposition einen Dauerredner in der Person des Abgeordneten Franz Springer ins Treffen führte, der dann 6, sage sechs Stunden lang die Aufmerksamkeit des Abgeordnetenhauses für sich in Anspruch nahm. Die Hoffnung, daß das Abgeordnetenhaus Donnerstag oder höchstens Freitag zur Verhandlung der Verwaltungsreform werde schreiten können, erweist sich bereits als trügerisch. Die Opposition ist entschlossen, nicht nur gegen die Rechtsgebührenvorlagen, sondern auch gegen die Spiritussteuernovelle eine größere Aktion in Szene zu setzen und will zum Beweis ihrer Widerstandsfähigkeit es durchsetzen, daß im Laufe dieser Woche die Verwaltungsreform unter keinerlei Umständen auf die Tagesordnung des Abgeordnetenhauses gesetzt werden könne. Allerdings gibt man sich in der Majorität der Hoffnung hin, daß je länger das Vorgeplänkel der Opposition anhält, ihre Widerstandskraft in der Verwaltungs-

reformcampagne umso schwächer sein werde. Die Opposition dagegen erklärt, daß sie für lange Zeit hinaus alle Pläne der Regierungspartei durchkreuzen werde. Man sieht es jetzt schon, daß die Aktion vom Grafen Andrássy und Stephan Rakovsky geleitet wird. Graf Andrássy unterläßt es nicht, jeden einzelnen Abgeordneten, der zur Stunde in Budapest weilte, in der dringlichsten Weise dazu zu bewegen, sich an allen nunmehrigen oppositionellen Aktionen in der thätigsten Weise zu beteiligen. Gestern Abends soll er sich im Klub der Unabhängigkeitspartei ziemlich ungehalten über die anscheinende Indolenz der Unabhängigkeitspartei geäußert haben, heute aber schien er mit der Haltung der oppositionellen Abgeordneten schon zufriedener gewesen zu sein, denn im Laufe des heutigen Tages sind der an sie ergangenen Aufforderung, sich in Budapest einzufinden, zahlreiche oppositionelle Abgeordnete nachgekommen. Im Beratungskomitee des Abgeordnetenhauses leitet die Aktion der agile Stephan Rakovsky, der eine lebhafteste Bewegung in die oppositionellen Parteien bringt, kleine Szenen arrangiert, mit lauten Zwischenrufen demonstriert, kurz, wie ein guter Regisseur wirkt. Wie lange diese schärfere Aktion der Opposition währen wird, ist heute noch nicht abzusehen. Vorläufig legen sich also die Mitglieder der Minoritätsparteien sehr scharf ins Zeug.

**Die morgige Sitzung.**

Die morgige Sitzung verspricht unter allen Umständen interessant zu werden. In später Abendstunde verlaute aus oppositionellen Kreisen, daß der heutige Erfolg Franz Springers mehrere Mitglieder der Opposition zur Nachahmung seines Beispiels animiert habe. Es soll morgen thunlichst die ganze Sitzung noch für die Verhandlung der Vorlage über die Rechtsgebühren verwendet werden. Bewegter aber dürfte sich der Schluß der Sitzung gestalten. Nach Schluß der Debatte über die auf dem Tapet befindliche Vorlage erfolgt die Abstimmung über den heute eingebrachten Antrag Baron Vojnics' und Genossen, wonach die Sitzungen von Donnerstag ab von 10 Uhr Vormittag bis 6 Uhr Abends andauern sollen. Sodann werden fünf Interpellationen, und zwar von den Abgeordneten Martin Lovász, Grafen Julius Andrássy, Graf Albert Apponyi, Stephan Rakovsky und Georg Szmeccányi unterbreitet werden. Vier dieser Interpellationen beziehen sich auf das Sarajevoer Attentat und den damit in Verbindung stehenden Erscheinungen. Einer Wiener Meldung zufolge sollen im heutigen gemeinsamen Ministerrat schon die Grundzüge jener Antwort vereinbart worden sein, welche Graf Tisza auf diese Interpellationen ertheilen wird. Dagegen wurde hier in regierungsfreundlichen Kreisen behauptet, daß Graf Tisza jetzt noch nicht in der Lage sein dürfte, irgendwelche konkrete Erklärungen abgeben zu können. Wie immer dem auch sein möge, dürfte sich die morgige Sitzung jedenfalls sehr interessant gestalten und sich beträchtlich in die Länge ziehen.

**Die Einigkeit der Opposition.**

Unsere heutigen Mitteilungen über die Divergenz, welche sich zwischen der Unabhängigkeitspartei und der Volkspartei zeigte, bildeten in allen politischen Kreisen lebhaften Gesprächsstoff. Die Mitglieder der Volkspartei zeigten sich überaus ungehalten darüber, daß wir diese kleine Enthüllung über die Rivalität der Unabhängigkeitspartei und der Volkspartei machten. Heute können wir mit einem neuen Detail dienen. Graf Paul Battyányi führte über das Vorgehen der Volkspartei beim Präsidenten derselben Grafen Madár Zichy brieflich Klage und erhielt von demselben die Antwort, daß die Volkspartei ihre Anhänger auch in solchen Bezirken organisieren müsse, die jetzt von Abgeordneten vertreten sind, die nicht zur Volkspartei gehören. Graf Paul Battyányi erblickt darin eine Verletzung der beschlossenen Solidarität und verständigte davon unter Uebermittlung des hierüber geführten Briefwechsels den Grafen Michael Karolyi, der bekanntlich zur Zeit in Amerika weilte. Man gibt sich wohl alle Mühe, um diesen Konflikt beizulegen, aber man konnte auch heute schon wahrnehmen, daß sich die Mitglieder der Unabhängigkeitspartei nicht allzu willig den Winken Stephan Rakovsky's fügten. Bombenbeständigkeit mit den Minoritätsparteien denn doch nicht,

**Eine Erklärung Paul Beöthy's.**

Am Schluß der heutigen Sitzung verbreitete sich in den Couloirs die Nachricht, die Opposition werde durch Vermittlung solcher einflussreicher Mitglieder der Regierungspartei, von denen sie annimmt, daß sie die Sommercampagne des Abgeordneten-

hauses nicht billigen, den Präsidenten Paul Beöthy zu veranlassen versuchen, daß er die Verhandlung der Verwaltungsreformvorlagen nicht beantragen soll. Man nannte als die hierzu in Aussicht genommenen Vermittler Albert Berzeviczy und den Grafen Bela Serenyi. Präsident Paul Beöthy, der von diesen Couloirgesprächen Kenntnis erhielt, autorisierte uns zur Veröffentlichung folgender Erklärung:

„Ich höre, daß einige Herren der Opposition erklärten, sie wollen mich zu irgend etwas auffordern lassen, dies jedoch, da sie einen persönlichen Verkehr mit mir vermeiden, durch Vermittler thun wollen. Wenn irgendwer ein Ansuchen an mich stellen will, stehe ich jederzeit Jedermann zur Disposition, doch ist es selbstverständlich, daß ich auch nur dann Rede und Antwort stehe, wenn dies unter den üblichen Formen der Konvenienz und der parlamentarischen Courtoisie geschieht.“

**Aus dem Abgeordnetenhaus.**

**Die Opposition im Hause. — Anmeldung von Interpellationen anlässlich des Sarajevoer Attentats. Vorlage über die Rechtsgebühren. — Eine Obstruktionsrede.**

Das Abgeordnetenhaus bot heute endlich einmal wieder den Anblick eines äußerlich normalen Zustandes, indem auch die linke Seite des Beratungskomitees ihre Insassen hatte. Die Opposition suspendierte ihre Passivität, ihre Führer merkten für morgen leider sehr aktuelle Interpellationen über die Folgen des Sarajevoer Attentats vor, und es gab wieder Reden und Gegenreden, ja sogar eine Obstruktionsrede, welche die Abolvierung der heutigen Tagesordnung verhinderte.

Anfangs ging es recht still und langweilig zu. Man erledigte ohne Debatte einige Lokalbahnangelegenheiten und bei Verhandlung der Vorlage über die Pensionen der nichtstaatlichen Lehrer und Professoren machte sich der Führer der Volkspartei Stephan Rakovsky den Zug, über eine der bereits erledigten Lokalbahnen sprechen zu wollen, weil er angeblich inmitten der allgemeinen Unaufmerksamkeit von den Emunziationen des Präsidenten und des leise lesenden Schriftführers nichts verstanden hat. Die Opposition lachte über den Ull, der Präsident klärte mit ernster Miene den Spasmacher auf und die Episode war vorüber. Der Gesetzesentwurf über die Rechtsgebühren wurde vom Referenten Elemér Hantos sachgemäß erläutert, worauf Franz Springer von der Verfassungspartei in obstruktionsmäßig langer Rede das Vorgehen der Regierung tadelte, die Verhandlung wichtiger Reformen auf die Sommermonate zu verlegen und der Bevölkerung neue materielle Opfer aufzuerlegen. Wegen vorgerückter Mittagsstunde mußte Springer seine Auseinandersetzungen unterbrechen und die Fortsetzung derselben auf Nachmittag verschieben.

In der Nachmittag um 4 Uhr fortgesetzten Sitzung wurde die Debatte über die Rechtsgebühren fortgesetzt und Franz Springer brachte das Kunststück zusammen, über dieses Thema bis zum Schluß der Sitzung zu sprechen. Die oppositionellen Abgeordneten blieben fast fortwährend im Saal, nur um Springer durch häufige Beifalls- und Zustimmungsrufe anzuspornen. Gegen 1/27 Uhr bat er den Präsidenten um die Gewährung einer kleinen Erholungspause, der Vorsitzende — Karl Szász — verweigerte jedoch dieselbe. Die Opposition gab ihrem Unwillen über diese „Herzlosigkeit“ des Präsidenten durch heftige Entrüstungsrufe Ausdruck, und als auch dies den Präsidenten nicht unzustimmen vermochte, gab Stephan Rakovsky zu einem neuen Tric das Zeichen. Er applaudierte dem Redner demonstrativ und rief begeistert „Eljen Springer!“ Die ganze Opposition that ungefähr fünf Minuten hindurch das Gleiche. So hatte Springer sein Ziel erreicht, er hatte die Pause und überdies eine ganz besonders lange Ovation erhalten. Dann sprach er bis 7 Uhr weiter, als sich ganz dasselbe Schauspiel wiederholte. Sonst aber hatte die Nachmittagsitzung keinerlei Sensation aufzuweisen. Springer hatte unmittelbar bis 8 Uhr Abends gesprochen. Als er seine Rede schloß, brachte ihm die Opposition

wieder stürmische Ovationen dar. Die Fortsetzung der Debatte wurde sodann auf morgen vertagt. Außer derselben wurde noch die Spiritussteuernovelle auf die Tagesordnung gestellt. Die Verwaltungsreform kommt morgen noch nicht an die Reihe, dagegen der Gesetzentwurf über die Einführung des — metrischen Karat-Systems für Juwelen. Diese Anmeldung wurde vom ganzen Abgeordnetenhaufe mit großer Heiterkeit aufgenommen.

Präsident Paul Weöthy eröffnet die Sitzung um 10 3/4 Uhr Vormittag.

Die Einläufe werden verlesen.

Den ersten Punkt der Tagesordnung bildet die Vorlage über die Genehmigung der Erhöhung der türkischen Werthzölle.

Referent Alfred Pál erörtert die Vorlage und empfiehlt dieselbe zur Annahme.

Die Vorlage wird im Allgemeinen und in den Details ohne Debatte unverändert angenommen.

Referent Johann Szabó erörtert sodann die Vorlagen über die Bizinalbahnen Pozsega—Beliskot, Körös—Belovár, Debreczen—Nyirbátor und Veröcse—Barcs und empfiehlt dieselben zur Annahme.

Sämmtliche Bizinalbahnen werden ohne Debatte unverändert angenommen.

Folgt der Gesetzentwurf, betreffend das Pensionsgesetz der nichtstaatlichen Lehrer und Professoren.

Referent Julius Bekár erörtert die Vorlage eingehend.

Dieselbe wird im Allgemeinen angenommen.

Schriftführer Paul Szék verliest sodann die einzelnen Paragraphen der Vorlage.

Stephan Rakovskij verlangt plötzlich lautere Verlesung, weil man die Schriftführer nicht verstehen könne.

Bela Kun: Die Herren dort drüben wollen den Gegenstand unter sich ableiern!

Stephan Rakovskij macht eine Bemerkung zu — §. 6 der Bizinalbahn-Vorlage Pozsega—Veröcse. (Gelächter links. Rufe rechts: Davon ist ja jetzt gar nicht die Rede! Diese Vorlage ist ja bereits angenommen.)

Referent erklärt, er sei der Meinung gewesen, daß die Bizinalbahnvorlage verhandelt werde. Der Herr Schriftführer verliest eben so leise, daß man kein Wort versteht! Redner bittet nochmals um lauteres Verlesen.

Präsident Paul Weöthy: Es ist nicht Oepflogenheit, die Paragrafhe zu skandieren!

Bela Kun: Es müssen ja nicht gerade Zamben und Daktyluse sein, aber deutlich sollte man schließlich doch lesen!

Johann Justh: Verlesen Sie lieber das Urtheil in der Sache Desj-Lutács!

Schließlich wurde auch diese Vorlage auch in den Details angenommen.

Folgt die Verathung des Justizgebührenentwurfes.

Referent Elemér Sántos erörtert die Vorlage.

Franz Springer weist vor Allem darauf hin, daß es von der Regierung rücksichtslos sei, aus parteipolitischem Interesse das Haus in der größten Sommerhitze zur Verhandlung solcher Vorlagen zu zwingen, die durchaus nicht dringlich sind. Was die Vorlage selbst betrifft, so diene diese lediglich nur dazu, daß die Regierung von dem rechtstuchenden Publikum um zumindest fünf Millionen Kronen Stempelgebühren mehr einhebe. (So ist's! links.)

Wilhelm Sümegi: Dann fällt eben mehr ab für die Spiritusbarone!

Franz Springer: Diese Vorlage will die Justizgebühren durchaus nicht ermäßigen und daher müssen wir dieselbe bekämpfen. (Beifall links.) Redner zergliedert hierauf die einzelnen Paragraphen der Vorlage und erklärt, dieselbe sei nichts Anderes, als eine erhöhte Steuer! Die Erhöhung der Einkünfte des Staates habe die Regierung bei Einbringung dieser Vorlage geleitet, nicht aber das Bestreben, die Gebühren der Rechtspflege zu ermäßigen. Gegen 2 Uhr Nachmittag bittet Redner um eine Pause.

Präsident Paul Weöthy suspendirt die Sitzung auf die Dauer von zwei Stunden, d. i. bis 4 Uhr Nachmittag.

Die Nachmittagsitzung.

Vizepräsident Paul Szék erklärt nach 4 Uhr Nachmittag die Sitzung für wiedereröffnet.

Franz Springer setzt seine Vormittag begonnene Rede fort. (Im Verlaufe seiner Rede entfernt sich der Referent von seinem Platze.)

Georg Szurecsányi: Wo ist der Referent. (Großer Lärm links.)

Rufe rechts: Das geht Sie nichts an. (Großer Lärm links und äußerlinks. Der Referent ist da! Er muß nicht immer auf seinem Platze sitzen. (Großer Lärm links und äußerlinks.)

Franz Springer setzt seine Rede fort. Nachdem er zwei Stunden lang gesprochen, bittet er um eine Pause.

Vizepräsident Szék: In die Rede des Herrn Abgeordneten fiel die zweistündige Pause, weshalb eine neuerliche Pause ganz ungerechtfertigt wäre. (Großer Lärm links.)

Franz Springer: Ich habe nach der Pause zwei

Stunden gesprochen und damit eine ebenso schwere physische wie geistige Arbeit vollbracht, daß ich auf die Pause mit Recht Anspruch erheben kann. (Die ganze Opposition applaudirt und setzt dieses Applaudiren etwa fünf Minuten lang fort, bis der Redner erklärt, daß er seine Rede wieder fortsetzen wolle.) Redner bittet um 2/45 Uhr nochmals um eine Pause.

Vizepräsident Szék: Herr Abgeordneter hätten bei der Spezialdebatte noch hinlänglich Gelegenheit, an der Vorlage Ihre Kritik zu üben. (Die Opposition wiederholt das frühere Manöver und applaudirt so lange, bis der Redner seine Rede wieder fortsetzen kann.)

Franz Springer meint, wenn er Aussicht hätte, die Majorität zu kapazitieren, dann hätte er sicherlich Gelegenheit gesucht, seine Bemerkungen bei den Details vorzubringen, so aber sei er gezwungen, schon in der Generaldebatte mit einer eingehenden Kritik der Vorlage den Beweis zu erbringen, daß dieselbe den Anforderungen in keiner Weise entspreche. Redner setzt nunmehr seine Ausführungen fort. Er erörtert die Schädlichkeit der einzelnen Bestimmungen der Vorlage und erklärt, daß er den Gesetzentwurf, welcher gegenüber dem bisherigen Zustande die Interessen des rechtstuchenden Publikums stark beeinträchtigt, auch im Allgemeinen nicht annimmt. (Beifall links und äußerlinks.)

Präsident Weöthy übernimmt den Vorsitz und unterbricht die Debatte. Er läßt einen Antrag P o j n i c s' verlesen, wonach die Sitzungen fortab von 10 Uhr Vormittag bis 6 Uhr Abend dauern werden.

Es werden die Eintragungen in das Interpellationsbuch verlesen: Martin Lováß über die Information der auswärtigen Presse, Graf Julius Andrássy über die Ereignisse in Sarajevo und die auswärtige Politik, Graf Albert Apponyi über das Leichenbegängniß des Erzherzogs Franz Ferdinand, Stephan Rakovskij über die Belgrader Verschwörung und Georg Szurecsányi über die Belgrader Beziehungen zum Sarajevoer Attentat.

Präsident Weöthy stellt den Tagesordnungsantrag für die morgige Sitzung: Dritte Lesung der heute votirten Vorlagen, Fortsetzung der Verathung über den Gesetzentwurf über die Rechtsgebühren, nach Gelebdigung dieser Vorlage eventuell die Spiritussteuernovelle, eventuell auch den Gesetzentwurf über die Einführung des Noterkarats im Handel mit Edelsteinen und Perlen. (Anhaltende große Heiterkeit)

Nach Authentifikation des Sitzungsprotokolls wird die Sitzung um 8 Uhr geschlossen.

Budapest, 7. Juli.

\* Die Ausschüsse des Magnatenhauses werden in ihren am 13. d., 10 Uhr Vormittag, stattfindenden Sitzungen die vom Abgeordnetenhaufe bis dahin einlangenden Gesetzentwürfe verhandeln, und zwar der vereinigte staatsrechtliche, Jurisdiktions- und Finanzausschuß den Gesetzentwurf betreffend die Pension der nichtstaatlichen Lehrer und Professoren und die Justizgebührenvorlage; der Finanzausschuß die Spiritussteuervorlage; der staatsrechtliche und Jurisdiktionsausschuß den Gesetzentwurf betreffend die Nachpraxis der Advokaturkandidaten, den Gesetzentwurf betreffend die gegenseitige Exekutions-Rechtshilfe mit Oesterreich und den Bericht des Ministers für Kultus und Unterricht über den Stand des Pensionsfonds des Landes-Professorverbandes im Jahre 1912.

\* Mehrere kroatische Abgeordnete, darunter Georg Surmin, Baron Joseph Rajacsi und Franz Poljak, sind in Budapest eingetroffen, um an der Debatte über die Spiritusnovelle theilzunehmen. Die kroatischen Abgeordneten verhandelten während der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses mit dem Finanzminister Johann Teleky. Die Verhandlungen, welche die Partizipation Kroatiens an dem Spirituskontingent betreffen, sind noch nicht zum Abschluß gelangt.

\* Oppositionellen Meldungen zufolge bereiteten die amerikanischen Ungarn dem dort eingetroffenen Grafen Michael Karolyi und dessen Begleitern einen festlichen Empfang. Am Anknastage Nachmittag fand bereits eine Volksversammlung statt, der mehr als zehntausend Ungarn beiwohnten. Graf Michael Karolyi hielt eine längere Rede, in der er vor Allem des Sarajevoer Attentats gedachte. „Dieses Attentat,“ sagte er, „müsse in jedem Ungarn ein Gefühl des Abscheus und der Empörung auslösen.“ Er unterzog sodann das herrschende System einer scharfen Kritik und erklärte, die Unabhängigkeitspartei sei hierhergekommen, um mit Hilfe des amerikanischen Ungarthums gegen die Majorität und die Regierung zu kämpfen. Es sprachen noch mehrere andere Redner, darunter Bela Barabás. Die Volksversammlung nahm sodann eine Resolution an, in der die Solidarität mit der Unabhängigkeitspartei ausgesprochen wurde.

Kroatischer Landtag.

Standalkenzen und Ausschließungen. (Telegraphischer Bericht.)

Agram, 7. Juli. Die heutige Sitzung des kroatischen Landtages wurde erst gegen 12 Uhr Mittag eröffnet.

Der Antrag auf Ausschließung des Abgeordneten Dr. Ivan Frank wegen gröblicher Beleidigung des Präsidiums und Verletzung der Würde des Landtages von weiteren dreißig Sitzungen wurde angenommen.

Die noch nicht ausgeschlossenen Abgeordneten der Frank-Partei begleiten die Abstimmung mit beschimpfenden Rufen gegen die Majorität.

Ferner wurde ein Antrag eingebracht, die Abgeordneten Jatluka und Horvat gleichfalls auf weitere dreißig Sitzungstage wegen der gestrigen Vorgänge im Landtage auszuschließen.

Die Frankpartei nehmen die Verlesung dieses Antrages mit neuerlichen Lärmereien auf. Man hört Rufe: Das ist eine Lumperei! Südlinge! Magyarische Stipendiaten!

Abgeordneter Dr. Bul Kis gibt im Namen der Rechtspartei eine Erklärung ab, in der die Partei gegen die gestrigen und heutigen Ausschließungen protestirt und das Vorgehen der Majorität als Gewaltthat bezeichnet.

Nachdem diese Erklärung abgegeben worden ist, verläßt Abgeordneter Bul Kis mit seinen drei Parteigenossen, die noch nicht ausgeschlossen sind, den Saal.

Abgeordneter Lovrekovic (Bauernpartei) gibt eine ähnliche Erklärung ab und verläßt mit seinem Parteigenossen Jazabetics ebenfalls den Saal.

Abgeordneter Starcsевич erklärt, die Koalition habe sich von den Ungarn betrogen lassen und einen Pakt auf Raten abgeschlossen, dessen Inhalt das kroatische Volk nicht kenne. Man wisse nur, daß die Meeresküste expropriirt wurde. Der Unionismus des Ausgleichsgesetzes bedeute den materiellen und moralischen Untergang des kroatischen Volkes. Redner wendet sich gegen die Frankaner, die er die größten Verderber des kroatischen Volkes nennt. Starcsевич greift den Abgeordneten Mileusnic an, der verlangt habe, daß eine Einigung zwischen Frank-Partei und Starcsевич-Partei zustande komme. Er staune darüber, wie ein Rechtspartei verlangen könne, daß sich die Starcsевич-Partei mit diesem Gesindel vereinige. Redner wendet sich schließlich wieder gegen die Koalition, deren Ausgleichspolitik er heftig angreift. Von der kroatischen Regimentsdeputation erwartet Redner nichts. Die Koalition habe auch in der Honvedfrage die Interessen Kroatiens vernachlässigt, so daß auch da Alles magarrirt werden wird.

Nächste Sitzung morgen.

Nach dem Attentat.

Die fünfte und die sechste Bombe.

Der gestern verhaftete Student Cabrilovic gestand, wie „E. U.“ meldet, die Bombe, die ihm am Tage des Attentats in Sarajevo übergeben worden war, von einem serbischen Präparanden Namenš Jovo Krancevic erhalten zu haben. Cabrilovic behauptete ursprünglich, er habe die Bombe nach dem erfolgreichen Attentat Prinzip's ins Wasser geworfen. Später, als die Suche im Flußbett ergebnislos verlief, widerrief er sein ursprüngliches Geständniß und sagte aus, sein Vater, ein pensionirter Gendarmereiwachmeister, habe die Bombe im Stadtpark vergraben. Thatsächlich wurde die Bombe im Erdreich des Stadtparkes nach anderthalbstündigem Suchen gefunden. Diese Bombe war in einen gelblichweißen Leinwandmantel gehüllt, wie solche die Aerzte in den Krankenhäusern zu tragen pflegen. Dieser Umstand führte auf eine neue Spur. Die Schwester des Studenten Cabrilovic ist an einen Sekundararzt des Sarajevoer städtischen Spitals Namenš Dr. Stevo Boco nic verheirathet. Nachdem das erhoben war, wurde dieser Arzt verhaftet. Bei seiner Verhaftung soll er angeblich nach einer Giftphiole gelangt haben, die ihm jedoch von einem Detektiv entrisen wurde. Auch die Gattin des Arztes wurde verhaftet. In ihrer Wohnung wurden Schriften hochverrätherischen Inhalts faist. Der gestern in Semlin verhaftete Student Popovic ermöglichte durch seine Aussage die Auffindung einer sechsten Bombe. Sie war verscharrt im Keller eines vom Sarajevoer Advokaten Dr. Gostic bewohnten Hauses; sie wurde ausgegraben und der Militärbehörde in Sarajevo übergeben.

Die Verletzung Merizzi's.

Wien, 7. Juli. Ein vom Rittmeister Baron Dittfurth, dem Personaladjutanten des Landeschefs Potiorek, an das „Fremdenblatt“ gerichtete Schreiben stellt fest, daß die Verletzung des Oberstlieutenants Merizzi eine geringfügige ist und der Patient vollkommen wohl sei. Es habe für ihn vom ersten Augenblick an nicht die geringste Gefahr bestanden.

Demonstrationen in Agram.

Agram, 7. Juli. Heute um 9 Uhr Vormittag fand in der Kathedrale ein feierliches Requiem für Erzherzog Franz Ferdinand und Herzogin von Hohenberg statt. Die Messe las in Vertretung des abwesenden Erzbischofs der Generalvikar Dr. Premus mit großer geistlicher Affizienz. Dem Requiem wohnten bei Banus Baron Sterlecz in schwarzer Trauergala, die Geheimräthe Graf Madar Jankovich, Dr. Makodczay und Graf Friedrich Kulmer, die Sektionschefs der Landesregierung mit sämtlichen Beamten, das Landtagspräsidium mit allen Abgeordneten der Majorität, unter diesen sämtliche serbischen Mitglieder der Koalition, ferner waren anwesend Bürgermeister Soljac mit dem Magistrat und den Gemeinderäthen, die Vertreter aller autonomen und staatlichen Ämter, Korpskommandant G. d. J. Baron Nhemer, sämtliche Generale und Stabsoffiziere, Offiziersdeputationen aller Truppenkörper der Garnison, sowie ein zahlreiches Publikum, zumeist in Trauerkleidung. Um 10 Uhr fand in der St. Markus-Pfarrkirche ebenfalls ein feierliches Requiem statt, dem ein zahlreiches Publikum und die Abgeordneten der Frank-Partei beiwohnten.

Nach dem Requiem in der Markuskirche wollte eine Anzahl von Anhängern der Rechtspartei sich vor dem Landtagsgebäude ansammeln, wurde jedoch durch ein starkes Wachaufgebot zerstreut. Auch eine Gruppe von Frauen, die als Vertreterinnen der Damenfektion eines kroatisch-nationalen Vereins durch die Straßen zogen, wurde von der Wache zum Auseinandergehen aufgefordert, wobei es zu Lärmjahren kam. Der Versuch einer Gruppe von Starcevic-Parteilern, vor das Jelasics-Denkmal zu ziehen, um dort gegen die serbischen Mitbürger zu manifestieren, wurde durch die Polizei vereitelt. Vor dem „Hotel Jägerhorn“ wollten etwa 40 Anhänger der Frank-Partei, unter denen sich der Abgeordnete Dr. Ivan Frank befand, den Abgeordneten Mauer, der gestern im Landtag mit dem Abgeordneten Frank ein Rencontre hatte, überfallen.

Abgeordneter Frank rief, auf Mauer zeigend: — Auch dort steht ein Walache! (Walache bedeutet so viel wie Serbe, Mauer ist jedoch Kroat.)

Die Gruppe wollte den Abgeordneten attackieren, doch wurde sie von der Polizei zerstreut und Abgeordneter Mauer konnte unbehelligt in den Landtag gelangen.

Eine Aeußerung des serbischen Ministerpräsidenten.

Der serbische Ministerpräsident Pasic hat sich vor einem Richterstatter des „Nj Est“ über die Haltung Serbiens folgendermaßen geäußert: „Bisher ist von österreichisch-ungarischer Seite in Verbindung mit dem Attentat bloß eine einzige Demarche erfolgt. Die Monarchie hat eine Liste der aus der Patrazer Lehrpreparandie relegierten Studenten, die dort einen Studentenstreik organisiert hatten, an uns gelangen lassen und an uns das Ersuchen gerichtet, Aufschluß darüber zu erteilen, ob die fraglichen Studenten sich auf serbischem Boden aufhalten und in irgend welchen Beziehungen zu den Attentätern standen; diesen Wunsch der Monarchie hat die serbische Regierung mit der vollkommensten Höflichkeit und Mäßigkeit erledigt. Eine fernere Demarche ist bisher nicht erfolgt. Sollte die Monarchie auch noch weitere Wünsche äußern, so wird Serbien alles thun, was jeder andere civilisirte Staat in ähnlichen Fällen thun würde. Andererseits freilich kann ich unseren Unwillen nicht verhehlen, der uns erfüllt, wenn wir sehen, wie unfinnige und lügenhafte Anklagen gegen uns gerichtet werden, deren einziger Zweck lediglich darin bestehen kann, uns in den Augen der gesitteten Welt zu kompromittieren, um die Verantwortlichkeit für eine Verschlechterung der Beziehungen auf uns zuwälzen.“

Die Auffassung in Rußland.

Berlin, 7. Juli. (Privat-Telegramm.) Wie dem „Lokalanzeiger“ aus Petersburg gemeldet wird, könnten die antiserbischen Kundgebungen nach der Meinung, die an Petersburger österreichisch-ungarischen diplomatischen Stellen geäußert wurde, in anderen Staaten unerwünschte Besprechungen erfahren. Deshalb betrachten es — wie der Petersburger „Kurir“ schreibt — die österreichisch-ungarischen Vertreter als ihre Aufgabe, die öffentliche Meinung zu beruhigen. In dieser Frage werden, so behauptet das genannte Blatt, Unterhandlungen zwischen den Vertretern Oesterreich-Ungarns und Rußlands erwartet. Zwischen der österreichisch-ungarischen Botschaft und dem Grafen Berchtold

findet gegenwärtig ein lebhafter Gedankenaustausch zur Aufklärung der Ereignisse statt, die sich im Zusammenhange mit dem Attentat in Sarajevo abgepielt haben.

Verhaftungen in Agram.

Agram, 7. Juli. Heute Abend wurden der Redakteur des hiesigen sozialistischen Blattes „Slobodna Rijec“ Georg Denetrovics und sein Mitarbeiter Bornemissa im Auftrage der Staatsanwaltschaft verhaftet. Ueber den Grund der Verhaftung wurde nichts verlautbart.

Der Nachlaß nach Erzherzog Franz Ferdinand.

Wien, 7. Juli. Die Herrschaften Konopischt, Artstetten und Chlumetz sind freiererbliches Nachlaßvermögen des Erzherzogs Franz Ferdinand. In dieses freiererbliche Nachlaßvermögen gehören außerdem noch einige Parzellen bei den Kronsgütern Blühnbach in Salzburg und Sölling in Kärnten, die Erzherzog Franz Ferdinand seinerzeit zu Arrondierungszwecken erworben hat. Das Gerücht, daß die Herrschaftsgüter Konopischt, Chlumetz und Artstetten nicht freiererblich, sondern mit dem Substitutionsbände versehen sind, bewahrheitet sich, wie uns nachdrücklich versichert wird, nicht. Ein Verkauf dieser Herrschaften ist nicht beabsichtigt, vielmehr sollen diese Besitzungen einer ertragsfähigen Bewirtschaftung zugeführt werden und im Besitze des Univerfalerben Fürsten Magimilian von Hohenberg verbleiben. Die Versorgung der beiden anderen Kinder wurde noch zu Lebzeiten des Erzherzogs Franz Ferdinand durch einen munifizenten Akt des Königs in glänzender Weise geregelt.

Was den modenesischen Nachlaß betrifft, der mit dem Substitutionsbände belastet ist, so besteht derselbe aus neun Häusern im III. Wiener Gemeindebezirk Landstraße, und zwar in der Beatrigasse, Traungasse, Salesianergasse, Deheltgasse und Lagergasse. Zum Hause Beatrigasse 29 (Palais Modena) gehört der Park, zu dessen Parzellierung noch weiland Erzherzog Franz Ferdinand die erforderlichen Schritte eingeleitet hat. Außerdem gehört zum modenesischen Nachlaß noch die Herrschaft Cattajo bei Padua in Italien und die Villa d'Este bei Rom. Der Inventarwerth des Este'schen Nachlasses beträgt nahezu 26 Millionen Kronen.

Was schließlich die angeblich bei holländischen Versicherungsgesellschaften eingegangene Lebensversicherung des Erzherzogs Franz Ferdinand und der Frau Herzogin von Hohenberg betrifft, so ist an maßgebender Stelle nichts Authentisches bekannt. Ob und inwieweit diese Vermuthung auf Richtigkeit beruht, wird erst die Sichtung des Nachlasses auf Konopischt und Chlumetz ergeben. Gegenwärtig sind auf den beiden Schlössern noch die Siegel angebracht, welche von einer Kommission, bestehend aus einem Vertreter des Obersthofmarschallamtes, den Vertretern der Erben und voraussichtlich dem Vormunde der Kinder, in den nächsten Wochen abgenommen werden dürften. Im Anschlusse daran wird die Sichtung des Nachlasses, der nach Wien gebracht werden wird, erfolgen.

Die Kinder des Thronfolgers.

Die Kinder des Erzherzogs Franz Ferdinand, Prinzessin Sophie, Fürst Max und Prinz Ernst v. Hohenberg, werden sich am Samstag nach Sachsen zu einem Besuche bei ihrer Tante, der Gräfin Schönburg, begeben. Dieser Besuch war noch bei Lebzeiten der Eltern vorgesehen.

Trauer und Theilnahme.

Der Dank des Königs.

In Erwiderung der Beileidsdepesche, die der Landesverein der Mittelschulprofessoren an den König gerichtet hat, erhielt der Präsident des Vereins Dr. Ladislaus Régejny von der Kabinetkanzlei die telegraphische Verständigung, der König habe die Beileidskundgebung mit Dank huldvoll entgegengenommen. — Eine ähnliche Mittheilung erhielt auch der Vizepräsident der Pesterczébányaer Handels- und Gewerbekammer, Ludwig Rosenauer junior.

Wien, 7. Juli. Ministerpräsident Graf Stürgkh hat an den Reichsrathsabgeordneten Niendorf, als den derzeit geschäftsführenden Obmann der christlichsozialen Vereinigung, ein Schreiben gerichtet, in dem der Vereinigung im allerhöchsten Auftrage für die anlässlich des Hinscheidens des Erzherzogs Franz Ferdinand ausgedrückte Theilnahme der allerhöchste Dank bekanntgegeben wird.

Trauer Gottesdienste.

In der Kirche in der Wers Bálnegasse der Budapester-Innenstädter griechisch-orientalischen serbi-

schon Kirchengemeinde wurde heute Vormittag für das Seelenheil des verewigten Thronfolgerpaares ein Trauergottesdienst gehalten. Die Trauerzeremonie vollzog Pfarrer Radivoj Bikar.

Aus Baranno-Csemernye wird uns geschrieben: Samstag wurde im hiesigen israelitischen Tempel ein Trauergottesdienst für den Erzherzog Franz Ferdinand und die Herzogin von Hohenberg abgehalten.

Aus Köröczbánya wird uns gemeldet: Sonntag fand im hiesigen israelitischen Tempel ein Trauergottesdienst für das Thronfolgerpaar statt. Rabbiner Reichard hielt eine ergreifende Rede und Fräulein Malvine Goldner sang Trauerlieder mit der Orgelbegleitung des evangelischen Kantors Ivanovits.

Aus Debreczen wird telegraphirt: Das Konsistorium der Hajdudoroger Diözese hat in ihrer jüngsten Sitzung den Beschluß gefaßt, an Se. Majestät anlässlich des Hinscheidens des Thronfolgers und seiner Gemahlin ein Kondolenztelegramm zu richten. Gestern ist nun an die Adresse des Bischofs Stephan Miklósy ein vom Chef der Kabinetkanzlei des Königs, Daruóary, unterzeichnetes Danktelegramm eingetroffen.

Aus Balázsfalva wird telegraphirt: In der hiesigen griechisch-katholischen Kathedrale hat anlässlich des Todes des Erzherzogs Franz Ferdinand und seiner Gemahlin ein Trauergottesdienst stattgefunden. Das Konsistorium hielt eine außerordentliche Sitzung ab, in welcher beschlossen wurde, an den König eine Beileidsadresse zu richten. Auch die Balázsfalvaer Gemeindevertretung hat dem König im Wege des Ministeriums des Innern ihr Beileid aussprechen lassen.

Rom, 7. Juli. In der Marienkirche, deren Protektor Se. k. u. k. Majestät Franz Joseph I. ist, fand heute über Veranlassung der österreichisch-ungarischen Botschaft beim Quirinal v. Mérey ein feierlicher Trauergottesdienst für das verlebene Thronfolgerpaar statt. Dem Trauergottesdienst wohnten unter Anderem bei: der erste Generaladjutant des Königs General Bruffatti, der Minister des königlichen Hauses Pasqualini, Palastpräsident Marquis Dorea, die Minister Marquis di San Giuliano, Grandi, Ciuffelli und mehrere Unterstaatssekretäre, der Präsekt und der Bürgermeister von Rom, der Vizepräsident des Senats, Botschafter v. Mérey mit dem Personal der österreichisch-ungarischen Botschaft, das beim Quirinal beglaubigte diplomatische Korps, die hervorragendsten Mitglieder der österreichischen und ungarischen Kolonie, ein zahlreiches Publikum.

Der Aufstand in Albanien.

Türkische Offiziere bei den Insurgenten.

Durazzo, 6. Juli. Aus Anivari kommt die Nachricht, daß sich mehrere türkische Offiziere von dort mit Seglern nach Schlinza begeben haben. Die internationale Flotte liegt ruhig vor Durazzo.

Die Verhandlungen mit Brent Bib Doda.

Rom, 7. Juli. Nach einer Meldung des „Corriere d'Italia“ aus Durazzo sollen die Unterhandlungen mit Bib Doda sich zerschlagen haben. Der Mirbittenfürst werde unverrichteter Dinge nach Alessio zurückkehren. Der Grund, weswegen er sich mit dem Fürsten und der Regierung nicht habe einigen können, sei Geldnot. Noch einige wenige Tage und man werde auch die paar hundert Mirbitten und Malifforen des Marko Gioni nicht mehr ernähren können. Die Kontrollkommission sei um einen neuen Vorschuß gebeten worden, habe sich aber geweigert, auf das Ansuchen einzugehen, da sie bereits für die Gendarmerie und die holländischen Offiziere aufzukommen genötigt sei.

Serbien und die Aufständischen.

Belgrad, 7. Juli. Das serbische Preßbureau ist ermächtigt, zu wiederholen, daß serbische Offiziere oder Soldaten weder verkleidet noch unverkleidet die albanische Grenze überschritten haben. Dagegen ist es richtig, daß in der letzten Zeit zahlreiche verwundete Albaner und ihre Familien auf serbischer Seite Hilfe suchten und dajelbst auch der Pflege zugeführt wurden. Die Regierung hat ihre Aufnahme aus humanitären Rücksichten angeordnet mit der ausdrücklichen Betonung, daß nur wirklich Kranke und Verwundete in den Spitälern Aufnahme finden dürfen und daß der Grenzübertritt wehrfähigen Männern ebenso strenge verboten ist wie das Uebertreten der Grenze seitens serbischer

Albaner. Dies ist der wahre Sachverhalt. Von einer Unterstützung der Aufständischen seitens der serbischen Regierung kann daher keine Rede sein.

Lokal-Anzeiger.

Ein Jahr Kommunalpolitik.

— Zur letzten Generalversammlung vor den Sommerferien. —

Mit der morgigen letzten Generalversammlung des hauptstädtischen Munizipalausschusses vor den Sommerferien ist wieder ein Jahr hauptstädtischer Verwaltung ins Land gezogen, und es lohnt sich wohl der Mühe, über das Ergebnis dieses Jahres eine kurze Bilanz zu ziehen.

Viel Erfreulicheres ist leider nicht zu verzeichnen. Wollten wir die Worte des ehemaligen österreichischen Ministerpräsidenten Grafen Taaffe gebrauchen, könnten wir sagen: „Es wird eben fortgewürschelt!“ Wohl kann nicht gesagt werden, daß nichts geschehen wäre. Im Gegenteil. Die Hauptstadt hat ein Budget für das laufende Jahr angefertigt, dessen ganze Konstruktion in der Luft schwebt. Weder die veranschlagten Einnahmen, noch die Ausgaben stehen den Tatsachen nahe. Beide Posten sind übertrieben. Die Einnahmen wurden, wie wir dies schon bei Erscheinen des Budgets nachgewiesen haben, zu hoch angesetzt, während die Ausgaben zweifellos größer sein werden, als wie sie im Budget festgelegt wurden. Daß hieraus unliebsame Differenzen entstehen werden, liegt in der Natur der Sache. Wohl zerbrechen sich die leitenden Kreise die Köpfe, woher Ersatz für die Differenz zu schaffen, und man denkt dabei an indirekte Einnahmequellen, weil man sich darüber bereits klar geworden ist, daß die Erhöhung der kommunalen Zuschlagsteuer wohl böses Blut, aber kaum eine rettende Einnahmequelle schaffen würde. Von der letzten, ungewöhnlich theueren Annuitätsanleihe, deren größter Teil zur Rückzahlung alter Schulden verwendet wurde, sind nur Brosamen geblieben, die vielleicht ausreichen werden, sich durch dieses Jahr durchzuwinden, und dann? — Dann hofft man, eine neue Anleihe aufnehmen zu können.

Dessenungeachtet aber wird die Kommunalisierung der Betriebe fortgesetzt, trotzdem nachweisbar ist, daß diese Betriebe die gehegten Erwartungen bei weitem nicht befriedigen. Einige wenige ausgenommen bringen sie nicht nur keine Erträge, sondern der große Teil vermag selbst das Investitionskapital nicht zu amortisieren. Von absoluter Wichtigkeit für die Allgemeinheit sind dabei nur die Beleuchtungsbetriebe, die ein tatsächliches bedeutendes Plus ausweisen, und der Lebensmittelbetrieb, der, wenn er auch keinen materiellen Nutzen bringt, jedenfalls eine preisregulierende Wirkung auf den Lebensmittelmarkt ausübt, was der Allgemeinheit indirekt zugute kommt.

Wir begreifen, daß das im jetzigen Magistrat — sowohl was den Bürgermeister als auch die Magistratsmitglieder betrifft — pulsierende junge Blut sich nach Taten sehnt und einen Schöpfungsdrang empfindet. Eine merkwürdige Folge hiervon ist, daß eine respektable Kommunalpolitik betrieben wird, die Administration aber trotzt immer noch in den alten, längst vertretenen Schuhen. Das Publikum weiß hiervon zu erzählen. Wie wenig Gewicht auf die Verbesserung der Administration gelegt wird, beweist in eklatanter Weise, daß das Organisationsstatut der Gaswerke drei Jahre brauchte, ehe es endlich die kommunale Legislative passieren konnte. Ähnlich verhält es sich mit anderen Administrationsreformen. Freilich darf man hierfür nicht allein den Magistrat verantwortlich machen, denn oft sind es die Fachkommissionen, die, statt zu fördern, den Hemmschuh bilden. Längst schon könnten wir im Besitze eines der wichtigsten Verkehrsmittel, des Autobus, sein, wenn, um nur ein Beispiel anzuführen, die Verkehrskommission in ihrer Anschauung und Auffassung konsequenter wäre. Es ist gewiß noch in Aller Erinnerung, welche drollige Kapriolen bei der wiederholten Verhandlung dieser Frage geschlagen wurden. Erst begeisterte man sich für den Privatbetrieb. Als bald aber verrauchte auf einen Wink von oben her diese Begeisterung und die Lösung wurde der Eigenbetrieb. In diesem Interessenkampf wurden zwei glänzende Offerte verworfen und jetzt haben wir das Versprechen, im nächsten Jahre — vielleicht — Autobusse zu bekommen, die für die Hauptstadt wieder ein Geschäft werden, auf welches sie draufzahlen kann.

Und dennoch behaupten die kommunalen Führer,

daß die Struktur des Munizipalausschusses gegenüber früher eine vorteilhaft veränderte sei. Diese Behauptung bedingt viel Gegenliebe und Nachsicht. Mit klarem, unbefangenen Auge angesehen, haben nur Personen, aber keinesfalls das System gewechselt. Wer erinnert sich nicht an den Vernichtungskrieg, den Dr. Wilhelm Wázyoni gegen das Cliquenwesen führte, als er als junger, unerfahrener Stadtvater die heißen Bretter des Generalversammlungsraumes betrat. Was hat sich seitdem geändert? Ist es ihm etwa gelungen, die Cliquenmeister zu befehlen? Wollten wir maliziös sein, könnten wir sagen, daß es ihm erging wie dem ungarischen Dorf, in welches der kleine Moriz geschickt wurde, um ungarisch zu lernen. Der Moriz erlernte wohl das Ungarisch nicht, aber nach kurzer Zeit jüdelte das ganze Dorf.

Wie ehemals, wird die Generalversammlung auch heute noch von einzelnen Bezirksführern beherrscht. Der Form nach werden Stadtrepräsentantenkonferenzen in den einzelnen Bezirken abgehalten, in welchen zu größeren Fragen Stellung genommen wird. Wehe aber dem „Kleinen“, der es wagen würde, nicht für richtig zu finden, was der „Führer“ für richtig hält. Daß die Führer mit dem Magistrat selten in Konflikt geraten, versteht sich von selbst. Es gibt eine Menge Bezirks- und Privatinteressen, für deren Erfüllung Kompensationen gegeben werden müssen, und die eine Liebe ist der anderen Werth. Fast auf allen Gebieten ist es derzeit noch immer wie in früheren Zeiten bestellt. Das Bezirksregiment mit all seinen kleinen und großen Interessengruppen besteht nach wie vor und es wird nicht einmal Miene gemacht, an diesem Zustande etwas zu ändern. Gegenstände entstehen höchstens in landespolitischen Fragen, die aber immer auf Grund eines Paktes ausgeglichen werden. Wer den Feind heute noch mit dem Messer bedrohte, spaziert morgen mit ihm Arm in Arm auf der Straße, als Zeichen des eingetretenen Friedens und Einverständnisses.

Es gab eine Zeit, da nebst Wázyoni auch andere Führer in energischer Weise gegen jene Taktik des Magistrats, alle wichtigen Vorlagen auf die Tagesordnung der letzten Generalversammlung zu stellen, protestierten. Derzeit bringt man auch diese Energie nicht mehr auf. Und auch morgen werden in erstickender Hitze, vor leeren Bänken — der größte Teil der Stadtvertreter weilt bereits ferne von der Hauptstadt — hochwichtige Vorlagen, in denen so viele Millionen votiert werden sollen, verhandelt und angenommen werden. Die defizitäre Schlussrechnung für das Jahr 1913 geht nebenbei mit, wahrscheinlich ohne eingehende Kritik. Freilich ist es eine heikle Sache, die Folgen eines Budgets zu kritisieren, welches die zuständigen Kommissionen und schließlich die Generalversammlung selbst sanktioniert haben.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 7. Juli.

\* Das neue Vorstehergebäude im VII. Bezirk. Der Magistrat verhandelte in seiner heutigen Sitzung die von der Finanzkommission gestern angenommenen Pläne und erteilte denselben seine Zustimmung. Die Pläne werden der morgigen Generalversammlung befürwortend unterbreitet.

\* Die Schlussrechnungen für das Jahr 1913. Der Magistrat verhandelte in seiner heutigen Sitzung die Schlussrechnungen und das Vermögensinventar der Hauptstadt. Die Vorlagen wurden genehmigt und werden nun befürwortend der morgigen Generalversammlung unterbreitet.

\* Die Elektrische durch die Kossuth Lajosgasse. Der Magistrat verhandelte in seiner heutigen Sitzung die Vorlage der Verkehrskommission über den Abschluß des Grundbenützungsvertrages mit der Straßenbahn wegen der elektrischen Linie durch die Kossuth Lajosgasse. Abweichend von dem Beschlusse der Verkehrskommission entschied der Magistrat dahin, der Generalversammlung den Abschluß des Grundbenützungsvertrages zu beantragen, doch die Ausfolgung des Vertrags exemplares an die Straßenbahn von der Bedingung abhängig zu machen, daß der Peagevertrag zwischen der Straßenbahn und der Stadtbahn bezüglich der Linie durch die Kossuth Lajosgasse und über die Elisabethbrücke abgeschlossen und von den kompetenten Behörden genehmigt wurde.

\* Militärstiftungsplätze. Der Magistrat verhandelte heute den Vorschlag der Militärsektion betreffend die Besetzung von drei hauptstädtischen Stiftungsplätzen in den Honvédkadetenschulen. Im Sinne des Vorschlages wird der Magistrat der morgigen Generalversammlung empfehlen, die Stiftungsplätze Paul Kaczián, Stephan Lukács und Virgil Bigadi zuzusprechen.

\* Der hauptstädtische Magistrat hielt heute eine Sitzung, in welcher beschlossen wurde, an der Stelle des kleinen Rochus das Direktionsgebäude der Gaswerke und ein Miethaus zu bauen. Ferner wurde das öffentliche Bauprogramm, welches Arbeiten im Betrage von 9 Millionen umfaßt, angenommen und beschlossen, sechs Schulen und vier städtische Zinshäuser zu bauen. Der Magistrat wird die hierauf bezüglichen Vorlagen der morgigen Generalversammlung befürwortend unterbreiten.

\* Steuerbemessungen. Die Steuerbemessungskommissionen werden Mittwoch folgende Faturungen vornehmen:

Im IV. Bezirk: die II. Kommission: die besonders Vorgeladenen und die aus irgendeinem Grunde bisher Zurückgebliebenen.

Im V. Bezirk: die III. Kommission: 1145—64/2—1281—4/2, Sölyomgasse Nr. 17, Bisegrádergasse Nr. 8, 68, Csátygasse Nr. 13, Berzenceigasse Nr. 23, Csátygasse Nr. 7, 14, Waiznerstraße Nr. 88, Leopoldring Nr. 4, Neupester Quai Ungarische Fluß, und Seeschiffahrts-N.-G. Magazin Nr. 5, Leopoldring Nr. 21, Csátygasse Nr. 28, Waiznerstraße Nr. 74, Korallgasse Nr. 6, Sölyomgasse Nr. 20, Falk Mithagasse Nr. 20, Berzenceigasse Nr. 57, Bisegrádergasse Nr. 6, 39, Katona Józsefgasse Nr. 26, Leopoldring Nr. 1, Bisegrádergasse Nr. 12, Leopoldring Nr. 13, Leopoldstädter Bahnh., Pannoniagasse Nr. 2/c, Katona Józsefgasse Nr. 17, Bisegrádergasse Nr. 23, Leopoldring Nr. 23, Katona Józsefgasse Nr. 6, Leopoldring Nr. 28, Csátygasse Nr. 49, Bisegrádergasse Nr. 9, Szigetgasse Nr. 5—7, Waiznerstraße Nr. 100, 28, Leopoldring Nr. 26, Záragasse Nr. 3, Garangasse Nr. 23, Bisegrádergasse Nr. 117, Uegynökigasse Nr. 24.

Im VI. Bezirk: die II. Kommission: die Ersatzliste und die separat Vorgeladenen; die III. Kommission: 3475/b—3480, Theresienring Nr. 20, 22, 24/a, 24/b; Sipt Ferencplatz Nr. 19, 20; die IV. Kommission: die separat Vorgeladenen.

Im VII. Bezirk: die I. Kommission: 4921—4935, Akácsgasse Nr. 51, 54, 58, 62, 64, Königsgasse Nr. 49, Csányigasse Nr. 3, 5, 7, 9, 11, Dobgasse Nr. 46; die II. Kommission: die Ersatzliste und die separat Vorgeladenen; die III. Kommission: die Ersatzliste.

Im VIII. Bezirk: die I. II. und III. Kommission: Schlussitzung.

Tagesneuigkeiten.

Der König in Jschl.

Aus Wien wird gemeldet: Se. Majestät hat heute Früh um 8 Uhr 10 Minuten mittels Hofsonderzuges die Rückreise nach Jschl angetreten. Die Ankunft in Jschl erfolgte um 1 Uhr 30 Minuten. Schon lange vor Ankunft des Hofsonderzuges waren Hunderte von Menschen zum Bahnhof, sowie in die zur kaiserlichen Villa führenden Straßen geströmt. Der reservierte Teil des Perrons blieb heute abgesperrt. Hofrath Graf Salburg fand sich bereits Vormittag aus Gmunden hier ein, um sich von der Durchführung der angeordneten Maßnahmen zu überzeugen. Von einem festlichen Empfang mußte mit Rücksicht auf die bestehende tiefe Hoftrauer Abstand genommen werden. Umso großartiger gestalteten sich die begeisterten Kundgebungen der Liebe für den nach dem schweren Schicksalsschlag in die Sommerresidenz zurückgekehrten Herrscher. Aus dem Jubel, mit welchem die einheimische Bevölkerung, sowie das Kurpublikum Se. Majestät begrüßte, klang auch der innigste Wunsch durch, daß Se. Majestät nach den Tagen schweren Leidens Erholung und Stärkung in den Bergen des Salzkammergutes finden möge.

Se. Majestät entstieg dem zur festgesetzten Stunde eingetroffenen Hofsonderzuge raschen Schrittes und begab sich in Begleitung des Grafen Paar durch den Hofwartefalon zu dem bereitstehenden offenen Leibwagen. Als das Publikum, welches vor dem Bahnhof Aufstellung genommen hatte, des Monarchen, dessen frisches Aussehen freudig bemerkt wurde, ansichtig wurde, bereitete es ihm durch brausende Hochrufe und Lächerlichkeiten eine stürmische, langanhaltende Ovation. Die begeisterten Kundgebungen für den Monarchen setzten sich auf dem ganzen Wege bis zur kaiserlichen Villa fort. Der Monarch, der durch die überaus innigen Kundgebungen der Liebe und der Freude über den Rückkehr nach Bad Jschl sichtlich gerührt schien, dankte unablässig nach allen Seiten für die ihm dargebrachten Huldigungen. Bei der Einfahrt zum Park der kaiserlichen Villa hatten Bürgermeister kaiserlicher Rath Dr. Leitner, Vizebürgermeister Berkowitsch und Konfistorialrath Pfarrer Stadelr Aufstellung genommen, deren ehrfürchtvolle Begrüßung Se. Majestät durch freundliches Salutiren erwiderte.

Der Monarch nahm nach seiner Ankunft um

2 1/2 Uhr Nachmittag, umgeben von seiner gesamten Suite, das Diner.

Das Wetter ist heute trüb, doch ging bis zur Ankunft Sr. Majestät kein Regen nieder. Im Publikum, das den Monarchen vor dem Bahnhof erwartete, bemerkte man zahlreiche Mitglieder der hier weilenden Aristokratie.

B u d a p e s t, 7. Juli.

\* **Wetterbericht.** Das Wetter blieb auch heute anhaltend klar, trocken und sehr warm. Die Temperatur betrug Früh 7 Uhr + 22.0 Gr. C., Mittags 1 Uhr + 27.5 Gr. C., Abends 7 Uhr + 27.9 Gr. C. Barometerstand 762.0. Es sind bei abnehmender Temperatur vom Westen her Gewitterregen vorausichtlich.

\* **Unsere heutige Beilage** enthält Folgendes: die Feuilleton-Zeitung (Ein versteigertes Kaiserthron, „Allerlei“ und die Fortsetzungen der Romane „Die sieben Schwaben“ und „Paulette und Renée“), den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, Kleiner Anzeiger und Inserate.

\* **Die Nordlandsreise Kaiser Wilhelm's.** Aus Berlin wird telegraphirt: Kaiser Wilhelm hat heute von Kiel aus seine Nordlandsreise angetreten, von der er Anfang August zurückkehrt. Nach den bisher bekanntgegebenen Reisedispositionen wird der Kaiser dann bis zum 20. August auf Schloss Wilhelmshöhe bleiben, so daß er nicht, wie bisher angenommen wurde, den Geburtstag Kaiser Königs Franz Joseph's in Berlin feiern wird.

\* **Erzherzog Friedrich — Generalinspektor der Armee.** Aus Wien wird gemeldet: Erzherzog Friedrich wurde gestern vom König in einstündiger Audienz empfangen. Der Monarch äußerte es als seinen Herzenswunsch, daß Erzherzog Friedrich das Generalinspektorat der Armee übernehme. Die offizielle Ernennung des Erzherzogs wird am 15. Juli verlautbart werden. Erzherzog Friedrich wird das Oberkommando der österreichischen Landwehr niederlegen; er wird zur Disposition des kaiserlichen und königlichen Oberbefehls gestellt und das Generalinspektorat der Armee übernehmen. Das Generalinspektorat der Marine übernimmt Marinekommandant Admiral Haus. Erzherzog Friedrich wird bereits die Oberleitung über die diesjährigen großen Manöver führen und sich voraussichtlich vorher noch nach Deutschland begeben, um sich Kaiser Wilhelm in seiner neuen Eigenschaft vorzustellen. Der Erzherzog hat heute die Vertreter der Generalität bei sich empfangen. Erzherzog Eugen wird mit Rücksicht auf seinen Gesundheitszustand kein militärisches Kommando mehr übernehmen.

Aus Wien wird uns telegraphirt: Wie in militärischen Kreisen verlautet, steht die Betrauung des Erzherzogs Friedrich mit dem Posten eines Generalinspektors des Heeres bevor. Die Stellung des Erzherzogs Friedrich, der zu gleicher Zeit zur Disposition des königlichen Oberbefehls gestellt und dem die Leitung der Manöver übertragen wird, sei mit der militärischen Stellung, die der verstorbene Thronfolger zuletzt bekleidete, nicht identisch, da derselbe auch die Generalinspektion über die Marine innehatte. Erzherzog Friedrich wurde gestern vom König in längerer Audienz empfangen. An kompetenter Stelle wird erklärt, daß die entsprechende Verfügung für die Bestellung eines Generalinspektors des Heeres noch nicht getroffen wurde.

\* **Franz Ferdinand und Herr v. Tschirschky.** Aus Berlin wird gemeldet: Der plötzliche Tod des Erzherzogs Franz Ferdinand hat innerhalb der deutschen Diplomatie eine bemerkenswerthe Folge gehabt. Er hat nämlich den in Aussicht genommenen Rücktritt des deutschen Botschafters in Wien, des Herrn v. Tschirschky, bis auf Weiteres übersflüssig gemacht. Herr v. Tschirschky wäre bestimmt in diesem Sommer von seinem Posten zurückgetreten — wie verlautet, weil sich zwischen ihm und dem Thronfolger Franz Ferdinand Bestimmungen ergeben hatten, die unter Anderem auch ihren Ausdruck darin fanden, daß Herr v. Tschirschky nicht zu der Konferenz zwischen dem deutschen Kaiser und dem Thronfolger Franz Ferdinand in Konopischt zugezogen wurde, während er früher allen Begegnungen zwischen dem deutschen Kaiser und Erzherzog Franz Ferdinand beimohnte.

\* **Der Ministerpräsident über die Arbeitslosigkeit.** Der Magistrat der Stadt Reakemet hat am 30. April eine die Unterstützung der Arbeitslosen betreffende Resolution gefaßt und sie dem Ministerpräsidenten Grafen Stephan Tiska unterbreitet, der nun an den Magistrat in dieser Angelegenheit ein Reskript gerichtet hat.

Zunächst erklärt der Ministerpräsident, daß die Regierung sich unangenehm mit den Uebelständen, die

von der gegenwärtigen Stodung im Gewerbe hervorgerufen wurden, in erster Reihe mit dem schweren Problem der Arbeitslosigkeit beschäftigt und jedes Mittel zur Abhilfe ergreift. Dann fährt der Ministerpräsident fort: „Was jedoch die von der Stadt Reakemet aufgeworfene Idee einer Regelung der Unterstützung von Arbeitslosen auf Affekuranzbasis betrifft, muß ich bemerken, daß die Schwere dieses großen sozialen Problems eben in der Unberechenbarkeit der Risiken und ihrer ungleichen Verteilung besteht, was einer Regelung auf Versicherungsbasis sozusagen unbesiegbare Hindernisse entgegenstellt. Erfahrungen anderer Staaten mit höher entwickelten Verhältnissen zeigen, daß gerade diese Aufgabe es ist, die mitunter auch die materielle Kraft selbst der kapitalstärksten Arbeiterwohlthätigkeitsinstitutionen an der Wurzel angreift.“

\* **Die großen Manöver in Westungarn.** Die großen Manöver in Westungarn werden programmgemäß in der Zeit vom 21. bis 5. September abgehalten werden. Durch den Tod des Erzherzogs Franz Ferdinand tritt nur insofern eine Veränderung ein, als einzelne Truppenkörper aus dem II. (Wiener) und III. (Graz) Korps, die als besondere Reserve nach einem von weiland dem Erzherzog Franz Ferdinand ausgearbeiteten Plane hätten überraschend eingreifen sollen, nunmehr nicht in Aktion treten werden. Von den Truppen des Graz Korps werden an den Manövern teilnehmen: das in Klagenfurt dislozierte Husaren-Regiment Nr. 6, das in Marburg dislozierte Husaren-Regiment Nr. 16, das in Pottau dislozierte Pionnier-Bataillon Nr. 3 und die Radfahrerkompagnien der Feldjäger-Bataillone Nr. 9, 20 und 29. Mit der Stellvertretung des Kaiser-Königs und der obersten Leitung der Manöver wird der ehemalige Oberkommandant der österreichischen Landwehr und Armeesinspektor General der Infanterie Erzherzog Friedrich betraut werden. Diese Mission fällt dem Erzherzog aus dem Grunde zu, weil er der rangälteste der sechs Armeespektoren ist. Der Thronfolger Erzherzog Karl Franz Joseph, der bei den früheren Kaisermanövern als Ordnonanzoffizier des Manöveroberleiters und bei den vorjährigen Manövern als Schiedsrichter eingetheilt war, wird für die heurigen Manöver zur Disposition des Erzherzogs Friedrich gestellt werden.

\* **Auszeichnung.** Der König hat dem gewissen landwirtschaftlichen Berichterstatler für das Komitat Bereg Ferdinand Gezeiner für seine langjährigen eifrigen Dienste den Titel eines königlichen Rathes verliehen.

\* **Eine peinliche Affaire.** Das Preßbureau des Ministerpräsidentiums macht wieder einmal von sich reden, und das, was über diese Regierungsstelle gesagt werden muß, ist auchdiesmal nichts weniger als erbaulich und wirft zum Mindesten ein recht eigenartiges Licht auf die Verhältnisse und Zustände jenes Amtes, an dessen Spitze ein leidhaftiger Staatssekretär, Herr von Jekeny, steht, der für alle Vorgänge, die sich im Preßbureau des königlich ungarischen Ministerpräsidenten abspielen, die alleinige Verantwortung zu tragen hat. Es sind die Nachklänge zur jattsam bekannten Affaire Lipscher, die jetzt wieder die Deffentlichkeit beschäftigen. Das Blatt „Az Esz“ ist in den Besitz einer ganzen Reihe interessanter Daten und Dokumente gelangt, die mit dieser Affaire, die, wie man sich noch erinnern wird, seinerzeit, trotz der Beschwichtigungsversuche des Herrn Staatssekretärs Jekeny, unliebsames Aufsehen erregte, in enger Verbindung stehen. Das genannte Blatt weist nämlich in seiner heute Nachmittag erscheinenden Nummer auf Grund der Veröffentlichung von Dokumenten nach, daß Staatssekretär Jekeny die Unvorsichtigkeit begangen hat, sich mit einem Herrn in vertrauliche Unterhandlungen einzulassen, der in der Wahl seiner Substanzmittel nicht sehr wählerisch war. Der betreffende Gentleman ist nämlich kein Anderer als jener Robert Duillet, zu dessen Lieblingsbeschäftigung es gehörte, am Baccaratische sein Glück zu versuchen. Aber Reid und Mißgunst weniger glücklicher Spieler stürzten seine Kreise, und eines Tages wurde die Polizei auf den von der Glücksgöttin begünstigten Herrn aus Brüssel aufmerksam, der zur Oberstadthauptmannschaft citirt wurde, wo man ihm die Mittheilung machte, daß er aus Ungarn auf zehn Jahre ausgewiesen worden sei. Duillet meldete gegen diesen Bescheid den Rekurs an und trat mit seinem Intimus Lipscher in Verbindung, den er um seine Intervention im Preßbureau bat. Duillet suchte den damaligen Preßchef Armin Barát auf, der ihm versprach, ihn dem Staatssekretär Jekeny vorzustellen, was auch geschah. Der Staatssekretär erklärte ihm, daß er seine Dienste für politische Zwecke der ungarischen Regierung in Anspruch nehmen werde, und versprach ihm gleichzeitig ein entsprechendes Entgelt. Auch erhielt Duillet die

Versicherung, daß Herr v. Jekeny an maßgebender Stelle interveniren werde, damit das Ausweisungsverfahren eingestellt wird. Im April 1913 trat Duillet abermals mit Jekeny in Verbindung und wies eine Legitimation der englischen illustrierten Wochenschrift „The Graphic“ vor, die ihn zu ihren Budapester Vertreter nominirt hatte. Er traf mit Jekeny die Vereinbarung, die Photographie des damaligen Ministerpräsidenten Ladislaus Lukacs und des Grafen Stephan Tiska in mehreren vornehmen englischen Blättern zu veröffentlichen und hat, seinen eigenen Angaben gemäß, achtmal mit Jekeny unterhandelt. Ueber Intervention Jekeny's wurden sogar er und Lipscher einmal vom Grafen Tiska in Audienz empfangen. Am 26. Mai vorigen Jahres wurde die Ausweisung thatsächlich zurückgezogen. Nun kommt das Fatale in dieser recht fatalen Angelegenheit. Duillet wartete eine Zeit lang auf das versprochene Honorar, und da sein Warten vergeblich war, betrat er den Klageweg. Die „Forderung“ Duillet's macht das nette Summchen von 30.000 Kronen aus. Nicht einmal die fünf Prozent Zinsen will Duillet dem Staate schenken. Für alle diese Veröffentlichungen müssen wir natürlich die Verantwortung dem genannten Blatte überlassen.

\* **Die Staatsbeamten und die Verwaltungsreform.** Heute Mittag sprach eine Deputation des Landesvereins der Staatsbeamten im Abgeordnetenhaus bei dem Minister des Innern Johann v. Sándor vor, um ihm das Memorandum zu überreichen, das der Verein in Angelegenheit der Abänderung einzelner Bestimmungen der Verwaltungsreformvorlage der Gesetzgebung unterbreitet hat. Der Führer der Deputation, Kön. Rath Victor Kosinaky, überreichte das Memorandum dem Minister in Begleitung einer längeren Rede. Minister Johann v. Sándor erklärte, daß die Frage der Dienstpragmatik im Rahmen der Verwaltungsreform wohl keine Regelung erfahren habe, doch bedeute dies durchaus nicht, daß er seine diesbezüglichen Versprechungen nicht einlösen wolle. Die Frage der Dienstpragmatik ist ein so verwickeltes und vielseitiges Problem, daß er es in seinem eigenen Wirkungskreis nicht lösen könne, ohne seine Ministerkollegen in die Berathung einzubeziehen. Die Verwaltungsreform erheische gebieterisch eine schnelle Verwirklichung und konnte in Folge dessen nicht von der Dienstpragmatik abhängig gemacht werden. Das automatische Avancement und die Frage der unabhängigen Disziplinargerichte werden in absehbarer Zeit auch verwirklicht werden. Die Deputation überreichte das Memorandum im Laufe des Nachmittags dem Präsidenten des Abgeordnetenhauses Paul v. Bóthy und Abends den Präsidenten der verschiedenen Parteien. Im Klublokal der Nationalen Arbeitspartei wurde die Deputation von den Vizepräsidenten Baron Gabriel Daniel und Baron Stephan Vojnits empfangen. Auf die Ansprache Victor Kosinaky's erklärte Baron Gabriel Daniel, daß er mit der Bewegung der Staatsbeamten sympathisire. Er halte die Lage der Staatsbeamten für eine so wichtige Frage, daß die Lösung derselben im Rahmen der Verwaltungsreform verfehlt gewesen wäre. Er werde trachten, dahin zu wirken, daß die Lösung nicht lange auf sich warten lasse. Hierauf begab sich die Deputation zu den Führern der oppositionellen Parteien. Graf Julius Andrássy versprach, daß die Opposition sich der Sache der Staatsbeamten auf das wärmste annehmen werde. Julius Sáhgy schloß sich im Namen der Unabhängigkeitspartei, Graf Madár Zichy im Namen der Volkspartei und Wilhelm Bássonyi im Namen der Demokratenpartei den Ausführungen des Grafen Julius Andrássy an. — In Folge einer Verfügung des Finanzministers ist die Votirung der Familienzulage auch auf jene Angehörigen der Staatsbeamten ausgedehnt worden, die das 16. Lebensjahr erreicht, nicht arbeits- und erwerbsunfähig sind und ihre Studien mit ausgezeichnetem Erfolge absolvirt haben.

\* **Der neue Bürgermeister von Rom.** Aus Rom wird gemeldet: Der neugewählte Gemeinderath hat mit 62 von 78 abgegebenen Stimmen den Fürsten Prospero Colonna zum Bürgermeister gewählt. Nach der Sitzung des Gemeinderaths veranstaltete eine große Menschenmenge eine Kundgebung zu Gunsten des Neugewählten.

\* **Aufruf an die Türken in Ungarn.** Das Budapester türkische Generalkonsulat gibt bekannt, daß jene türkischen Militärpflichtigen, die in den Jahren 1884 bis 1890 geboren sind, zur Militärdienstleistung sofort einzurücken haben; die im Jahre 1891 Geborenen müssen sich vor den Aßenikommisionen bis 29. August dieses Jahr melden. Dawiden

handelnde haben drei Jahre hindurch als Bauarbeiter und dann zwei Jahre als aktive Soldaten zu dienen.

Ein geplantes Attentat gegen den Czaren. Nach einem Pariser Telegramm der „D. Z. am Mittag“ wurden in Beaumont an der Dife etwa fünfzig Kilometer nördlich von Paris am Sonntag Abend zwei Individuen verhaftet, die jeder zwei Höllenmaschinen bei sich trugen und die nach dem Geständnis des einen ein Attentat gegen den Czar Nikolaus zu unternehmen beabsichtigten. Die beiden Männer, die schwere Pakete trugen, kamen Gendarmen verdächtig vor und sie nahmen die beiden, die nur russische Papiere bei sich hatten, fest. Man stellte fest, daß die beiden die Absicht hatten, sich nach Rußland zu begeben. Als man die Pakete aufmachte, fand man darin je zwei adjustierte Bomben. Der eine Attentäter gestand, aus Paris zu kommen, wo er vermutlich die Bomben fabriziert hatte. Sein dortiges Quartier will er aber nicht angeben. Er gesteht, Anarchist zu sein, und er hätte von seinen russischen Kameraden den Auftrag erhalten, ein Attentat gegen den Czaren auszuführen. Er wiederholte nur immer die paar Worte: „Hofzug in die Luft sprengen,“ weigerte sich aber, den Ort zu nennen, wo der Anschlag ausgeführt werden sollte. Man fand bei ihm auch einen Revolver. Mit diesem wollte er sofort nach verübter That Selbstmord begehen. Man nahm die beiden fest und machte die Bomben unschädlich. Die Polizei sucht zu ermitteln, wo die beiden Russen in Paris gewohnt haben.

Ungarnfeindliche Demonstration in Fiume. Aus Fiume wird telegraphiert: Auf die Bahre des verstorbenen Jengger Bischofs Bucsic hat auch das Magnatenhaus einen Kranz mit zwei breiten Schleifen in den ungarischen Nationalfarben niederlegen lassen. Mehrere kroatische junge Leute dreiferten sich gegen die ungarischen Farben in dem Aufbahrungssaale und entfernten den Kranz sammt den Schleifen. Die Demonstration erregte hier allgemeine Entrüstung.

Waldbrände in Rußland. Aus Petersburg wird gemeldet: In ausgedehnten Waldgebieten Nordwest-Rußlands wüthen seit mehreren Tagen große Brände. In der Umgebung von Petersburg und entlang der Warschauer Bahn stehen weite Torfmoorgebiete in Flammen. Aus Witebsk wird gemeldet, daß die Waldbrände in den Bezirken Dwinak und Ljuzin katastrophalen Charakter annehmen. Der Feuerzirkel umfaßt mehr als 5000 Desjatinen. Wälder, Bauernhöfe, Getreide, Heu und Torffelder fallen den Flammen zum Opfer. Der Gouverneur hat sich an Ort und Stelle begeben. In Staraja Russa wurde durch eine von einem Arbeiter weggeworfene brennende Cigarette ein Neubau in Brand gesetzt. Durch den starken Wind und die Trockenheit begünstigt, ergriff das Feuer innerhalb zwei Stunden noch weitere 15 Häuser, die vollständig zerstört wurden. Im Bezirke Dpotjka sind in Folge der durch die Hitze verursachten Trockenheit zahlreiche Waldbrände entstanden, wodurch beträchtlicher Schaden angerichtet wurde. Im Bezirk Tichwin stehen mehrere Wälder in Flammen. Eine Menge Holzvorräthe, die zum Verkaufe bereitlagen, wurden vom Feuer verzehrt. Die Stadt Tichwin ist in Rauchwolken gehüllt.

Wassereintrich in den Simplontunnel. Aus Berlin wird uns telegraphiert: Wie dem „Lokalanzeiger“ aus Zürich telegraphiert wird, hat sich der Wassereintrich in den Simplontunnel heute in verstärktem Maße wiederholt. Der von Briegg abgegangene Personenzug wurde heute früh plötzlich inmitten des Tunnels aufgehalten. Riesige Wassermengen hatten die Schienen und Schwellen aufgerissen und die Tunnelsohle um etwa 40 Centimeter gehoben. Die Lokomotive entgleiste und der Postwagen und die nachfolgenden Personenwaggons legten sich quer gegen die Lokomotive. Die Panik unter den Reisenden war ungeheuer, denn es herrschte völlige Finsterniß. Unter den heftigsten Anstrengungen wurden die Reisenden auf den Schultern von Arbeitern bis zum Südportal getragen. Man glaubt, daß die Ursache der Katastrophe in den Arbeiten des im Bau befindlichen zweiten Tunnels zu suchen ist. Der Verkehr wurde eingestellt und der Zug in die Gotthardbahn geleitet.

Spende. Von Anonymus in Zombor erhielten wir 2 Kronen für eine arme isr. Frau. Wir haben den Betrag seiner Bestimmung gemäß der Frau A. W. übergeben.

Einbruch. Verflozene Nacht drangen in die Polgarplatz 3 befindliche Tabaktrafik der Frau Michael Klodner bisher unbekannte Eindbrecher ein, welche

11 Kronen Baargeld und Waaren im Werthe von 100 Kronen stahlen.

Ein Bankbeamter als Defraudant. Der Beamte der Wechselabtheilung der Innerstädter Sparkasse Armin Schulhof hat gestern auf den Namen der hiesigen Firma Gebrüder Rodosi eine Eskomptenota und auf derselben auch das Signum jener Organe gefälscht, die die Anweisung und die Kontrolle zu besorgen haben, und den Betrag von 12,856 Kronen 84 Heller bei der Kasse behoben und hierauf die Flucht ergriffen. Bei der bereits am nächsten Morgen vorgenommenen Skontrirung wurde die Defraudation konstatiert, worauf die Sparkasse bei der Polizei die Anzeige erstattete. Der auf Abwege gerathene junge Mann hat angeblich nicht allein die Flucht ergriffen; in seiner Begleitung soll sich ein Mädchen befinden. Die Polizei hat seine Kurrentirung angeordnet.

Eine Verhaftung. Unter diesem Titel berichteten wir in unserer Freitagnummer auf Grund einer Meldung aus Bivovicia, daß der Handlungshelfer Alabanja, der das Attentat auf den Thronfolger und dessen Gemahlin gutgeheißen haben soll, verhaftet worden sei. Wir werden ersucht, zu konstatieren, daß Alabanja, der übrigens Haus- und Realitätenbesitzer ist, nicht verhaftet worden ist und das Sarajevoer Attentat nicht gutgeheißen hat. Dagegen ist ein in seinen Diensten stehender Kommiss Namens Petic von der Polizei in Haft genommen worden.

Földes Margit-Crème ist das vollkommenste Schönheitsmittel und ist dabei ganz unschädlich. Erhältlich in allen Apotheken. Ein Diegel 1 Krone.

Sport.

Sißofer Rennen.

Erster Tag.

Sißof, 17. Juli. (Privat-Telegramm.)

Die heutigen Rennen nahmen folgenden Verlauf:

1. Senior-Rennen. 1800 Kronen, 1800 Meter. Dereglafer Gestüts Rostos II (Kendeffy) Erstes, Fürst Festetics' Dalmof (Gorthy) Zweites, A. Melik's Banda Nudi (Kraus) Drittes. Leicht mit vier Längen gewonnen, nach drei Längen Drittes. Totalisateurl 10: 34. Buchwetten: pari Dalmof, 1 1/2 Rostos II, 2 Banda Nudi.

2. Preis von Belle. (Hürdenrennen.) 1800 Kronen, 2400 Meter. J. Bamberger's Vojtar (Moris) Erstes, D. Verebely's Adonis (Smejba) Zweites, P. Baich' Bragadino (Rifivath) Drittes. Unplacirt: Pleetra, Silbat, Uesleß, Rofa, Nyalka, Dream, Taltos II, Agnes, Stadion. Leicht mit halber Länge gewonnen, nach zwei Längen Drittes. Totalisateurl 10: 215. Plagwetten 20: 44, 24, 24. Buchwetten: 1 1/2 Adonis, 3 Bragadino, 6 Rofa, 10 Vojtar, 14 Agnes, 16 Silbat, Taltos II, 20 Pleetra, 25 Uesleß, Stadion, 33 Dream.

3. Fehermegyerer Steeplechase. (Handicap.) 1700 Kronen, 4800 Meter. D. Binder's Cascadeuse (D. Binder) Erstes, S. Molnar's Clap-Jack (G. Rijs) Zweites, S. Sibrik's Furca (Rosenthal) Drittes. Unplacirt: Villegény, Derü, Lomboy, Dandellion, Hüfeg, Wafte. Leicht mit drei Längen gewonnen, nach Kopflänge Drittes. Totalisateurl 10: 57. Plagwetten 20: 48, 56, 76. Buchwetten 1 1/4 Villegény, 4 Clap-Jack, Wafte, 5 Derü, Dandellion, 6 Hüfeg, 10 Cascadeuse, Lomboy, 12 Furca.

4. Reßthelyer Preis. Hürdenrennen. Handicap. 1500 Kronen, 3200 Meter. M. Constantin's Fzus (B. Jangen) Erstes, P. Baich' Palatin (Harrison) Zweites, Graf R. Esterházy's Dutory II (Esterházy) Drittes. Unplacirt: P. S., Junina, Dnod, Abafy. Sicher mit einer Länge gewonnen, nach anderthalb Längen Drittes. Totalisateurl 10: 101. Plagwetten 20: 42, 24, 35. Buchwetten: 1 1/2 Palatin, 4 Dnod, Fzus, 5 Dutory II, 7 Junina, 12 P. S., 20 Abafy.

5. Boglärer Handicap. 1500 Kronen, 1300 Meter. F. Rosenthal's Granicza (Rosenthal) und A. Föld's Puica (B. Jangen) in todtem Rennen Erste, P. Esterházy's Gáncs (Wodianer) Drittes. Unplacirt: Comlumba, Money Talk, Gizi, Kerlchen, Annyfkor, Arva, Reptény, Shoddy, Tonon, Revers, Empire, Mistral, Melitta. Todtes Rennen, nach zwei Längen Drittes. Totalisateurl 10: 46, 16. Plagwetten: 20: 50, 30, 350. Buchwetten: 1 1/4 Puica, 5 Granicza, Gizi, 6 Shoddy, Columba, Kerlchen, 12 Arva, 14 Reptény, Melitta, 16 Gáncs, Annyfkor, Empire, 20 die Uebrigen.

Badener Trabrennen.

Dritter Tag.

Baden, 7. Juli. (Privat-Telegramm.)

Die heutigen Rennen nahmen folgenden Verlauf:

1. Preis von Fahrfeld. 2000 Kronen, 2300 Meter. J. Lughofer's Ceder (Wagner) Erstes, Zeit: 1 Min. 33 1/2 Sek., Fecete II. (Rein) Zweites, Ganges (Fischer sen.) Drittes. Unplacirt: Nachtwandlerin, Galamb, Wachtel, Karoline, Klari, Mumius, Bahnsinspektor, P. B. C., St. Caradec. Totalisateurl 10: 34. Plagwetten: 20: 32, 50, 50.

2. Rennen der Dreijährigen. 2000 Kronen, 2080 Meter. L. Hauser's Bisapour B. (Tappan) Erstes, Zeit: 1 Min. 36 1/2 Sek., Diplomat (Obersberger) Zweites, Ehen (Cassolini) Drittes. Unplacirt:

Merkur, Esicsóné, Hommodore und Fenegever. Totalisateurl 10: 50, Plagwetten 20: 36, 38, 26.

3. Preis von Linz. 2400 Kronen, 2400 Meter. Charovaer Gestüts Flaminio (Nerson) Erstes, Zeit: 1 Min. 30 Sek., Stellbichem (Obersberger) Zweites, Gamin (Wodimer) Drittes. Unplacirt: Jazon, König, Miß Zealous Caib, Gazella, Mac Bee, Jambor, Ritka und Metko. Totalisateurl 10: 18, Plagwetten 20: 32, 32, 74.

4. Preis von Wien. 3500 Kronen, 2400 Meter. Ramendiner Gestüts Diabal (Nerson) Erstes, Zeit: 1 Min. 28 Sek., Raethe (Hainz) Zweites, Belkelly (Albrecht) Drittes. Unplacirt: Rójsa, Senator Birchwood, Lord Caib, Atout, Lógós, Jenö. Totalisateurl 10: 28, Plagwetten 20: 28, 40, 40.

5. Preis der Reitschule. Trabreiten. 2400 Kronen, 2070 Meter. Pußtaberényer Gestüts Mazarka (Capovilla) Erstes, Zeit: 1 Min. 37 1/4 Sek., Zda B. (Hofbauer) Zweites, Lady Marja (Cassolini) Drittes. Unplacirt: Gavotte, Sunshine, Döbling, Gypref, Marcelle (als Drittes disqualifiziert), Coderca, Prinze Regent, Felen, Manon, Oig. Totalisateurl 10: 24, Plagwetten 20: 28, 74, 30.

6. Preis von Charova. 3000 Kronen, 2000 Meter. Pußtaberényer Gestüts City (Capovilla) Erstes, Zeit: 1 Min. 32 1/2 Sek., Környe (Tappan) Zweites, Gerle (Bennyon) Drittes. Unplacirt: Gyöngyvirág, Antonius, Kometa, Hubertus. Totalisateurl 10: 34, Plagwetten 20: 30, 40, 38.

7. Trabersportklub-Rennen. 2000 Kronen, 2380 Meter. B. Helmer's Ceda Tóni (Helmer) Erstes, Zeit: 1 Min. 35 1/2 Sek., Unverhofft (R. Jangen) Zweites, Quintus (Storzinger) Drittes. Unplacirt: Czintos, Wupp, Maggiolino, Georg, Jó van, Ninon, Páva G. VI. J. Totalisateurl 10: 30, Plagwetten: 20: 32, 76, 38.

8. Preis von Hohenwang. 3000 Kronen, 2400 Meter. Wolaer Gestüts Jazna (Ebere) Erstes, Argo (Dieffenbacher) Zweites, Jonathan (Tappan) Drittes. Unplacirt: Valient Victory, Prinzpal, Georgina.

Gerichtshalle.

Budapest, 7. Juli. (Stilleben in der Irrenanstalt.) Schon mehrmals war die Strafbehörde genöthigt, einzelne Individuen, die in der Landes-Irrenanstalt als Krankenwärter beschäftigt sind, wegen Brutalitäten exemplarisch zu bestrafen. Es fanden sich in dem traurigen Haus einige Wärter, die sich kein Gewissen daraus machten, die bedauernswerthen Pfleglinge der Anstalt in herzloser Weise zu mißhandeln. Die Leiter der Landes-Irrenanstalt haben ihrer Pflicht entsprechend, so oft derartige Ausschreitungen vorkamen, die schuldigen Personen bei der Polizei angezeigt. In Folge einer derartigen Anzeige hatte sich heute der Krankenwärter Labislaus Esorba vor einem Erkenntnißsenat des Budapester Strafgerichtshofes (Vorsitzender Dr. Kreyzell) zu verantworten. Laut der Anklage hat Esorba den an Paralyse leidenden Amtsdienner Dionys Pálfi zur Nachtzeit in unmenschlicher Weise durchgeprügelt. Der arme Kranke erlitt bei dieser Gelegenheit nicht weniger als zwei Rippenbrüche und starb bald darauf. Pálfi befand sich in Gratisbehandlung in einem Krankensaal, wo noch vierzig andere Patienten ihre Schlafstellen hatten. Am 18. Mai v. Jahres wurde Pálfi, der die Nacht auf einem Strohsack zubachte, unruhig, sprang von der Schlafstelle auf und lief zur Ausgangsthüre, dessen Fenster er zertrümmerte. Esorba konnte dem Rasenden nicht beikommen, er rief aber einige Kranke zu Hilfe, die den armen Teufel zu Boden warfen und prügelten. Sie konnten ihn aber nicht übermächtigen, worauf der Krankenwärter einen Kogen auf ihn warf und ihn mit den Füßen stieß, bis er jeden Widerstand aufgab, dem Bedauernswerthen kostete diese Behandlung das Leben. Die Polizei verhaftete den pflichtvergessenen Krankenwärter, der nach durchgeführter Untersuchung auf Grund der belastenden Aussagen eines anderen Krankenwärters Namens Thomas Radovics wegen schwerer körperlicher Verletzung mit tödtlichem Ausgang unter Anklage gestellt wurde. Der Angeklagte, den Dr. Georg Nagy vertheidigte, erklärt sich heute für nichtschuldig. Er habe den tobenden Pálfi bloß an den Händen festgehalten, damit er sich und den übrigen Kranken keinen Schaden zufüge. Die Verletzungen habe er offenbar von den Anderen erhalten. Man verhörte den Oberarzt der Landes-Irrenanstalt Dr. Emerich Hajós, der bei der Mißhandlung des Pálfi nicht zugegen war, aber erklärte, daß gegen Esorba nie eine Klage vorgekommen sei. Man habe nur auf Grund der Angaben Radovics' den Anklagen angezeigt. — Angekl.: Radovics war mir immer feindlich gesinnt. Auf Befragen erklärt Dr. Hajós, Radovics sei ein Trunkenbold. Als Letzterer einmal in trunkenem Zustande in die Anstalt kam, erhielt er eine Küge, worauf er sofort den Dienst verließ und nicht mehr zurückkehrte. Uebrigens hat ein Patient, der vernünftig zu sprechen versteht, erzählt, daß Radovics es war, der den Amtsdienner mißhandelt habe. Es sei aber auch möglich, daß die Leidengefährten des Pálfi, ungehalten darüber, daß er ihre Nachtruhe störe, ihn geschlagen und schwer verletzt haben. Da auch die übrigen Zeugen den Angeklagten entlasten, wurde er freigesprochen und sofort aus der Haft entlassen. Gegen den Freispruch appellirte die Staatsanwaltschaft.

(Krida.) Der in der Tabakgasse etablierte Schubertfabrikant Jgnaz Senát geriet Ende 1912 in Konkurs. Man machte ihm wegen fahrlässiger Krida den Prozeß, weil er keine Bücher führte und auch keine Bilanz machte. Das Strafgericht (Vorstand Dr. Perény) verurteilte ihn heute wegen fahrlässiger Krida zu hundert Kronen Geldstrafe.

(Die Leipziger Kaufleute.) Da die von den Anverwandten der wegen Betruges verhafteten Leipziger Kaufleute Mag. Karl und Sigmund Rohneim mit dem Klagenanwalt geführten Vergleichsverhandlungen resultatlos blieben, haben die Beschuldigten, die auch mehrere Gläubiger zu befriedigen hätten, sich veranlaßt gesehen, um Eröffnung des Konkurses einzuschreiten. Der Budapest Gerichthof hat das Konkursgesuch auch sofort erledigt und über das Vermögen der Brüder Rohneim den Konkurs eröffnet. Zum Konkurskommissar wurde Gerichtsnotar Dr. Stephan Márfy, zum Massefurator Advokat Dr. Elemér Simon ernannt. Forderungen sind bis 2. September anzumelden.

(Ein verurtheilter Spion.) Aus Wien wird telegraphirt: Im Spionageprozeß Fkusch wurde heute das Urtheil gefällt. Fkusch wurde wegen Ausspähung und verbotenen Uniformtragens zu vier Jahren schweren Kerkers, verschärft durch vierjährlich einen Fasttag, verurtheilt. Der Gerichtshof nahm als erwiesen an, daß der Angeklagte in einer sehr bedenklichen Zeit sich in der Absicht, militärische Maßnahmen zu erkunden, an Orte begab, wo solche zu erfahren waren; wobei es irrelevant ist, ob er seinen Zweck erreichte.

Offener Sprechsaal.\*)
Lakások, üzletek stb.

Rudolf-téren (Margit-híd mellett, pesti oldalon) épülő bérpalotáinkban
kiadók novemberre
központi fűtés, melegvízzolgáltatás, vakuum, rapid-lifteik, konyhákban gáztakaréktűzhely stb.

PALATINUS R.-T.
V., Rudolf-tér 6. Telefon 121-45.
Irógépeink új rendszerű terjesztésére az ország nagyobb városaiban
KÉPVISELŐK KERESTETNEK
Csak oly egyének ajánlata kérétek, kik áruaktárra fedezetet nyújthatnak.
TORPEDÓ Irógépterjesztési Vállalat, Budapest, Rákóczi-ut 59.

Sanatorium Dr. Vécsei, Semmering
Stoffwechsel-, Nervenerkrankheiten, Diät-, Mass-, Entjettungs-kuren. Heerlichste Waldblage. Pauschalpreise.

Zu vermieten per 1. August
2 Gassenzimmer mit Alkov, 1 grosses Wohnzimmer m. zugehörigen Nebenräumlichkeiten, Gas- u. elektr. Beleuchtung. Király-u. 100. Hausm.
Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Telegramme.

Die Reise Poincaré's.
Paris, 7. Juli. Die Kammer hat mit 428 gegen 106 Stimmen einen Kredit von 400,000 Francs für die Reise des Präsidenten Poincaré nach Russland, Schweden, Dänemark und Norwegen angenommen.

Paris, 7. Juli. (Kammer.) In der Debatte über den Kredit für die Reise des Präsidenten Poincaré bekämpft Deputirter Jaurès im Namen der Sozialisten den Entwurf, da er nicht zugeben könne, daß man im Gefolge dieser Reisen, mit denen man Mißbrauch treibe, Frankreich Verpflichtungen auferlege. Redner erklärt, die Sozialisten seien mehr denn je Gegner einer Politik der Geheimverträge, welche auf der auswärtigen und innern Politik Frankreichs lasten. (Beifall auf der äußersten Linken.)

Ministerpräsident Viviani erwiderte, es sei ziemlich schwer, wenn ein Bündniß zweier Länder gebildet, erhalten und weiter entwickelt werden soll, ohne daß sich diejenigen, welche die Verantwortung der Regierung dieser Länder tragen, miteinander besprechen, um die Kontinuität ihrer Politik zu sichern. Redner erklärte aber in entschiedener Weise, daß keine Verbindlichkeiten betreffs der inneren Politik übernommen werden könnten, ohne die Freiheit der Regierungen des Parla-

ment zu beeinträchtigen. (Lebhafter Beifall.) Die Geschichte Europas habe deutlich gezeigt, daß das französisch-russische Bündniß, ergänzt durch die Entente cordiale mit England, den Gefühlen und Interessen der beiden Länder entspreche. (Lebhafter Beifall.) Redner erklärt schließlich: Niemals trat die Wirksamkeit unseres Bündnisses besser vor Augen als im Laufe der letzten zwei Jahre. Dank dem französisch-russischen Bündniß konnten wir Schwierigkeiten vorbeugen, und als sie dann aufgetaucht waren, konnten wir versuchen, ihre Verschärfung zu verhindern. Ich kann, ohne irgend einen Widerspruch hervorzurufen, die erfreulichen Ergebnisse unseres Bündnisses bezeugen, das, so gehandhabt, wie es geschieht, den Gefühlen und Interessen beider Länder entspricht. Es entspricht aber auch den Bedürfnissen der allzeitigen Erhaltung des Friedens, der das höchste Gut der Völker ist, vorausgesetzt, daß sie mit dem Frieden auch ihre Unabhängigkeit und Würde wahren. Hierauf gelangte der Kredit für die Reise des Präsidenten zur Annahme. Das Ergebnis der Abstimmung wurde vom ganzen Hause mit Ausnahme der äußersten Linken mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Der König von Belgien in der Schweiz.

Bern, 7. Juli. Der König von Belgien traf heute aus Montreux, wo er mit der Königin zum Kurzebruche weilte, hier zu einem offiziellen Besuche des Bundesraths ein. Bei dem vom Bundesrath veranstalteten Frühstück betonte der Ministerpräsident die gemeinsamen Interessen der neutralen Staaten. Der König wies in seiner Antwort auf die vornehme Aufgabe der beiden Staaten hin, die Centren internationaler Institutionen zu werden und ihre geistigen Kräfte in den Dienst von Werken der Solidarität der Interessen der Völker zu stellen.

Ein Vorschlag Bulgariens.

Sophia, 7. Juli. Die bulgarische Regierung hat zum Zwecke der Vermeidung von Grenz-zwischenfällen den Regierungen von Rumänien, Serbien, der Türkei und Griechenland den Vorschlag gemacht, eine Vereinbarung abzuschließen, wonach Grenzposten künftighin nicht näher als hundert Meter von der Grenze Aufstellung nehmen sollen.

Die Kämpfe in Marokko.

Rabat, 7. Juli. („Agence Havas.“) Eine starke feindliche Abtheilung griff am 4. d. im Defilé von Fumarguet einen von Oberst Aubry befehligten Convoi an. Die Franzosen machten einen heftigen Gegenangriff und schlugen den Feind vollständig in die Flucht. Der Feind erlitt beträchtliche Verluste. Auf französischer Seite wurden ein Offizier und 10 Soldaten getödtet, 30 Mann verwundet.

Die Wirren in Mexiko.

Washington, 7. Juli. Dem Staatsdepartement ist offiziell mitgetheilt worden, daß der Schotte Douglas in Folge der Vorstellungen der Vereinigten Staaten zu seinen Gunsten von den Aufständischen in Mexiko freigelassen worden ist.

Ein gesunkenes Unterseeboot.

London, 7. Juli. Während der heutigen Marineübungen in der Nähe der Hyeres-Inseln wurde das Unterseeboot „Kallipso“ von dem Torpedobootzerstörer „Mousqueton“, der das Unterseeboot begleitete, angerannt. Das Unterseeboot sank. Die gesammte Besatzung wurde gerettet.

Unfall eines Feldpiloten.

Wien, 7. Juli. Der Feldpilot Oberleutnant v. Cavallar wurde heute Vormittag in Fischamend damit betraut, nach einem avisirten, aber nicht eingetroffenen Zugführerpiloten zu forschen. Er hatte kaum die Höhe von 40 Metern erreicht, als ein heftiger Bö den Apparat herabstürzte und zerstürmte. Der Pilot, dem sämtliche Vorderzähne herausgeschlagen wurden und die Montur ganz zerrissen wurde, ist ins Garnisonsspital gebracht worden.

Paris, 7. Juli. (Fonds Börse.) Die Börse eröffnete im Anschluß an das Ausland und an eine bessere Beurtheilung der politischen Lage unter Bevorzugung von Anleihewerthen im Allgemeinen fest, doch trat weiterhin, ausgehend von der Matija-

seit Wiens, eine allgemeine Verstimmung ein, die sich namentlich in empfindlichen Abgaben von türkischen Tabakaktien äußerte. Erheblicher gedrückt waren jedoch auch führende Banken, Rio Tinto-Shares und einige russische Industriepapiere, wogegen sich Goldminen und Debeers stetiger anließen. Von der neuen französischen Anleihe wurden Sperrstücke mit 92.05 bis 91.80 und freie Stücke mit 95.35 bis 91.10 notirt. Der Schluß war im Allgemeinen lustlos.

London, 7. Juli. (Fonds Börse.) Die Börse eröffnete allgemein fest, wobei in Folge der günstigen Beurtheilung der Welterfrage die englischen Werthe bevorzugt wurden. Gut gehalten waren auch Kupferaktien und südafrikanische Minen, wogegen kanadische Werthe im Allgemeinen niedriger einsetzten. Nach festem Verlaufe wurde die allgemeine Tendenz Nachmittags unter dem verstimmenden Eindruck der Wiener Berichte schwach, doch konnten sich englische Bahnen, südafrikanische Minen, Del- und Kautschukwerthe gut behaupten, wogegen Consols ebenso wie Amerikaner, Mexikaner und Kanadier weiter nachgaben. Brasilianer verkehrten lustlos. Abgesehen von den stetigen Minen war der Schluß träge.

Newyork, 7. Juli. (Fonds Börse, Kabelbericht.) Abgesehen von einigen Spezialwerthen, die von günstigen Geschäftsberichten gewannen, eröffnete die Börse allgemein still und meist schwächer. Der weitere Verlauf war durchaus schwach, wobei sich der Hauptabenddruck gegen die Anthelle und Bonds der Missouri Pacific, der Chesapeake and Ohio und Rockislandbahn richtete. Nach zeitweiliger Stetigkeit bröckelten die Kurse weiter ab. Der Schluß ging aber nach umfangreichen Deckungen sehr fest vor sich. Aktienumsatz 205,000 Stück.

Table with 4 columns: Location, Date, Cents, Differenz. Rows include Weizen, Mais, Chicago, Newyork, etc.

Newyork, 7. Juli. Western Steam Schmalz 10.45; Schmalz Roche & Brothers 10.80.
Chicago, 7. Juli. Schmalz per Juli 10.05, Schmalz per September 10.20; Speck Short Clear 11.80, Schweinefleisch per September 20.30.

Newyork, 7. Juli. Petroleum Stand white in Newyork 8.50; Petroleum Stand white in Philadelphia 8.50; Petroleum Raffined in Cases 11.—; Petroleum Credit Balances at Oil City 1.75.

Newyork, 7. Juli. (Produktenbörse.) Schluß-Baumwolle in Newyork loco 13.25, Baumwolle per Juli 12.20, per Oktober 12.31, Baumwolle in New-Oleans loco 13 1/16.

Newyork, 7. Juli. Zinn 31.95 bis 32.20, Kupfer 13.45 bis 13.85.

Newyork, 7. Juli. Kaffee Rio Fair Nr. 7 87/8, Kaffee per Juli 8.40, Kaffee per September 8.65; Mehl Spring Wheat Clears 3.90; Zuder Par Centrifugal 3.32 bis —.—; Zuder Raffinade Nr. 1 4.30.

Newyork, 7. Juli. Weizen. Tendenz: stetig, Nother Winterweizen loco 89.— Cents (= R. 8.20), Weizen per Juli 90.— Cents (= R. 8.29), Weizen per September 87/8 Cents (= R. 8.07), Weizen per Dezember 90/8 Cents (= R. 8.34). Getreidestraft nach Liverpool 2 1/4 P. (= R. —.81). — Mais, Tendenz: stetig, per Juli 76.50 Cents (= R. 7.58), Mais per September —.— Cents (= R. —.—).

Chicago, 7. Juli. (Produktenbörse.) Schluß. Weizen: Tendenz: stetig. Weizen per Juli 80.— Cents (= R. 7.39), Weizen per September 79 1/4 Cents (= R. 7.31), Weizen per Dezember 82.— Cents (= R. 7.57). Mais. Tendenz: stetig. Mais per Juli 67 1/8 Cents (= R. 6.72), Mais per September 64 1/2 Cents (= R. 6.38), per Dezember 54 1/2 Cents (= R. 5.39).

Antwerpen, 7. Juli. Weizen per Juli 19.32 (19.20), Weizen per September 18.77 (18.70), Weizen per Oktober 18.97 (18.85). — Stetig.

Buenos-Ayres, 7. Juli. (Schlußkurse.) Weizen ruhig, per Juli 8.90 (8.90), per August 9.05 (9.05), Mais fest, per August 5.20 (5.10), Mais per September 5.15 (5.10), Weinsamen stetig, per September 13.55 (13.55), per Oktober 13.70 (13.75).

Rosario, 7. Juli. (Schlußkurse.) Weizen flau, per August 8.60 (8.65), Mais fest, per August 5.— (4.95), Weinsamen stetig, per August 12.90 (12.90). [Preise in Pesos und Centavos, Papierwährung, per 30 Kilogramm notirt.]

Der Kapitalist.

Budapest, 7. Juli.

(Neuerlicher Kursrückgang an der Börse.)

Die Börse zeigte sich heute wieder außerordentlich verstimmt. Die heute in Wien stattgefundenen gemeinsamen Ministerkonferenz rief große Beunruhigung hervor, da man, ohne sichere Anhaltspunkte zu haben, der Ansicht ist, daß etwas „in der Luft liege“ und zumindest eine geharnischte Note an Serbien erwartet, welche die Situation zuspitzen könnte. Die Spekulation beiläufig ihre, im Uebrigen nicht bedeutenden Positionen zu verlassen, die Contremine nimmt Abgaben vor, und da der Markt absolut nicht aufnahmefähig ist, mußte in den Kursen eine sehr empfindliche Abwärtsbewegung eintreten. Diese Bewegung ging ursprünglich von Wien, und zwar in Skoda-Aktien aus, in welchen neuerlich Exekutionen vorgenommen wurden. In Verbindung mit der ungeklärten politischen Sachlage verpflanzte sich die Depression auf nahezu alle übrigen Gebiete des Wiener und Budapest Marktes, überall bedeutende Kursrückgänge mit sich führend, und kam auch während des Mittagsverkehrs nicht zum Stillstand, insbesondere da auch aus Berlin unbefriedigende Notierungen einlangten. Die feste Haltung der Londoner und Pariser Börse vermochte den Rückgang nicht aufzuhalten, der, obgleich aus Berlin wieder bessere Meldungen eintrafen, an der Nachbörse weitere Fortschritte machte. Die Kurseinbußen betrafen nicht bloß die internationalen Effekten, sondern nahezu alle lokalen Spekulationswerthe und waren für einzelne Kategorien außerordentlich stark. So verloren Ungarische Zuckerraffinerie 240 K., Beocsiner Cement 50 K., Draht 20 K. Die Kurseinbußen der gangbarsten Effekten zeigt die nachstehende Tabelle:

Table with 4 columns: Instrument, Gestriger Schlusskurs, Heutiger Schlusskurs, Differenz. Includes items like Kronenrente, Def. Kredit, Ung. Kredit, Staatsbahn, Straßenbahn, Südbahn, Rima, Salgó, Ung. Bank, Hypothekbank, Eskomptbank.

Aus Wien wird uns telegraphirt: Die Börse wurde heute wieder von einem neuerlichen Rückschlag heimgeführt. Es kam auf den meisten Gebieten zu empfindlichen Kursverlusten. Die Gesamtstimmung wurde durch politische Erwägungen in Zusammenhang mit dem abgehaltenen gemeinsamen Ministerialrath und auch durch die Vorgänge in Albanien ungünstig beeinflusst. Den Ausgangspunkt für die schwere Depression bildeten wieder Skoda-Aktien, die zunächst von 658 auf 645, dann aber neuerlich bis 623.50 sanken. Alpine Montanaktien wichen von 791.25 bis 779, Kredit von 591.50 bis 585.50, Staatsbahn von 671.25 bis 664.50, Lombarden von 78 bis 75. Erst an der Nachbörse kam eine etwas ruhigere Stimmung zur Geltung. Kredit notirten 586.50, Staatsbahn 664, Lombarden 75.25, Alpine 781.50, Skoda 634. Von einer schweren Depression wurde der Schranken heimgeführt.

(Der Geldmarkt.) Die Geldverhältnisse haben auch heute keine Besserung erfahren. Die Wiener Geldquellen sind weiterhin zurückhaltend, die Sätze bleiben steife und kam es hier nur zu geringfügigen Abschlüssen. Der Bedarf ist übrigens derzeit hier ein schwacher. Auf dem Devisenmarkt zeigte sich heute eine kleine Erleichterung, indem die Preise nach abwärts tendirten.

(Fremde Anleihen.) Aus Paris wird uns telegraphirt: Die heutige Subskription auf die französische Anleihe hatte einen glänzenden Erfolg. Sie wurde vierzigmal gezeichnet. Die Quoten-subskribenten erhielten zwei Prozent. Aber die günstige Stimmung wird beeinträchtigt durch die matten Kurse und Gerüchte von angeblichen Wiener Insolvenzen. — Aus Frankfurt wird uns telegraphirt: Der endgiltige Vertrag über die bulgarische Fünfhundert-Millionen-Anleihe mit der Diskontogesellschaft ist gestern unterzeichnet worden nachdem der König seine Zustimmung dazu erteilt hat.

(Die Arbeiterversicherung 1910.) Soeben sind die Berichte des staatlichen Arbeiterversicherungsamtes über das Jahr 1910 in zwei Bänden erschienen. Der erste Band behandelt die Wirksamkeit der Krankenkasse, welche für 1910 ein Manipulationsmanko von K. 740,538 aufweist. Die Zahl der für den Krankheitsfall versicherten Mitglieder betrug

1910 insgesammt 1.047,681, mit etwa 110,000 mehr als 1909. An Krankengeldern wurden ausbezahlt K. 23,095,197, d. i. etwa K. 22 für ein Mitglied. Die Manipulationskosten betragen etwa K. 3-2 Millionen, und zwar persönliche Ausgaben K. 2-3 Millionen, sachliche K. 949,000. Der zweite Band beschäftigt sich mit den Unfallversicherungen. 1910 wurden 38,000 Betriebsunfälle angemeldet. Die Zahl der versicherten Mitglieder betrug etwa 700,000. Die beiden Bände sind mit einem überaus reichen statistischen und Datenmaterial ausgestattet.

(Ungarische Bank und Handels-A.-G.) Die Direktion hat in ihrer leztthin abgehaltenen Sitzung Herrn Simon Krauß zum Generaldirektor des Instituts ernannt. Generaldirektor Simon Krauß ist am heutigen Tage aus dem Verbands der Firma Krauß u. Betteleheim ausgetreten. Die Geschäfte der Firma werden durch deren nunmehr alleinigen Inhaber Herrn Moriz Betteleheim in unveränderter Weise weitergeführt.

(Anleihe der Stadt Pozsony.) Aus Pozsony wird telegraphirt: In der gestrigen Sitzung des städtischen Munizipalausschusses wurde beschlossen, ein Anlehen von 2.700,000 Kronen vom Wiener Bankverein und der Pester Ersten Vaterländischen Sparkasse aufzunehmen. Die Stadt Pozsony hat für dieses Anlehen außer 3/4 Prozent Provision den jeweiligen Bankzinsfuß um anderthalb Prozent übersteigende Zinsen zu zahlen.

(Internationale Zinkertage in Pozsony.) In der Zeit vom 25. bis 30. d. wird in Pozsony die 59. ungarisch-deutsch-österreichische Wanderversammlung und Ausstellung der Zinker abgehalten. Für die Ausstellung haben sich bisher 340 Teilnehmer, darunter 70 aus dem Ausland, gemeldet. Die Zahl der Teilnehmer an der Wanderversammlung ist bisher noch nicht bekannt, da noch immer Anmeldungen erfolgen.

(Die „Apollo“ Mineralölkaffinerie-A.-G.) hielt heute unter dem Vorsitz des Herrn Baron Victor Schosberger ihre ordentliche Generalversammlung. Der in dem abgelaufenen Geschäftsjahre erzielte Gewinn beträgt, zuzüglich des Gewinnvorrats vom vorigen Jahr, insgesammt 193,115 Kronen 10 H. Es wurde beschlossen, von diesem Betrag 170,000 K. dem Amortisationsfondskonto zuzuführen und den Rest von 23,115 K. 10 H. auf neue Rechnung vorzutragen. Die Anträge der Direktion wurden einstimmig angenommen und sowohl der Direktion als auch dem Aufsichtsrath das Absolutorium erteilt. In den Aufsichtsrath, dessen Mandat heuer abgelaufen ist, wurden die Herren Friedrich Szántó, Dr. Paul v. Ullmann, Professor Dr. Paul Oberhall und k. k. Kammerer Alexander v. Lukács gewählt.

(Feldmäuse.) Aus Sopron wird uns geschrieben: Die Feldmäuse haben heuer im Komitat Moson enormen Schaden angerichtet. Besonders arg wurde die Gemeinde Balla heimgeführt, wo die Feldmäuse in des Wortes wahrstem Sinne die ganze heurige Fehung vollkommen vernichteten. Es wurde amtlich festgestellt, daß der Hansjäger Hotter gan, der Tekényer Hotter zu einem Drittel und der Pomogyer Hotter zu zwei Dritteln kahlgegriffen wurden. Auf Grund der Schätzung des Schadens wird den Landwirthen die Steuer wesentlich reduziert werden. Es ist zu befürchten, daß die Mäuse, nachdem sie in Balla keine Nahrung mehr vorfinden, nunmehr die Nachbarortschaften heimsuchen werden. In der Gemeinde Pomogy weilt auf Weisung des Ackerbauministers Baron Ghyllányi der akademische Professor Dr. Blasius Barna, auf dessen Weisung die Schädlinge mittels Strychnin vergiftet werden. Die Vertilgung weist bereits einen schönen Erfolg auf, da bisher schon weit über dreißigtausend Feldmäuse getödtet wurden.

(Stipendien für Gewerbe- und Handlungsschüler.) Die Budapest Handels- und Gewerbe-kammer schreibt auf die im nächsten Schuljahre an der kön. ung. Staatsgewerbeschule in Budapest und an der Budapest Handelsakademie zu verleihenden Stipendien den Konkurs aus. Um die Stipendien können sich bewerbende Schüler, die ihre Vorstudien ausgezeichnet absolviert haben und im Bezirk der Budapest Handels- und Gewerbe-kammer geboren oder zuständig sind. Die mit den die Familien- und Vermögensverhältnisse und die absolvierten Studien des Petenten nachweisenden Dokumenten versehenen Gesuche sind bis zum 20. August d. J. bei der Budapest Handels- und Gewerbe-kammer (V., Szemere-utoza 6) einzureichen.

(Erfolgreiche Kohlenbohrung in Ungarn.) Aus Kassa wird uns telegraphirt: Die ungarische Regierung, die nach Kohle sucht und hier mehrerer

Bohrlöcher anlegte, hat soeben in Szacza an der Kassa-Oberberger Bahn, hart an der österreichisch-schlesischen Grenze, in einer Tiefe von 680 Metern die Kohlenfläche erreicht.

(Konkurse.) Gegen Johann Schwarcz in Nagykinda. Konkurskommissär Gerichtsnotar Dr. Alexander Bodnár, Masseverwalter Dr. Jakob Pintér, Stellvertreter Dr. Johann Jagabics. Anmeldungstermin 8. August, Liquidationsverhandlung 3. September. (Nagykindscher Gerichtshof.) — Gegen Franz Horváth in Buj. Konkurskommissär Gerichtsnotar Dr. Johann Oláh, Masseverwalter Dr. Eugen Mandel, Stellvertreter Dr. Stephan Bodnár. Anmeldungstermin 2. September, Liquidationsverhandlung 15. September. (Nyiregyházaer Gerichtshof.) — Gegen Joseph Horváth in Buj. Konkurskommissär Gerichtsnotar Dr. Johann Oláh, Masseverwalter Dr. Stephan Bodnár, Stellvertreter Dr. Eugen Mandel. Anmeldungstermin 2. September, Liquidationsverhandlung 15. September. (Nyiregyházaer Gerichtshof.) — Gegen die Firma Gebrüder Horváth (Eigentümer Joseph und Franz Horváth) in Tiszaheczel. Konkurskommissär Gerichtsnotar Dr. Johann Oláh, Masseverwalter Dr. Stephan Bodnár, Stellvertreter Dr. Eugen Mandel. Anmeldungstermin 2. September, Liquidationsverhandlung 15. September. (Nyiregyházaer Gerichtshof.)

(Konkursaufhebung.) Des Nikolaus Csédrík in Maramarosziget.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Anna Donda (Berl.), Lederhandlung in Triest; Wolf J. Elger, Tuchhändler in Reichenberg; David Eisenberg, Damenkonfektionär in Lemberg, Jagielonengasse; Joseph Saphir jun., Manufakturwarenhändler in Zarnopol; Ester Holzer, Schuhwarenhändlerin in Ersekujvár; J. N. D. Gasser, Kaufmann in Nagykessen; Béla Gyurkovits, Manufakturwarenhändler in Törökbecse; E. S. Rosenber, Kaufmann in Galaz. — Die gemeldete Firma heißt richtig: Nikolaus und Franz Sipos in Kecskemet.

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 7. Juli. Die Börse blieb in Folge der ungeklärten politischen Lage still. Die Kurse waren bei geringem Verkehr rückgängig. An der Mittagsbörse erfolgte eine starke Verflauung. Am stärksten waren Ungarische Kredit, dann Ungarische Bank, ferner beide Straßenbahnen und Rima in Mitleidenschaft gezogen. Ganz besonders schwach lag jedoch der Lokalmarkt. Es verloren gegen gestern Beocsiner Cement 50 K., Ungarische Zuckerrindurie 220 K., andere Werthe 5 K. bis 10 K. Auch Kronenrente war wieder abgeschwächt.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbank 765 bis 766.50, vierprozentige Kronenrente 79.50 bis 79.60, prompt 79.65 bis 79.70, Ungarische Bank und Handelsgesellschaft 470.75 bis 471.75, Eskomptbank 471 bis 471.50, Rimamurányer 600.25 bis 602, Straßenbahn 561 bis 563, Stadtbahn 300 bis 301, Lombarden 77.50 bis 79, Staatsbahn 639.50 bis 670, Salgótarján Kohlen 660 bis 662, Ganz-Danubius 2490 bis 2510, Felten u. Guillaume 900 bis 920.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: 4/5prozentige amortisierbare ungarische Kronenrente 88.25 bis 88.50, vierprozentige ungarische Kronenrente 79.40 bis 79.75, Bosnische Agrarbank 235, Agrarbank 471 bis 472, Kreditinstitut ungarischer Holzhandler 227, Vereinigte Hauptstädtische Sparkasse 2170, Leopoldstädter Sparkasse 205, Landes-Centralsparkasse 1550, Erste Ungarische Allgemeine Affekuranz 14,000, Pannonia-Rückversicherung 2700, Neustifter 260 bis 198, Salgótarján Kohlenbergbau 660 bis 658, Athenäum-Buchdruckerei 325, Temesvárer Spiritusraffinerie 491 bis 484, Ungarische Zuckerrindurie 1920, Ungarische Elektrizität 548 bis 545, Ungarische Gasglühlicht 495, Stadtbahn-Genußscheine 99.

Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kronenrente 79.50 bis 79.55, Ungarische Allgemeine Kreditbank 764.50 bis 762.50, Ungarische Bank und Handelsgesellschaft 468.50 bis 469, Ungarische Hypothekbank 390 bis 388.50, Oesterreichische Kredit 588.25 bis 586.50, Rimamurányer 599.50 bis 598, Budapest Straßenbahn 561 bis 557.50, Staatsbahn 667 bis 666.25.

An der Nachbörse wurden nur Rima zu 595.50 bis 596 gehandelt. Im Nachmittags-Privatverkehr blieb die Tendenz auf ungünstige politische Nachrichten flau. Es schließen: Ungarische Kredit 759.50, Ungarische Bank 465.25, Rima 595, Straßenbahn 554.50.

Wiener Effektenbörse. 7. Juli. Die Meldungen über den bevorstehenden gemeinsamen Ministerialrath und die Mittheilungen, daß derselbe auch insbesondere Beschlüsse über die in Belgrad zu unternehmenden Schritte fassen werde, haben die Auffassung des Marktes an der heutigen Börse andauernd lebhaft beschäftigt. Im Vereine mit den Darlegungen, daß in Serbien trotz der wiederholt bethätigten wohlwollenden Friedenspolitik der Monarchie die feindlichen Stimmungen gegen Oesterreich-Ungarn immer stärker hervorgetreten sind, sowie in

Folge der Nachrichten über die sich gegenwärtig wieder schärfer accentuierende antiosterreichische Bewegung in Serbien traten ernsthafte Bedenken über die weitere Entwicklung des Verhältnisses zwischen der Monarchie und Serbien hervor. Die Verstimmung, die den Markt unter dem Eindrucke der andauernden freiwilligen und exekutiven Positionslösungen bereits während der letzten Tage beherrschte, ist daher zeitweilig noch empfindlicher hervorgetreten und die rückläufige Kursbewegung hat auf zahlreichen Gebieten neuerliche Fortschritte gemacht. Der Verkehr eröffnete wohl, gestützt durch die im Allgemeinen besseren Auslandsberichte, noch in ziemlich behaupteter Haltung und die leitenden Coullisspapiere setzten ungefähr auf ihrem gestrigen Schlussniveau ein. Sehr bald trat aber wieder auf mehreren Gebieten Verkaufsbefreihen hervor, das wieder hauptsächlich mit freiwilligen und exekutiven Positionslösungen in Verbindung gebracht wurde, und welches, wenn es auch bei keinem Papiere einen sehr wesentlichen Umfang annahm, bei der gegenwärtig bestehenden geringen Ausnahmefähigkeit doch zu mehrfach wesentlichen Kurseinbußen führte. Am empfindlichsten berührt waren hierbei in der Coullisse neuerdings Skoda-Aktien, in denen sich der Rückgang abermals stoßweise vollzog und die rasch vom Kurse von 658 K. auf den Kurs von 645 K. fielen. Gleichzeitig waren auch die anderen führenden Spekulationspapiere bei allerdings normaler Geschäftstätigkeit niedriger gehalten, und Kreditaktien gingen um ungefähr 2 K., Staatsbahnaktien um 4 K., Lombarden um 1 K. 50 H., Alpine Montanaktien um 5 K. und Rima-Murányer Aktien um 2 K. 50 H. zurück. Auch im Schranken erfolgten mehrfache Verkäufe, wobei die Aktien der Bodenkreditanstalt um 6 K., die Aktien der Orientbahnen um 7 K., Dampfschiffaktien um 12 K., Prager Eisenindustrieaktien um 14 K., die Aktien der Berg- und Huttenwerke um 6 K. 50 H., die Aktien der Polbi-Hütte um 8 K. und Karpatenpetroleumaktien, auf welche letztere noch speziell die Ermäßigung des Rohölpreises einwirkte, um 23 K. niedriger gehalten waren. Trotz dieser bedeutenden Einbußen bewahrte aber der Verkehr andauernd eine ruhige Haltung und schließlich kam auch die rückläufige Bewegung, da sich die exekutiven Verkäufe nicht erneuerten, zum Stillstande. Doch hielt die allgemein matte Tendenz unvermindert bis zum Ende der Vorbörse an und nur Skoda-Aktien erzielten eine leichte Erholung. Renten und Valuten waren umsatzlos. In der arrangementweisen Verforgung der Effekten war Geld bei den Banken zu ungefähr 4 1/2 Prozent leicht erhältlich. — Die Schlusskurse der Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliche Telegramm.)

Table with 4 columns: Name, Amtliche Telegramm, Privat-Telegramm, and another column. Lists various financial instruments and their prices.

(Privat-Telegramm.)

Table with 4 columns: Name, Privat-Telegramm, Amtliche Telegramm, and another column. Lists various financial instruments and their prices.

Nach Schluss der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 586.25, Ungarische Kreditaktien 764.—, Anglobankaktien 326.—, Bankverein 500.—, Unionbank 560.—, Länderbank 470.25, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 664.50, Lombarden 75.25, Tabaktien 392.—, Salgokohlen —, Rimamurányer 533.—, Alpine-Aktien 781.50, Skoda —, Mairerente 80.70, Ungarische Kronenrente 79.20, Russen —, Marknoten 117.86 per Kasse, 117.85 per Ultimo, Türkenlose 207.—, Napoleond'or (20 Francs-Stücke) 19.19.

Auswärtige Effektenbörsen.

Berlin, 7. Juli. (Börse.) Unter dem Eindruck der anhaltenden Lustlosigkeit überwogen bei Eröffnung des heutigen Verkehrs leichte Kursrückgänge, zumal auch die Nachrichten von der Wiener Börse verstimmten. Heimische Banken, von denen die Aktien der Deutschen Bank und der Diskontogesellschaft über ein Prozent einbüßten, hatten zudem unter ungünstigen Berichten über das Geschäftsergebnis zu leiden, während auf Schiffahrtsaktien der fortgesetzte Rückgang der Auswanderung drückte. Gut behauptet waren dagegen die russischen Werthe, die theilweise, wie z. B. Naphtha-Nobel, auch Besserungen erfuhr. Der Montanmarkt war geschäftslos. Später wurde die rückläufige Bewegung in Folge anhaltend schwacher Meldungen von der Wiener Börse allgemeiner, wobei die führenden Spekulations-

Beste Heilwirkung bei Lungenkatarrh, Appetitlosigkeit, Sodbrennen mit Málnáser Mariaquelle.

Überall zu haben.

werte, wie Hanfa und türkische Tabak, starker nachgaben. Die Industriewerthe des Kassensmarktes lagen ungleichmäßig, aber sehr ruhig. Tägliches Geld 2 1/2 Prozent, Privatdiskont 2 3/8 bis 2 1/4 Prozent.

Berlin, 7. Juli. (Schluß.) 4 1/2prozentige Papierrente —, 4 1/2prozentige Silberrente 80.80, 4prozentige österreichische Goldrente 85.20, 4prozentige ungarische Goldrente 81.—, österreichische Kreditaktien 187.20, ungarische Kronenrente 79.20, Südbahn 16.—, österreichisch-ungarische Staatsbahn —, russ. Banknoten 214.10, Wiener Wechselkurs 84.77 1/2, vierprozentige neue russische Anleihe 91.20, italienische Rente —, Diskontokommandit 181.30, Allgemeine Electric. Edison 243.—, Dynamit-Trust 163.70, Gelsenkirchener 182.—, Harpener 177.—, Laurahütte 145.70, unifizirte Türken 81.75. — Schwach.

Berlin, 7. Juli. (Nachbörse.) Oesterreichische Kreditaktien 186.40, Südbahn 16.—, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn —. — Schwach.

Frankfurt, 7. Juli. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 186.25, österreichisch-ungarische Staatsbahn 144.50, Südbahn 15.90, Deutsche Bank —, Diskontokommandit 181.60, Dresdener Bank 145.75, Berliner Handelsgesellschaft 147.—, Gelsenkirchener —, Harpener —, Phönix 234.75, Laurahütte —, italienische Rente —, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente —, österreichische Goldrente —, österreichische Silberrente —, österreichische Papierrente —. — Weichend.

Hamburg, 7. Juli. (Schluß.) 4prozentige Conv. österr. Silberrente 83.20, vierprozentige österreichische Goldrente 85.60, vierprozentige ungarische Goldrente 81.—, Oesterreichische Kreditaktien —, Oesterreich-ungarische Staatsbahn —, Südbahn 16.—, „Rosmos“ deutsche Dampfschiffahrts-A.-G. 184.80, Papag 126.25, Nordd. Lloyd 109.60, Wechsel auf Wien 84.90, Silber Geld —. — Still.

Paris, 7. Juli. (Schluß.) 4prozentige österr. Goldrente 85.60, 4prozentige ungar. Goldrente 80.25, 3prozent. Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 245.—, Oesterr. Bodenkreditanstalt 1180, Oesterr. Länderbank 502.—, Ung. Hypothekbank —, Ung. Agrar- und Rentenbank —, 3prozentige franz. Rente 83.17, 3 1/2prozentige ital. Rente 95.45, 3prozentige 1891er Russen 72.50, 5prozentige 1906er Russen 102.30, 4prozentige span. Exterieurs 88.—, 4proz. unifizirte Türken 81.22, Türkenlose —, Banque Ottomane 594.—, Türkische Tabaktien 421.—, Banque de Paris 1465.—, Rio Tinto 1737.—, Oesterr.-ung. Staatsbahn —, Südbahn 80.—, Meridionalbahn —, Hartmann-Maschinen 478.—, Tula 1037.—, Urkrieger Kohlen —, Chartered 22.—, De Beers 427.—, East Rand 44.—, Spashty Copper 69.—, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 207.87, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 122.87, Wechsel auf Wien (kurz) 104.25, Wechsel auf Belgien (kurz) 17 1/2, Ital. Goldwechsel (kurz) 2/3, Wechsel auf die Schweiz (kurz) 2/3, Check auf London 25.17 1/2, Privatdiskont 2 3/4. — Träge.

London, 7. Juli. (Schluß.) Englische Consols 76.—, 4prozentige ungarische Goldrente 80.—, 5prozent. Japanische Rente 99, 5prozent. Chinesische 1905 —, Südbahn 4, Canada Pacific 198 1/2, Union Pacific 159 3/8, Steels 63 1/8, Rio Tinto 69 1/8, Silber 25 1/8, Platdiskont 1 1/8, Wiener Wechselkurs 24.41, Chartered 87, East Rand 165, Goldfelds 231, Randmines 612, De Beers 16 1/8. — Träge.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 7. Juli. Effektivweizen (alt) tendirte bei schwachem Interesse 5 H. billiger. Die Mühlen sind mit alter Waare versehen. Es wurden 1200 Mtr. gehandelt. In Neuweizen ist das Offert mäßig, per Juli anlangend wurden 50 H., per Mitte August anlangend 40 H., per Ende August 30 H. Aufzahlung bewilligt. Der Umsatz war unbedeutend. Tageszufuhr in Weizen 93,326, Abfuhr 2000 Meterzentner. — Roggen ist geschäftslos. Bahnparität Budapest notiren wir 9 K. 50 H. bis 9 K. 60 H. per Kasse. — Neuroggen erreicht per Mitte Juli Aufgabe circa 9 K. 22 1/2 H., per ganz Juli circa 9 K. 10 H. Parität Budapest. — Gerste ist geschäftslos. Parität hier ist nominell circa 7 K. 50 H. per Kasse machbar. Neue Usanegerste per August-September erreicht circa 7 K. 35 H. bis 7 K. 40 H. Parität hier. — Hafer ist bei geringer Frage unverändert. Feine Waare fehlt. Man bezahlt 7 K. 40 H. bis 7 K. 80 H., für prima Sorten bis 8 K. 10 H. Budapest. Dampfige Waare erreicht circa 6 K. 90 H. bis 7 K. 30 H. ab hier. — Mais war bei geringem Verkehr unverändert und notirt circa 7 K. 40 H. bis 7 K. 42 1/2 H. waggonsfrei hier.

Auf dem Terminmarkt eröffnete man heute etwas fester, konnte sich jedoch im späteren Verlaufe

des Geschäfts nicht behaupten. Einerseits die Reserve der Mühlen, andererseits der Mangel an neuen Käufern ließ die Kurse wieder abwärtsstreben, bis zum Schluß auf politische Anregung und Verflauung der Effectenbörse eine schwache Erholung eintrat, so daß die Kurse per Saldo auf dem gestrigen Niveau verblieben. Wlos der Kriegartikel — Hafer — zog 5 H. an. Der Verkehr bleibt dabei mäßig und hauptsächlich auf die Coullisse verwiesen.

Die Preise verstehen sich per 50 Kilogramm. Verkauf wurden:

Weizen: Pester Boden: 150 Mtr. 76.2 zu 13.30. — Weissenburger: 100 Mtr. 78.5 zu 13.45. — Rumänischer: 1000 Mtr. 78 zu 13.35. — Neuweizen: Pester Boden: 100 Mtr. 76 zu 13.20 (Juli).

Hafer: 400 Mtr. zu 7.60, 200 Mtr. zu 7.30 (dampfig), 100 Mtr. zu 7.60, 100 Mtr. zu 7.65, 100 Mtr. zu 7.72 1/2, 200 Mtr. zu 8.10.

Mais: 100 Mtr. zu 7.42 1/2 (waggonsfrei), 200 Mtr. zu 7.40 (ab Wage), 200 Mtr. zu 7.30 (ab Schiff).

Auf dem Terminmarkt wurden gehandelt (per 50 Kilogramm): Weizen per Oktober zu 12.81, 12.82, 12.73, 12.80; Weizen per April zu 12.98, 12.97, 13, 12.91, 12.99; Roggen per Oktober zu 9.25, 9.18, 9.27; Hafer per Oktober zu 7.63, 7.64, 7.58, 7.67; Hafer per April zu 7.94, 7.93, 7.95; Mais per Juli zu 7.30, 7.31, 7.28, 7.39; Mais per August zu 7.49, 7.50, 7.42, 7.48; Mais per Mai zu 7.27, 7.28, 7.26, 7.26.

Mittags 1 Uhr schließen (per 50 Kilogramm): Weizen per Oktober zu 12.78 Geld, 12.79 Waare; Weizen per April 1915 zu 12.98 Geld, 12.99 Waare; Roggen per Oktober zu 9.26 Geld, 9.27 Waare; Hafer per Oktober zu 7.69 Geld, 7.70 Waare; Mais per Juli zu 7.35 Geld, 7.36 Waare; Mais per August 7.49 Geld, 7.50 Waare; Mais per Mai 1915 7.26 Geld, 7.27 Waare; Rohlreps per August 15.35 Geld, 15.45 Waare.

Gekündigt wurden zur Uebernahme per 10. Juli 5000 Meterzentner Mais.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Klg. Weizen:

Table with 4 columns: Name, Pester Boden, Rumänischer, and another column. Lists various grain prices.

Table with 2 columns: Name and Price. Lists various grain prices.

Termin.

Table with 2 columns: Name and Price. Lists various grain prices.

Schiffsfahrt auf Grund der vom 30. Juni bis 4. Juli 1914 vorgefallenen Schiffe. Die Frachtsätze verstehen sich per hundert Kilogramm inklusive Versicherung. Nach Győr ist der Frachttag um 24 Heller höher. Nach Budapest von Pancsova 71—74, Ujvidék 63—66, Bezdán 53—56, Kaloča 41—44, Dunaföldvár 41—44, Szentes 85—88, Szeged 71—74, Jenta 69—72, Tittel 65—68, Mitrovicza 83—86, Temesvár 103—106, Nagybecskerek 71—74.

Wiener Fruchtbörse vom 7. Juli. (Privat-Telegramm.) Mangels einer Anregung hielt die lustlose Tendenz auch heute an, zumal es nach wie vor an Kaufkraft fehlt. Die Preise blieben angesichts der Geschäftslosigkeit nominell unverändert. Roggen wurde 10 H. billiger bewertet.

Berlin, 7. Juli. (Getreidebörse.) [Schluß.] Weizen per Tonne, Lieferungsqualität 755 Gramm per Liter per Juli M. 204.25 (= R. 12.06), per September M. 195.25 (= R. 11.53); Roggen per Tonne, Lieferungsqualität 712 Gramm per Liter, per Juli M. 172.75 (= R. 10.20), per September M. 164.25 (= R. 9.67); Hafer per Tonne, per Juli M. 171.25 (= 10.12 R.), per September M. — (= — R.), Mais amerikanischer Mispel, per Tonne, per Juli M. — (= R. —), per September M. — (= R. —). Weizen stetig, Roggen schwach, Hafer ruhig.

Breslau, 7. Juli. (Getreidemarkt.) Weizen loco M. 20.50 (= R. 12.10), gelber Weizen loco M. — (= R. —), Roggen loco M. 16.60 (Kronen 9.76), Hafer loco M. 16.— (= R. 9.41), Weizen — (= R. —), neuer Mais M. — (= R. —). Umrechnung 50 Kilogramm Kronenwährung. Umrechnungskurs M. 100 (= R. 117.60) vista.

Hamburg, 7. Juli. (Getreidemarkt.) Weizen Holsteiner M. 206.— bis M. 209.— (= R. 12.16 bis R. 12.34), Roggen, Mecklenburger M. 178.— bis M. 185.— (= R. 10.52 bis R. 10.93), russischer M. 125.50 bis M. — (= R. 7.38 bis R. —). Weizen ruhig, Roggen fest.

Paris, 7. Juli. (Produktenmarkt.) [Schluß.] Weizen per laufenden Monat Francs 26.85 (= R. 12.81), per August Francs 26.40 (= R. 12.60), per September-Dezember Francs 26.40 (= R. 12.60), per November-Februar Francs 26.50 (= R. 12.64), Preis per 100 Kilogramm. — Roggen per laufenden Monat Francs 19.— (= R. 9.06), per August Francs 19.— (= R. 9.06), per September-Dezember Francs 19.— (= R. 9.06), Preis per 100 Kilogramm. — Mehl Fine fleur de Paris per laufenden Monat Francs 34.45 (= R. 16.44), per August Francs 34.55 (= R. 16.48), per September-Dezember Francs 34.40 (= R. 16.42), per November-Februar Francs 34.35 (= R. 16.40). Preis per 100 Kilogramm. — Roggen ruhig, Uebrigtes schwach.

London, 7. Juli. Baltic. (Eröffnung.) Weizen schwimmend: fest; Mais schwimmend: fest; Gerste schwimmend: schwächer; Hafer schwimmend: schwächer. — Wetter: schön.

Liverpool, 7. Juli. Getreidebörsen. (Anfang.) Weizen stetig, per Juli Sh. 6 P. 9 3/8, per Oktober Sh. 6 P. 10 1/8; Mais bunter (amerikanischer) ruhig, per Juli Sh. 4 P. 10 1/8, per September La Plata Sh. 4 P. 10.

Liverpool, 7. Juli. (Getreidemarkt.) Weizen fest, 1/2 P. höher bis unverändert. Mais stetig, unverändert. Mehl ruhig, 6 P. billiger bis unverändert. — Wetter: schön, aber bewölkt.

Getreide- und Mehlverkehr.

Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 5. Juli Abends 6 Uhr bis 6. Juli Abends 6 Uhr in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier versendeten Getreidemengen und beim Budapester Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with columns: Angetommen (Eisenbahn, Schiffe, Total), Versendet (Eisenbahn, Schiffe, Total), and Meterzentner. Rows include Weizen, Roggen, Gerste, Mais, Hafer, Weizenmehl, and Kleie.

Produktenmärkte.

Produktengeschäft. Schweinefett R. 65.— Geld, R. 65.50 Waare, dreistückiger Speck R. 60.— Geld, R. 60.50 Waare, vierstückiger Speck R. 53.50 Geld, R. 54.— Waare. — Untlich notirten per 100 Kilogramm: Schweinefett, Budapester Stadtwaare R. 130.— Geld, R. 131.— Waare. — Speck: Budapester Stadtwaare, dreistückiger R. 120.— Geld, R. 121.— Waare, Budapester Stadtwaare, vierstückiger R. 107.— Geld R. 108.— Waare.

Eier. (Preisnotierungen der Budapester Eierbörse.) Theißthalwaare, fortirte, 89 R.; Theißthalwaare, original, 88 R. bis 90 R.; Siebenbürger, fortirte, ungeleuchtet, 90 R. 50 H. bis 91 R.; Korvwaare (16 Stück 1 R.) umgerechnet 90 R. — Tendenz: flau. — Witterung warm. — Bemerkungen: Wien, London flau, Berlin ruhig.

Rübböl und Spiritus.

Budapest, 7. Juli. (Spiritus.) Rohspiritus notirt R. 57.— Geld, R. 58.— Waare.

Wien, 7. Juli. Prompter kontingentierter Spiritus zu 59 R. bis 60 R. per 10,000 Literprozent Kronenwährung. — Unverändert.

Berlin, 7. Juli. Rübböl per Meterzentner per Oktober M. — (= R. —), per Dezember M. — (= R. —). — Spiritus, loco, ohne Faß, exklusive 70 Mark Verbrauchsabgabe per Hektoliter zu 10,000 Literprozent nach Tralles M. — (= R. —). Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwährung. Umrechnungskurs 100 M. = R. 117.60 vista. — Wetter: heiß.

Röln, 7. Juli. Rübböl, loco (mit Faß) 70.50 M. (= R. 41.46).

Hamburg, 7. Juli. Rübböl, loco Markt 67.50 (= Kronen 39.68), Spiritus per Juli Markt 31.— (= Kronen 18.23), per Juli-August Markt 31.— (= Kronen 18.23), per August-September Markt 31.— (= R. 18.23). Umrechnungskurs: 100 Mark = R. 117.60

vista. Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwährung. Del ruhig, Spirit fest.

Paris, 7. Juli. Rübböl per laufenden Monat Francs 72.— (= R. 34.—), per August Francs 72.25 (= R. 34.12), per September-Dezember Francs 74.50 (= R. 35.18), per Januar-April 74.75 (= R. 35.30). Preis per 100 Kilogramm exklusive Eskompte. — Spiritus per laufenden Monat Francs 41.50 (= R. 21.95), per August Francs 42 1/8 (= R. 22.28), per September-Dezember Francs 42 1/8 (= R. 22.28), per Januar-April Francs 42.25 (= R. 22.34), Preis per 10,000 Literprozent abzüglich 1/4% Eskompte. — Rußig.

Zucker und Kaffee.

Wien, 7. Juli. Zuckermarkt. Rohzucker ruhig, Frachtbasis Aufsig 21.— G., 21.10 W., per Oktober-Dezember 21.40 G., 21.50 W., Raffinade prima, prompt ab Wien 77.75 Geld, 78.25 W., Würfelzucker prima in Risten Brutto 81.25 G., 81.75 W., Pils Centrifugal prima, prompt ab Wien — G., — W.

Prag, 7. Juli. Zuckermarkt. (Schluß.) Rohzucker ab Aufsig ruhig, prompt 21 R. 25 H. bis — R. — H., per Oktober-Dezember 21 R. 40 H. bis — R. — H. — Wetter: theilweise bewölkt.

Triest, 7. Juli. Zuckerbörse. Centrifugal Pils luftlos, prompt R. 27 bis R. 27.75, per November-März R. 28 bis R. 28 3/8.

Magdeburg, 7. Juli. Zuckerbörse. (Schluß.) Kornzucker exklusive 88gradig, schwächer, M. — bis —, 75gradig M. — bis —. Gemahlene Raffinade mit Faß ruhig, M. 19.12 bis M. 19.37, Gemahlene Melis Prima M. 18.62 bis M. 18.87. — Terminmarkt Vais 88gradig R. u. B. Hamburg. — Tendenz: ruhig, per Juli M. 9.30, per August M. 9.40, per September M. 9.45, per Oktober-Dezember M. 9.47, per Januar-März M. 9.62, per Mai M. 9.77.

Hamburg, 7. Juli. Zuckermarkt. (Nachmittagsverkehr.) Per 100 Kilogramm. — Tendenz: ruhig, per Juli M. 9.25, per August M. 9.37, per September M. 9.42, per Oktober M. 9.42, per November M. 9.42, per Dezember M. 9.50, per Januar M. 9.55, per Februar M. 9.60, per März M. 9.65, per April M. 9.70, per Mai M. 9.77, per Juni M. 9.80. — Wetter: Regen.

Paris, 7. Juli. Rohzucker (88° neue Usancen) Francs 31.— bis 31 1/4 (= R. 14.74 bis R. 14.86), Weißer Zucker per laufenden Monat Francs 33 1/8 (= R. 16.12), per August Francs 34.— (= R. 16.18), per Oktober-Januar Francs 32 1/4 (= R. 15.34), per Januar-April Francs 32 1/2 (= R. 15.46), Raffinade Francs 66 1/2 bis 67.— (= R. 31.63 bis 31.87), per 100 Kilogramm, abzüglich 1/4 Prozent Eskompte. Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwährung. Umrechnungskurs 100 Francs (= R. 95.40). — Schwach.

London, 7. Juli. Zuckermarkt. Rübenzucker Sh. 9 1/8, Javazucker Sh. 10 P. 4 1/2, Granulirter österreichisch-ungarischer Sh. 12 P. 5 1/4, Late Cubes Nr. 1 Sh. 18 P. —. — Tendenz: ruhig.

Hamburg, 7. Juli. Kaffeeamt. (Schluß.) Santos good Average per September M. 48.25, per Dezember M. 49.25, per März M. 49.75, per Mai M. 50.25. — Tendenz: stetig.

Havre, 7. Juli. Kaffeeamt. (Schluß.) Santos good Average per September Francs 60.25, per Dezember Francs 60.75, per März Francs 61.25, per Mai Francs 61.75.

Petroleum.

Antwerpen, 7. Juli. Raff. Petroleum per loco Francs 24.75 per 50 Kilogramm. — Tendenz: ruhig.

Viehmärkte.

Budapest, 7. Juli. (Hauptstädtischer Schweineamt.) Von gestern zurückgeblieben 1233 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel, Nachtrieb 23 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel: der heutige Auftrieb betrug 763 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel, zusammen 2019 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel. Verkauft wurden 743 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel, unverkauft zurückgeblieben 1276 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel. Man bezahlte: Festschweine, alte, über 350 Kilogramm schwere von 1 R. 16 H. bis 1 R. 24 H., 280 bis 350 Kilogr. schwere von 1 R. 14 H. bis 1 R. 18 H., Auschuß von — R. — H. bis — R. — H., junge über 300 Kilogr. schwere von 1 R. 24 H. bis 1 R. 28 H., mittlere von 220 bis 300 Kilogr. von 1 R. 28 H. bis 1 R. 38 H., leichte bis 220 Kilogr. von 1 R. 32 H. bis 1 R. 42 H., Frischlinge von — R. — H. bis — R. — H. Fleischschweine: über 300 Kilogr. schwere von — R. — H. bis — R. — H., leichte von 140 bis 300 Kilogr. — R. — H. bis — R. — H., Frischlinge, inländische, von — R. — H. bis — R. — H., ausländische von — R. — H. bis — R. — H., Spanferkel von — R. — H. bis — R. — H. Alles per Kilogramm Lebendgewicht. — Der Markt war flau, die Preise verfielen sinkende Tendenz.

Budapester Stachviehmarkt vom 7. Juli. (Bericht von Leop. Fijch u. Komp.) Zufuhr: 1055 Stück lebende Kälber (darunter 4 Stück Zwitter). Preisnotierungen: Lebende Kälber besserer Qualität von 90 H. bis 100 H., ausnahmsweise 102 H. bis 108 H., lebende Kälber mittlerer Qualität von 80 H. bis 88 H., mindere

und Zwitter von 50 H. bis 78 H. per Kilogramm (ohne Abzug). — Tendenz flau, Preise um 12 H. bis 16 H. per Kilogramm billiger.

Röbánya, 7. Juli. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorstehendhändler in Röbánya. Vorrath am 5. Juli blieben 37,161 Stück. Am 6. Juli wurden aufgetrieben 135, abgetrieben 249 Stück, demnach verblieb am 7. Juli ein Stand von 37,047 Stück. — Wir notiren: Vassschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von — R. — H. (4% Abzug), mittlere von — R. — H. bis — R. — H., junge schwere von 1 R. 25 H. bis 1 R. 26 H., mittlere von 1 R. 28 H. bis — R. — H., leichte von — R. — H. bis — R. — H. Ungarische Bauernwaare: schwere von — R. — H. bis — R. — H., mittlere von 1 R. 40 H. bis 1 R. 42 H., leichte von — R. — H. bis — R. — H. — Tendenz: flau.

Wiener Vorstehendmarkt vom 7. Juli. (Privat-Telegramm.) Zum heutigen Markte waren 17,382 Stück Schweine angemeldet und hievon 6762 Stück Jungschweine und 9191 Stück Festschweine, zusammen 15,953 Stück, aufgetrieben. Die Zufuhren von Jungschweinen wiesen ein Minus von circa 1200 Stück aus und haben aus diesem Grunde die Preise gegen die Vorwoche bei ruhigem Verkehr um 2 H. bis 4 H. angezogen. Dagegen waren um circa 1900 Stück Festschweine mehr als am letzten Markte zugeführt und haben die Preise bei sehr flauer Tendenz um 6 H. gegen die Vorwoche nachgegeben. Es notiren: Prima-Festschweine von 1 R. 11 H. bis 1 R. 13 H., ausnahmsweise 1 R. 14 H., mittelschwere Festschweine von 1 R. 6 H. bis 1 R. 10 H., alte Festschweine von 1 R. 2 H. bis 1 R. 6 H., leichte Festschweine von 1 R. 8 H. bis 1 R. 4 H., Jungschweine von 1 R. 8 H. bis 1 R. 32 H., ausnahmsweise 1 R. 34 H., per Kilogramm Lebendgewicht exklusive Verzehrungssteuer.

Korrespondenz der Redaktion.

Die g. Abonnenten werden ersucht, ihre Anfragen bis spätestens Dienstag Mittags einzusenden; später eingelangte Anfragen werden erst in der nächstwöchentlichen Redaktionskorrespondenz beantwortet. — Anfragen, denen keine Adressschleife beiliegt, werden von uns prinzipiell nicht beantwortet. Briefliche Auskünfte werden, auch wenn den Anfragen das Rückporto beigelegt ist, von uns nicht ertheilt.

R. B. Buda. Eine nach Norden stehende Hausmauer können Sie am besten gegen Rasse schützen, wenn Sie dieselbe mit Holz (Schindeln) verkleiden und diese mit Theer bestreichen. — R. T. L. W.-L. Heirath abgeschlossen, weil laut Gesetz „Rasende, Wahnsinnige, Blödsinnige und Unmündige außer Stande sind, einen gültigen Ehevertrag zu errichten.“ — Klassiker, Verleger, Als die Hauptrepräsentanten der klassischen Zeit der französischen Literatur, deren Vorgänger Mabelais



Die einzigartige Wirkung des Ddols beruht aller Wahrscheinlichkeit nach darauf, daß sich das Ddol beim Mundspülen förmlich in die Zähne und die Mundschleimhaut einfragt und diese gewissermaßen imprägnirt. Man begreife das allgemeine Bedeutsame dieser ganz einzigartigen Wirkungsweise des Ddols. Während andere Mund- und Zahnpflegemittel lediglich während der wenigen Sekunden der Mundreinigung ihre Wirkung ausüben, wirkt das Ddol noch stundenlang, nachdem man sich die Zähne gepulvt hat, nach. Ueber diese Dauerwirkung des Ddols sind sehr interessante wissenschaftliche Untersuchungen angestellt worden, die übereinstimmend erwiesen haben, daß diese unvergleichliche Eigenschaft des Ddols bei keinem der für die tägliche Mund- und Zahnpflege überhaupt in Betracht kommenden Präparate sich findet. Wer Ddol konsequent täglich anwendet, übt demnach die denkbar beste Zahn- und Mundpflege aus.

und Montaigne waren, gelten Corneille, Descartes, Boileau, Molière, Racine und Lafontaine. — D. L. Zboró. Das beste, schnellste und sicherste Mittel zur Beseitigung von Warzen ist Elektrolyse; darf nur von einem Arzte vorgenommen werden. — Verzweiflung, T-a. Ungelesen läßt sich das nicht beurtheilen. Vermuthlich handelt es sich um ein chronisch gewordenes neuralgisches Leiden. — E. S., R l a d a n j. „Der Holzarbeiter“, Wien, V/1, Margarethenstraße 112; „Ungarischer Holzhändler“, Budapest, V., Nagykorona-utca 32; „Kontinentale Holzzeitung“, Wien, III/3, Magazingasse 3; „Ejesspromiúschlenny Wjesnik“, Moskau; „Ejesspromiúschlenny Lennit“, St. Petersburg; „Wjesnik Obschtschestwa Technologow“, St. Petersburg. — J. Sch., B u d a p e s t. Wir haben uns sehr um das gewünschte Dintenrezept bemüht, konnten es aber zur Zeit nicht erhalten. Unser chemischer Mitarbeiter ist auf Urlaub. — R. J., B e l l u s. Sie müssen unter das Spülwasser der Wäsche folgendes Fleckwasser gießen: 5 1/2 Rgr. Chlor und 5 1/2 Rgr. Potasche werden mit 3 Liter Wasser aufgeküht und tüchtig durchgerührt, dann läßt man das Pulver setzen und gießt die klar gewordene Flüssigkeit vorichtig durch ein Tuch, so daß kein Körnchen durchläuft. Von diesem Fleckwasser rechnet man auf einen großen Spülzuber voll Wasser etwa 1/2 Liter; es kann indessen auch etwas mehr oder weniger, je nach der Beschaffenheit der Wäsche, verwendet werden. Die Wäsche bleibt eine Nacht in diesem Wasser stehen und muß am nächsten Morgen zwei- bis dreimal in klarem Wasser tüchtig nachgespült und durchgewaschen werden. — R. S., U j p a z u a. Das läßt sich nicht einmal annähernd angeben. Eine genaue Einsichtnahme in die Listen würde mindestens ein Jahr erfordern. — R. N., D r a v i c z a b a n y a. Man löst Hirschhornsalz in heißem Wasser, läßt es abkühlen und reibt die fleckigen Schuhe so lange damit, bis Schaum entsteht. Dann trockne man mit einem sauberen Lappen nach und überreibe gründlich mit Eiweiß. — J. R., A l s ö f e r n y e. Ihr Sohn kann sich um ein militärärztliches Stipendium bewerben. Zu diesem Zwecke wäre ein eigenhändig geschriebenes und gehörig gestempelt, an das k. u. k. gemeinsame Kriegsministerium zu richtendes Gesuch beim Dekanat einzureichen. Die Gesuche der absolvirten Gymnasialschüler sind gesammelt bis 10. August, die Gesuche bereits immatrikulirter Hörer der Medizin sofort dem gemeinsamen Kriegsministerium vorzulegen. Nachzuweisen mit entsprechenden Dokumenten sind: Staatsbürgerschaft, Lebensalter, der ledige Stand, ein tadelloses Vorleben, die physische Kriegstauglichkeit, die Frequenzierung des im Gesuche angegebenen Studiensemesters, Maturitätsnachweis. Jedes Gesuch hat am Schlusse die Erklärung zu enthalten, daß dem Gesuchsteller die mit dem Stipendium verbundene Forderung der Heeresverwaltung zur mindestens sechsjährigen aktiven Dienstleistung im k. u. k. Heere — gerechnet von dem Tage der Absolvierung der militärärztlichen Applikationschule und unbeschadet der wehrgesetzlich zu erfüllenden Dienstpflicht — bekannt ist und daß er sich derselben unterwerfe. Hierauf werden ihm die militärärztlichen Stipendien in drei Abstufungen zugewiesen: vom ersten Studiensemester an 480 K. jährlich; nach Ablegung des ersten Rigorosums 720 K. jährlich und vom 2. Studiensemester an 1008 K. jährlich. — 8. G z e g l e d. Ad 1. Unter den angegebenen Umständen dürfte Ihr Gesuch abschlägig erledigt und Sie zur Ertragung der Kosten verhalten werden. Es wäre daher das Vernünftigste, das Gesuch zurückziehen zu lassen. Ad 2. Unter keinen Umständen können aber Sie als Eigenthümer und Prozeßpartei zum Sequestrikurator bestellt werden. Ad 3. Davon, daß ein Sequestrikurator sich durch einen Bevollmächtigten vertreten lasse, kann überhaupt keine Rede sein. — 82745. E. J. G. Ad 1-2. Ist erlaubt. Ad 3. Hierzu liegt kein Grund vor. Ad 4. Falls die Gäste durch ein Mitglied eingeführt werden, kann dagegen keine Einsprache erhoben werden. — E. W., B u d a p e s t. Wir bedauern, das eingesandte Gedicht nicht veröffentlichen zu können. — J. M., S a j k á s k e n t i v á n. Ad 1. Weides ist zulässig. Ad 2. Circa 19 Kronen. Ad 3. Nicht gezogen. — L. S z e n t e n d r e. Da schriftliche Eingaben in diesem Verfahren nicht berücksichtigt werden, müssen Sie zur Tagfahrt entweder persönlich oder durch einen Bevollmächtigten Vertreter erscheinen, da Sie sonst wegen Nichterscheinens sachfällig würden. — U. L., U r v a - F e l s ö - L e h o t a. Ad 1. Von einem Verzeihen oder auch nur von einer Uebertretung in strafrechtlichem Sinne kann hier überhaupt nicht die Rede sein. Ad 2. Dementprechend haben Sie auch keine Bestrafung zu befürchten. Ad 3. Nachdem jedoch eine civilrechtliche Verantwortung nicht gänzlich ausgeschlossen erscheint, würde es sich jedenfalls empfehlen, mit Ihrer Vertretung einen Advokaten zu betrauen. Ad 4. Am klügsten handeln Sie daher, wenn Sie die Angelegenheit auf gutlichem Wege austragen. — G. S. 152, B o l d o g a s s o n y. Da der betreffende junge Mann bei seiner Rückkehr noch in militärpflichtigem Alter stehen wird, hat er sich darauf gefaßt zu machen, daß er seine aktive Militärdienstpflicht in vollem Umfange

A f. évi augusztus hóban megnyílt

## termal-fürdőnk

iszap-, só-, kénes-, jódos-, vasas- és szénasavas medenczéivel pótolják a leghatékonyabb gyógyfürdőket. Ivó-, izzasztó-, sóványító-, hidegvíz- és elektromos kurák. Inhaláció. Géptornaszat.

### Hungária-fürdő, Budapest.

erfüllen und außerdem auch noch eine empfindliche Strafe bestehen muß. — Abonnent 34, C z a b a j. Selbstredend hat die neuangekommene Dame den Antrittsbesuch abzustatten. — J s o m b o l n a. Mit Rücksicht auf die Konkurrenz sollten Sie womöglich die Anstellung eines männlichen Gehilfen unterlassen. — L. Gy. 1479, M o r v a - S z e n t - J á n o s. Die vorgeschriebenen Gebühren sind an den dortigen Fleischbeschauer dennoch zu entrichten. — R. Sch., K o p r e i n i z. Ihr konvertirtes Hypothekenlos S. 2772 Nr. 21 wurde mit 21 Kronen gezogen, die anderen nicht. — J. v. W., B p. Das ungar. Kreuzlos hat 17 Kronen gewonnen, die anderen nicht verlost. — „A b o n n e n t U. B. C.“ Ihr österr. Kreuzlos kam mit 400 Kronen heraus, das andere nicht. — J. L., B o n y h á d. Nicht gezogen. — „S c h ö n.“ Ad 1. Wenden Sie sich mit einem Gesuch um Dispensation an den Justizminister, vielleicht wird die Erlaubniß erteilt. Ad 2. Ihre Lose wurden nicht gezogen. — „Nr. 26294.“ Serie 3860 Nr. 51 mit 17 Kronen gezogen, die anderen nicht. — „Hoffnung, J s o l n a.“ Das Dombaulos S. 4406 wurde mit 15 Kronen gezogen, alle anderen nicht verlost. — L. S., T o k a j. Von Privatlotterien haben wir keine Ziehungslisten. Die Verkaufsstelle dürfte Ihnen Auskunft geben. — „P a r l a m e n t 115.“ Ad 1. Ja, er ist Jude. Ad 2. Nichts gezogen. — G. R., B r e z a. Falls Ihnen die Finanzdirektion beide Eizigen erteilt, was wir aber stark bezweifeln, so können Sie beide behalten. — E. B., D a r u f a l v a. Da die gewünschte Notirung nur für einen kleinen Theil unseres Leserkreises von Interesse wäre, uns aber unverhältnismäßig große Auslagen verursachen würde, bedauern wir, Ihrem Wunsche nicht entsprechen zu können. — 14, T e m e s v á r. Den betreffenden Gesetzentwurf haben wir sogleich nach dessen Unterbreitung im Abgeordnetenhaus veröffentlicht. — 1914, B u d a p e s t. Unter den angeführten Umständen kann eine rechtliche Grundlage zu erfolgreichen gerichtlichen Schritten in dieser Angelegenheit kaum konstruirt werden. — Patent, B u d a p e s t. Auf Grund eines erloschenen Patents kann der gewesene Patentinhaber gegen Sie keine rechtlichen Ansprüche stellen. — W. M., L ó f a l u. Ad 1-8. Da Sie keinen Anspruch auf die Einjährig-Freiwilligen-Begünstigung haben, sehen wir uns zur Beantwortung der vielen Eventualfragen nicht veranlaßt. Ad 9. Die kroatische Sprache ist auch eine slavische Sprache. — „Café Weiner“, B á g u j h e l y. Für die vermögensrechtlichen Folgen seiner Fahrlässigkeit kann im vorliegenden Falle nur der Thäter allein mit Rücksicht auf Erfolg zur Verantwortung gezogen werden. — S. G., T u r á n. Sie haben keinen Anspruch auf die Einjährig-Freiwilligen-Begünstigung. — J. W. Sch., B a r c a - R o z s n y ó. Die „Bürgerkarte“ kann von den Betroffenen nur in dem Falle eingefordert werden, wenn sie sich um die Aufnahme in den Gemeindeverband bewerben. — J. St., B u d a p e s t. Kann als vollgiltiger Beweis angeführt werden, daneben muß aber die Identität der Fahrnisse mittels Zeugen bewiesen werden. — J. S., M a g y s o m b a t. Der schulerhaltenden Gemeinde steht das Recht zu, dem Lehrer die Naturalwohnung zu entziehen und ihm statt dessen das gesetzlich bestimmte Wohnungspauschale zuzumenden. — Ehrengericht, B u d a p e s t. Ad 1. Das Militär-Ehrengericht ist hiezu nicht verpflichtet. Ad 2. Ist pfändbar, aber bloß zu einem Dritteltheile und auch nur so, daß 1200 Kronen jährlich unberührt bleiben. Ad 3. Bezieht sich nur auf aktive Offiziere. — J. W., N y i t r a f ö. Ad 1. Das k. u. k. Generalkonsulat in Philadelphia steht unter der Leitung des Generalkonsuls G. Ritter v. Grivicsic. Ad 2. Die Beschaffung von Urkunden dürfte das Generalkonsulat nicht besorgen. Ad 3. Dagegen wird es Ihnen auf Ihr Ansuchen die Adresse eines verlässlichen Advokaten oder eines empfehlenswerthen Bureaus angeben. — U. S., B u d a p e s t. Ad 1. Auch unbemittelte Kranke werden angenommen. Einfache Anmeldung. Ad 2. Die Operation ist weder schwer noch langwierig. Gewöhnlich kann man nach acht Tagen das Spital verlassen. Ad 3. An jeder chirurgischen Klinik. Ad 4. Korrespondenzkarte mit Wohnungsadresse an den Franklin-Verein. — U. W., B u d a p e s t. Wenden Sie sich für alle Fälle an die Höchschule für bildende Künste. Dort wird man das Mädchen prüfen, und wenn es Talent besitzt, gegen ein

mäßiges Honorar oder auch kostenlos weiterbilden. — J. S. J., P a r y i c z a. Gesuch mit Zeugnißabschriften an die Bahndirektion. — Langjähriger Abonnent 34, C z a b a j. Die neuen Pächter stellen sich den bereits anfassigen vor. — R. C., W i n. In allen Fällen unterscheidet man tiefe Hoftrauer und Halbtrauer, die verschieden festgesetzt wird. Armflor ist vorgeschrieben. — U. S., H a j d u b ö s ö r m e n y. Ad 1. Es gibt auch in Wien solche Anstalten, die zum Theile ungarische Angestellte beschäftigen. Ad 2. Hotel National, Wien, Taborstraße. — Talmud, B u d a p e s t. Der Werth der Bücher wird von der Art und dem Jahre der Ausgabe bedingt. Wenden Sie sich an eine der Fachbuchhandlungen der Király-utca. — Sch. J., S z á s h a l o m b a t t a. Ad 1. Der Junge müßte einen mehrmonatlichen Privatkurs absolviren und sich dort für eine Reifeprüfung vorbereiten. Ad 2. Wenn Ihr österr. Bodencreditschein vom Jahre 1880 lautet, wurde er mit 200 K. gezogen. — U. Sch., M a g y s e b e n. Ad 1. In Handelsschulen gibt es sehr selten Privatschüler. Ad 2. Nicht gezogen. — P. L., C s u r o g. Ad 1. War nicht zu eruiren. Ad 2. Wenden Sie sich an die „Temesvárer Zeitung“, Temesvár. — Jodbad, M á r k t a s f a l v a. Jodhaltige Wässer, Kochsalzwasser mit Jodgehalt: Hall, Heilbrunn (Adelheidsquelle), Krankenheil, Rabain, Salzhilf, Kreuznach, Münster am Stein. — R. R., M a g y b e c s k e r e k. Der weiße Belag an der Unterseite der Blätter ist Mehlthau. Außerdem sind die Blätter auch von der Peronospora angegriffen. Sprengen Sie mit Schwefelstaub, der mittels Zerstäuber auf die Blätter gebracht wird. Dies geschieht am besten am frühen Morgen, doch nicht bei großem Thau. Im nächsten Jahre wäre mit Spritzen bereits zu beginnen, wenn die Blätter noch jung und gesund sind. — R. L., K á t l ó. Zur Gesebereitung muß Malz genommen werden, da das Malz erst die Umwandlung der Kohlenhydrate in Zucker bewirkt und der durch das Malz gebildete Zucker erst durch die Gese vergohren wird. Der durch das Malz verzuerte Schrott, die sogenannte süße Maische, dient als Nährsubstanz der Gese. Näheres erfahren Sie aus Max Merker's Anleitung zum Brennerbetrieb, Mark 2.50 vom Verlage Paul Parey, Berlin SW., Hedemannstraße 10. — P. R., B u d a p e s t. Auch uns ist dieser Name nicht bekannt. Sicherlich handelt es sich um eine Verschreibung. — P. W., B u j o c z. Wenn Ihnen das genannte Präparat dort nicht zugänglich ist, versuchen Sie ein anderes Rezept: Gelbes Wachs 50, Zerpentinöl 5, Pottasche 10 Theile werden zusammengeschnitten und mit Zucker 10, Wasser 500 Theilen verfest; der weißen Masse rührt man soviel Kienruß ein, als erforderlich ist, um eine tief schwarze Färbung zu erwirken. — Nr. 587817, M u r a s o m b a t. Ad 1. Goldborten reinige man mit erwärmtem Weingeist oder Spiritus und weicher Bürste. Zur Aufbewahrung schlage man sie in ein reines, weiches Tuch. Ad 2. Budapest, VII., Dohány-utca 22. — R. R., B e g a n o v i c s. „Jüdische Pester Zeitung“, Budapest, erscheint drei, viermal wöchentlich in hebräischer Sprache. — B. G., P o z s o n y - M á d a s. Nuß-Schnaps: In eine drei Liter fassende Flasche füllt man zwei Liter echten Kornbranntweines und gibt ungefähr 40 Stück in Vierteln geschnittene grüne Nüsse, von einer Orange die feinen Schalen, ungefähr acht Stück Gewürznelken und einige Stückchen Zimmt dazu. Man läßt die Flasche durch acht Wochen an einem sonnigen Orte stehen, seilt dann den Branntwein ab, läßt darin 1 Rg. Zucker auflösen und stellt die Flasche mit dem Branntwein nochmals 8-14 Tage in die Sonne. Dann filtrirt man den Branntwein, füllt ihn in Flaschen, verkorft diese gut und bewahrt sie im Keller auf. — Juli 1914, M a g y t o p o l y. Eine solche Liste haben wir nicht vorliegen. — E. D., B u d a p e s t. Ad 1. Gegerener Weichseifsaft: Die Weichseifen werden zerdrückt, die Kerne zerstoßen, diese dem Zerdrückten zugefügt, das Ganze dann in einen irdenen Weidling gegeben, mit einem Organtintuch überdeckt und gären gelassen. Wenn derselbe vergoren ist, wird eine Serviette über ein Stöckerl gespannt, ein Weidling darunter gestellt, der Saft auf die Serviette gegossen und ablaufen gelassen. Nun wird der Saft abgeschüttelt, auf ein Liter Saft 1 1/2 Kilo Würfelsücker zum Sieden gebracht, nach dem Erkfühlen in Flaschen gefüllt, gut verkorft und bis zum Gebrauch aufbewahrt. Ad 2. Rezept nicht vorhanden. — U. U. G. G., J a l a e g e r s e g. Waschen Sie Kopfhaut und Haare wiederholt mit Anthrasolchwefelseife und spülen Sie dann die Haare mit Essigwasser ab. — M. J., T i b a. Ad 1. Wie wir Ihnen schon mittheilten, reuffirt man in solchen Fällen am besten mit Zeugnissen der Präparandie. Ad 2. Nicht gezogen. — J. S., B e l o v á r. „Der österreichisch-ungarische Mäker“, Wien, I., Wallfischgasse 10. — J. S., P o z s o n y. Ad 1. In alle Löcher in den Wänden, wo sie sich verstecken könnten, Borax streuen, die Löcher gut vergipfen und auf die Fußschwelle, längs der Seffelleisten überall Borax streuen. Größte Sauberkeit ist geboten. Mht geben, daß nirgends Speisereste und nasse Tücher liegen bleiben. Ad 2. Nicht gezogen. — D n o b. Ad 1. Schimpfeng, Andrássystraße. Ad 2. Das ist Sache der Ver-

# Blusen-Seiden

in: Chiné, Ecossais, Lousine, Foulards, Japonais, Taffet, Crépon, Satin élégant, Surah, fagonirt, gestreift, karrirt, einfarbig, bedruckt etc. etc. — doppelt und einfach breit — von Kr. 1.35 bis Kr. 24.50 p. Meter

**HENNEBERG**  
Hofl. I. M. d. Deutschen Kaiserin  
**Zürich.**

Muster umgehend, auch von allen sonstigen Seidenstoffen.

einbarung. Ad 3. Börse, Wien, Schottenring. Ad 4. Firmen bedauern wir an dieser Stelle nicht nennen zu können. Ad 5. Nicht gezogen. — Mistbeet, Nagytapolcsány. Ad 1. Nicht gezogen. Ad 2. Nächste Woche. — Neugierig, Djakovo. Die Fürstin war Sternkreuzordensdame. Bei diesen ist der genannte Vorgang üblich. — S. L., Lóváros. Eine solche Zeitung gibt es hier nicht. — Elementar 1000, Bórov. Die von Ihnen genannten Gesellschaften sind die größten. Die anderen kommen kaum in Betracht. — R. W., Körmezbánya. Hierüber wurde noch nichts verlautbart. — S. M., Katsalva. Die Bestrafung erfolgte mit Recht, da Sie ja tatsächlich noch im Besitze der Lizenz gewesen sind und insofern auch keinen Gebrauch von einer Ermächtigung machen dürfen, die Sie noch gar nicht besitzen. Versuchen Sie jedenfalls beim Finanzministerium zu rekurrieren. Viel wird das nicht helfen. — M. J., Póbedény. Möglicherweise wird Ihnen der geschuldete Bauzustand schaden, wenn sich dies auch nicht sicher sagen läßt. Das ist Auffassungssache der Finanzdirektion. Andererseits kann man schwer dazu raten, die Bauarbeiten noch vor der Ertheilung der Lizenz zu ändern, da die Umgestaltung die Verleihung noch nicht garantiert. — „Casino-kávéház“, Kőbánya. Von Privatlotterien stehen uns keine Ziehungslisten zur Verfügung; die Verkaufsstelle der Lose dürfte Ihnen Auskunft geben können. — „Engl. Tirol 22.“ Die vorstehende Antwort diene auch Ihnen zur gef. Darnachrichtung. — „Chiffre.“ Ihr Los wurde mit 8 Kronen gezogen. — G. J., Baranó. Ad 1. Nicht gezogen. Ad 2. Der Verfasser wünscht nicht genannt zu werden. Ad 3. Mit „g.“ Ad 4. Ja, es ist ein Höflichkeitsgebot. Ad 5. Für die uns zugesicherte weitere Unterstützung sagen wir Ihnen hiemit öffentlich Dank und hoffen, daß Sie, sowie Ihre Freunde mit unserem Blatte auch fürderhin zufrieden sein werden. — Kaufmann, Gyng. Ihre Lose wurden nicht gezogen. — Stranšty, Krumpendorf. Die Ziehungsliste von Privatlotterien steht uns nicht zur Verfügung. Die Verkaufsstelle der Lose dürfte Ihnen die gewünschte Auskunft geben. — W. S., Bán. Wenn Ihr österreichisches Bodenkreditlos vom Jahre 1880 ist, dann hat dasselbe 200 Kronen gewonnen; das andere wurde bisher nicht verloft.

Nichtgezogene Lose.

Die Lose dernaehstehenden Einsender von Losanfragen wurden nicht gezogen: „E. M. S., Szejkafürdő, — „Alter Abonent, 1347“, — Béla, Szered, — „F. T., Nagytapolcsány, — „Majd jón“, — „F. F., Bajajola, — „Eugen B.“, — M. S., Klotoccevi, — G. A., Nagykiskinda, — G. G., Jgls, — „Nagybomba 280“, — R. W., Medgyes, — M., Thökölystraße, — F. T., Lodomérvágás, — „58622 E. T. S. D.“, — „Doros“, 195“, — A.

L., Sohe, — S. J., Zombor, — R. D., Kerény, — S. S., Nagytanizsa, — R. P., Bajza-utca 25, — L. S., Trenckén, — G. S., Karaszjénö, — Weil, Brcko, — J. J., Pozsony, — W. S., Nyitra-Pereplény, — H. P. S., Puhó.

Wasserstand.

7. Juli.		7. Juli.	
Centimeter	°	Centimeter	°
<b>Donau</b>		<b>Therz</b>	
Schärding + 280 > 88 + 17		M. Sziget. + 70 > 2 + 19	
Bassau + 890 > 25 + 19		Zeteháza + 47 > 27 + 23	
Wien + 138 > 1 + 19		Tha-Milán + 84 > 32 + 24	
Buda + 146 > 1 + 19		B. Namény + 58 > 1 + 21	
Börcsök + 803 > 8 + 21		Óp (Záhony) + 52 > 22 + 24	
Románom. + 885 > 13 + 20		Zotaj + 180 > 16 + 21	
Epergom. + 882 < 10 + 23		Tha-Füred + 160 > 24 + 20	
Buda + 270 > 1 + 2		Szolnok + 216 > 24 + 28	
Baja + 377 > 8 + 19		Songrád + 219 > 15 + 22	
Mohács + 394 > 4 + 19		Egyed + 310 > 20 + 22	
Gombos + 500 > 9 + 23		Érdő-Dece + 318 > 15 + 28	
Ujpest + 444 > 10 + 20		Zitell + 484 > 6 + 18	
Simony + 396 > 14 + 20		<b>Samos</b>	
Bancsova + 881 > 14 + 20		Kapács + 48 > 10 + 22	
Bátlás + 884 > 12 + 20		Szatmár	
Drenova + 820 > 12 + 20		Székely	
Ortona + 836 > 8 + 21		Nagyarád + 10 > 18 + 22	
<b>Wang</b>		Schwarz + 86 > 24 + 25	
Solna + 28 < 4 + 20		Kente + 86 > 24 + 25	
Trencsén + 84 < 4 + 19		Welfe + 4 > 4 + 25	
Szered + 62 > 2 + 21		Borosjenő + 4 > 4 + 25	
<b>Naab</b>		Doppelte + 150 > 78 + 26	
Sárvár + 18 < 10 + 21		Bereinte + 170 > 86 + 21	
Győr + 539 < 12 + 21		Gyoma + 170 > 86 + 21	
<b>Drau</b>		<b>Wlaoš</b>	
Maras + 282 > 8 + 20		Branyická + 166 < 6 + 21	
Jány + 51 > 13 + 21		Stab + 40 < 6 + 21	
Barcs + 148 > 10 + 20		Mató + 170 < 10 + 23	
Sjegg + 300 > 8 + 18		<b>Temes</b>	
<b>Save</b>		Sugos + 117 < 23 + 20	
Agam + 10 < 2		St.-Köszty + 142 < 23 + 22	
Sibbel + 332 < 6		Béga + 98 > 8 + 22	
Alt-Grabiša + 220 < 5 + 23		Temesvár + 12 < 22 + 20	
Prab + 248 < 6 + 20		Plagbeesterel + 103 > 6 + 22	
Mitrovica + 248 < 6 + 20			

Erklärung der Zeichen:

— unter Null; + über Null; < gesunken um; > gefallen um; ° Temperatur nach Celsius; \* Eiswasser; ? unbestimmt.

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt

vom 7. Juli 1914, 8 Uhr Morgens. Im östlichen Europa war das Wetter überwiegend trocken und warm. Gewitterregen waren besonders in West- und Centralearopa. In Ungarn war das Wetter warm und überwiegend trocken. Regen, deren Menge mit geringen Ausnahmen unter 10 Mm. blieb, waren in Siebenbürgen und stellenweise im nördlichen Hochland. Die Temperatur hat sich erhöht und gelangte stellenweise über das Normale. Das Maximum von + 31 Gr. C. war in Kaposvár, das Minimum von + 7 Gr. C. in Kájecsfürdő. — Prognose: Es sind bei abnehmender Temperatur vom Westen her Gewitterregen vorausichtlich.

Vor dem Frühstück ein halbes Glas Schmidthauer's **Igmándi** Bitterwasser bringt jeden verdorbenen Magen in Ordnung. **Achtung!** Bei Benützung dieses Wassers genügt die halbe Dosis im Vergleich zu anderen Sorten von Bitterwasser.

Station	Temperatur Celsius	Windrichtung u. Stärke	Bewölkung	Niederschlag in mm
Ungvár	19	NO 1	heiter	—
Késmárk	14	NO 2	heiter	—
Ó-Gyalla	21	O 1	heiter	—
<b>Budapest</b>	22	—	heiter	—
Keszthely	20	—	heiter	—
Pécs	19	—	heiter	—
Zébráb	20	SSO 1	heiter	—
Fiume	23	—	meist heiter	—
Szeged	20	W 1	heiter	—
Temesvár	20	SW 1	heiter	—
Nagyvárad	19	SO 1	heiter	—
Kolozsvár	18	NO 0	theilweise bewölkt	7
Nagyzeben	19	SO 1	heiter	—
Tátrafüred	14	W 1	heiter	—
Sopron	23	S 2	heiter	—
Eszék	21	—	heiter	—
Cirkvenica	21	SO 1	meist heiter	—
Debrecen	21	SW 1	heiter	—
Keckemet	21	—	heiter	—
Zsombolya	21	—	heiter	—
Orsova	22	N 2	heiter	—
Versecz	—	—	—	—
Wien	18	—	heiter	—
Prag	19	ONO 1	meist heiter	—
Innsbruck	14	—	überwieg. bewölkt	—
Klagenfurt	18	O 1	meist heiter	—
Hamburg	16	NNW 1	Regen	8
Swinemünde	22	OSO 1	meist heiter	—
Berlin	22	SO 1	überwieg. bewölkt	—
Zürich	11	W 2	Regen	14
Toulon	22	—	meist heiter	—
Paris	15	SSW 2	heiter	—
Stockholm	23	O 2	heiter	—
St.-Petersburg	20	W 0	Nebel	—
Moskau	18	NO 0	heiter	—
Odessa	22	WSW 0	theilweise bewölkt	1
Sarajevo	14	—	heiter	—
Belgrad	21	—	theilweise bewölkt	—
Bukarest	26	—	heiter	—
Sofia	19	NNW 1	heiter	—
Konstantinopel	—	—	—	—
Athen	27	NO 3	theilweise bewölkt	—
Florenz	20	W 0	Regen	1
Rom	21	NO 0	ganz bewölkt	—
Neapel	24	WNW 1	theilweise bewölkt	—

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum + 28 Gr. C., das Minimum hingegen + 16 Gr. C.

Eigentümer: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Bródy. Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Bródy. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

**Berson** *Summiabsätze sind die Besten*

**Ingenieur-Akademie WISMAR** an der Ostsee für Maschinen- und Elektro-Ingenieure, Bau-Ingenieure, Architekten. — Spezialkurse für Eisenbeton, Kultur- und koloniale Technik. — Neue Laboratorien.

**Fussschweiss, Hand- und Achselchweiss** verschwinden sofort nach Gebrauch von Dr. Flesch's „Excelsior“ Streupulver. 1 Schachtel K 1.—, mit Postspesen K 1.40; 3 Schachteln K 3.— franko, 10 Schachteln spesenfrei K 7.—. Erhältlich: Dr. E. Flesch's Kronen-Apotheke, Győr 44.

**Krammer** Király-utca 52 Bákóczy-ut 44. **szenczációs ajánlata!** Csak 4 kor. a va- **teher vászoncipő.** Kérjen árlapot!

**Scheveningen** das in Österreich-Ungarn beliebteste Seebad via Köln-Emmerich-Zevenaar. Im Kursaal das Pariser Orchester Lamoureux. Palace Hotel, Hotel Kurhaus, Hotel d'Orange, — Grand Hotel, Savoy Hotel, Hotel Rauch. —

**Lehrt Eure Töchter** schneiden nach Favorit-Schnitten. Es ist nützlich, macht Freude, spart Geld. Tausende von Frauen loben diese Art Hausschneiderei. Anleitung durch das Favorit-Moden-Album (nur Kr. 1.—), erhältlich bei Eduard Zentner, Wien, VIII., Florianig. 1. In Budapest bei A. Freyberger, Váci-utca 8 (udvarban); Ad. Doctor, Krisztina-körút 73. **Buchhaltung** durch beliebigen Unterricht, Stenographie, Rechnen, Korrespondenz mehr als 10,000 Schüler ausgebildet. Zeugnis und Stellenvermittlung. Dr. G. Söm, Wien, VIII/2, Josefstädterstraße 35. Prospekte gratis.

Gegründet 1888. Gegründet 1888. **Hygienische Waaren u. Artikel zur Krankenpflege** Gummi-Strümpfe, Bruchbänder, Bauchbinden. Eigenes Fabrikat. Alle Gattungen Thermosflaschen, Thermophore, Inhalationsapparate und alle in dieses Fach schlagenden Artikel billigst zu haben bei **Molnár Vilmos,** k. k. priv. Bandagist **Budapest, IV., Károly-körút 28.** Preisourante unter Couvert gratis.

**Közkívánatra** csak rövid időre lett meghosszabbítva az óriási mennyiségű czipőeladás !! **Bernstein Mór Ujpest,** Apponyi Albert-utca és Árpád-ut sarok. (Saját ház.) Villamos 55-ös megálló az üzlet előtt. B. U. R. villamos megállótól a 2. ház. **írjgyezék ingyen!** Vasárnap délelőtt 10 óráig nyitva. Telefonszám 116-54. Vasárnap délelőtt 10 óráig nyitva.



Amtliche Notirungen der Budapester Effektenbörse vom 7. Juli.

Main table containing financial data for various categories: I. Ung. Staatsschuld, II. Andere öffentliche Anleihen, III. Pfandbriefe u. Obligationen, IV. Prior.-Obligationen, V. Aktien von Banken, VI. Aktien von Sparkassen, VII. Assekuranz-Ges., VIII. Dampfmühl-Aktien, IX. Akt. v. Bergw. u. Ziegelf., X. Eisenw. u. Maschinenfabr., XI. Buchdruckerel-Aktien, XII. Diverse Aktien, XIII. Verkehrs-Aktien, XIV. Lose, XV. Valuten, XVI. Wechselkurse (Vista), and Liquidationskurse vom 4. Juli.

Kleiner Anzeiger des „Neues Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratencheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nötig. (Telephon 26-10). Jedes Wort kostet pro Einschaltung 6 (sechs) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 12 (zwölf) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 60 (sechzig) Heller.

Kauf u. Verkauf

Gebrauchte neue u. feuerfeste und einbruchssichere Kästen, auch Original Friedrich Wiebe und G. Wertheim und Co., wenig gebrauchte offerirt billig Budapest Kajetan-Niederlage, Budapest, V., Göttergasse 6. Telephon 2-98. 38567

Manufakturanzeige. Zeitungsmanufakturanzeige ist um 8 Kronen per Meter zu haben. bei größerer Abnahme 6.50 Kr. und nur ab Magazin zu haben. Näh. in der Exp.

Waagen. Brunnen, Pumpen und Feuerlöcher liefert aus besten und billigsten, auch fester Preiskontant bereitwillig die Ungarische Waagen- und Maschinenfabrik-Actiengesellschaft, Budapest, VII., Erzsébet-körut 41. 37960

Kästen. Dokumentenschränke, feuerfeste neue und gebrauchte, liefern alle billigst Spitzer und Testvére, Budapest, Bálvány-utca 3/B. Telefon 174-71. 57981

Sodawassermaschinen. Sodawassermaschinen sind in bester Qualität und schönster Ausführung billig zu beziehen bei der Sodawassermaschinenfabrik Vajda Dezső, Budapest, VIII., Kapfenringgasse 24/G. 57991

Szodavizsgép. 600 palackkal, összes felszereléssel, majdnem új, sürgösen eladó. Braun és társa, Király-u. 25. 57998

Thüren, Fenster. Eisenwerkzeug, Glaswände, neue und gebrauchte, billig zu haben bei Hoffmann Mór, VIII., Tisza Kálmán-ter 22. Fabrikolager X., Kósbányai-ut 43a, Elektrische Halle. 57995

Photographische Apparate mit allen existierenden Objectiven, Zagenieur-Instrumente, Geoz., Feib., Buchdr., Präzisions, Winokles zu original Fabrikpreisen, wenig gebrauchte zu neuem billigen Preisen. Preiscontant gratis. Hatichel Emil, Andrassy-ut 13, Erzsébet-körut 38. Ausarbeitungen prompt, billig. Kaufe, tauche. 31970

Használt. tüzmentes kassa kitűnő állapotban, 2-es vagy 3-as nagyságban megvétel. Ajánlatok „Előnyös vétel 2816“ jelű alatt Blockner hirdető hirdetésébe, Semmelweis-utca 4. 32046

Von massenhaften Demonstrationen zurüdgebliebene Baumaterialien, als Dachstuhl, Sporn, Trüme, Dippelholz, moderne zweifelhafte und Kreuzhölzer, nach innen aufgehende Fenster, von Dreifachdecken-Schalt- und rotze Marmorsteinen werden zu den billigsten Preisen verkauft. Mester-utca 35, Cde Dandár-utca. 38577

Jagdgewehre mit Zupfer Bericht Nr. 36., 38., mit Zener und Doppeltiegel Nr. 50., 55., modernes Sametes Nr. 65., 70., 80., Drilling Nr. 120., 130., Büchsenflinte und Gyrfest Nr. 80., 90., 100., 110., Büchsen Nr. 60., 70., 80., so auch „Englische Paar Gewehre“ mit Zetter und seine automatische Pistolen u. mit garantirt guter Schussleistung billig bei Radó, Waffen- und Photographie-Apparate-Gesellschaft, VI., Egeten-ter 5. Eigene Büchsenmacher-Fabrik. 37827

Für Sammler. Altweiner Porzellan. Altkömény-u. 12, I. 4. 58252

Üzleti berendezés olcsó eladása. Bernát áruház csődömegeből Deák Ferencz-utca 17. délután 9-11, délután 3-6-ig. 35292

Élelmiszer. Pult, Füllmaschine für Selber sofort zu verkaufen. Hársfán-utca 41, 20. 38581

Alte falsche Zähne. kauft zum höchsten Preis, Alterthümer, Silber- und verchiedene Gegenstände Jakob Wyss, Tisza Kálmán-ter 13, II. 12. Korrespondenzkarte genügt. 58270

Konkurse

Pályázat. A danaszerdabelyi aut. orth. izr. hitközség VI. osztályu felekezeti népiskolájánál f. é. szeptember hó 1-ére megüresedő oklevés néptanító állásra ezennel pályázatot hirdet. Magyar, német és héber nyelven sajátkezüleg irt folyamódványhoz a képesítést, eddigi működést, valláserkösségi életmódot, kort, családi és egészségi állapotot feltüntető hitelesített igazolványok csatolandók, melyek azonban vissza nem küldetnek. Ezen tanítói álláshoz a hitközség évi 800 korona törzsfizetéssel és a törvényes lakbérrel járul hozzá, az 1913. évi XVI. t.-cz. értelmében még kijáró összeg államsegély utján nyer kiegyesítést. Pályázati kérvények f. hó 25-ig bezárolag alulírott címhez nyújtandók be. Dunaszerdabelyen, 1914. évi július hó 5-én. Az iskolázók nevében: Búschtz Lázár s. k., elnök, Ehrenfeld s. k., jegyző. 39600

Konkurs. In der isr. Kultusgemeinde Gellenfalu (bei Galgócz) ist die Stelle eines „הוראה ודוק, בעל תפילה ובעל קורא“ zu befehen. Gehalt 700 Kronen, ganze שתייה, freie Wohnung und die üblichen Nebenemolumente. Bewerber mögen ihre Absichte sofort einreichen an Adolff Goldberger, Präsident, Alsó-Attrak, Nyitra vm. 58217

Nr. 357/1914. Zsr. Kultusgemeinde Mitrovicza. Bei der gefertigten Kultusgemeinde gelangt die Stelle eines Religionslehrers mit Qualifikation, der auch Schicht-Modell, Vorbeter mit guter Stimme und Wohl sein muß, per 1. September l. Z. zur Befetzung. Dieser Posten ist mit einem Jahresgehalt von 1200 Kr., einem Wohnungspauschale von 400 Kr., einem Heizungsbetrag von 100 Kr., einem Schußgelde von 40 Kr., Schichtha und üblichen Nebenemolumenten verbunden. Bewerber müssen drei Skaboles, worunter zumindest eine von anerkannt konservativem Stande sein. Können ausgesprochen. Bewerber, welche außer der deutschen auch die kroatische Sprache beherrschen, werden bevorzugt, mögen ihre mit Zeugnisabschriften belegten Gesuche bis spätestens 1. August l. Z. an den Vorstand einreichen. Mitgliedschaften werden nur dem Acceptirten vergütet und nur Verweise zum Probevortrag zugelassen. Der Vorstand der isr. Kultusgemeinde in Mitrovicza. 39602

Konkurs. Bei der österreichisch-ungarischen israelitischen Kultusgemeinde in Sarajevo ist die Stelle eines Religionslehrers zu befehen. Bewerber, welche ledig sind und als Vorbeter und Schichteventuell ausbilden können, werden bevorzugt. Gehalt 1800 bis 2400 Kronen jährlich. Dienstantritt am 1. August, längstens 1. September 1914. Gesuche mit Zeugnisabschriften sind an den gefertigten Vorstand zu richten. Sarajevo, 20. Juni 1914. Der Präsident: Dr. M. Rothkopf. 39543

Konkurs. Der Josefstädter Tempelverein, VIII., Teleki-ter Nr. 1, sucht einen Kantor, der über eine angenehme Stimme verfügt und mit Chor vorzutragen versteht. Jahresgehalt Kr. 1800. In Budapest Gehalts werden bevorzugt. Die Mitgliedschaften werden nur dem Acceptirten vergütet. Guttmann Sgnak, Vorsteher VIII., Köztelme-ut 25. 58585

Wohnungen

Schöne Wohnung, Leopoldstadt, für 1200 Kr. Jahresmiete per August vermietbar. 3 Gassenzimmer, schönes Lichtes Hofdienstbotenzimmer, Badezimmer, sämtliche Nebenräume, Elektrisch und Gas eingeführt, einige Minuten vom Westbahnhof, Külső Váci-ut 54. 58207

Zu vermieten. zwei größere Gassenzimmer im ersten Stock, eine per August l. Z., bestehend aus vier großen Zimmern und Nebenräumen, die andere per November l. Z., bestehend aus fünf großen Zimmern und Nebenräumen. Näheres: VI., Vörösmarty-utca 69-71, beim Hausbesorger. 38571

Ujonnán épülő bérapalotában: I., Bercsényi-u. 10, minden kényelemmel berendezett 3-4 szobás modern utcai lakások, továbbá üzlethelyiségek, műhelyhelyiségek és nagy vendéglőhelyiség augusztusra kiadó. Villamos megálló egy percnyire. Bővebbet házközösség: I., Bercsényi-u. 9. 36772

Wer Wohnung sucht oder zu vermieten hat, wende sich vertrauensvoll an den seit 28 Jahren bestehenden Budapesti Lakáshirdető. Gizella-ter 6. 34342

Modern. u. j. házban két-, háromszobás lakások, üzletek, nagy pinczehelyiség, garzonlakás augusztus 1-re kiadó. Almássy-ter 8. 14127

Lakások. két- és háromszobásak, az Erzsébet-körutnál kiadó. Dohány-utca 62. 32004

Öt utcai szobából álló lakás legmodernebb felszereléssel, irodának is igen alkalmas, azonnala vagy augusztus 1-ére kiadó. Lift, melegvíz. IV., Királyi Pál-utca 11. 58198

Schöne große Wohnung, 1 Stock, Hall, 3 Gassenzimmer, großer Speiseaal, 3 Hofzimmer, mit allen Nebenräumlichkeiten, per 1. November, eventuell per 1. August zu vermieten. Károlykört 10. 32038

Legmodernebb lakások Kristina templomtól pár lépésnyire. Naphegy-utca 19 és Lisznyai-utca 16 alatt, minden emeleten 5 szoba hallal, melegvíz fűtés, melegvíz szolgáltatás, porszívógép, a legjobb kilitás a várra és a budai hegyekre, augusztus 1-re kiadó. Évi bér 3200 korona. 34638

Négyszobás lakás, tágas, világos, modern felszerelésű helyiségekkel a Szabolcs-utca 29. sz. Arénau mellett második házban május elsejére kiadó. 36782

Prachtvolle vierzimmerige und zweizimmerige Wohnung preiswerth pro August. Modernste Einrichtung. Rózsa-utca 8. 58072

Commerzwohnungen

Városligeti villában árnyas kertben, butorozott remek nyarlakás, verandával fürdőszobával, minden kényelemmel azonnala kiadó, egy különbejáratu szoba is. Hermina-ut 45, Széchenyifürdőnél. 58268

Szentendre. Schattige Zimmer zu vermieten mit guter Ausstattung, 100 Kron monatlich. Baldige Gegen, nahe zur Dampfstation. Näheres Vas-u. 7. f. d. s. 1. II. Etage. 14150

Villenwohnung in Siofok, am Telep, 2 und 3 Zimmer, Küche, Speis, Veranda, Badezimmer, Kofet, elegant ausgestattet, im Park gelegen, zu vermieten. Näheres Fogl, Köfaragó-u. 7. Telephon Josef 29-64. 14151

Gellérthegeyen. Sáncz-utca 22, árnyékos kertben kiadó háromszobás butorozott lakás fürdőszobával. 58246

Schöne Schöferin. Budakeszi-ut, möbl. Zimmer in herrlichem Garten für 1 oder 2 Personen zu vermieten. Badezimmer- und Telefonbenutzung. Trepper, Váci-kört 5, Zwettler. 58263

Möblierte Zimmer

Zimmer. elegant, 2 Kronen anfwärts. Hotel Keleti, Thököly-ut 18. 14185

Mit modernem Komfort möbliertes Zimmer zu vermieten. II. Fejny-utca 1, felemelet, ajtó 4. 38584

Großes, auch kleines Zimmer, separirter Eingang, Elektrisch, zu vermieten. Soiephsring 10, III. 1. 14152

Mietung u. Vermietung

Üzlethelyiségek. Erzsébet-körutnál kiadó. Dohány-utca 62. 32905

Bureauofice. ein kleines Zimmer Barterre, sofort zu vermieten. Budapest, VII., Rákóczi-ut 60. Dortjebit per 1. August eine zweizimmerige Wohnung am I. Stock und eine einzimmerige. Beide Wohnungen mit Vorzimmer, Küche, Speis und Nebenraum. 38570

Southernhelyiség az Erzsébet-körutnál, cca. 700 m², igen nagy világos kapubejárattal, új bérapalotában, nyomdának, raktárnak, nagykereskedésnek igen megfelelő, kiadó. Dohány-utca 62. 32034

Minden czelnak megfelelő tágas világos üzlethelyiség azonnala vagy augusztusra olcsón kiadó. Szabolcs-u. 29. 36777

Großes Gassen-Ofice mit 14 Deffnungen, großem Keller, Bálvány-u. 4, per November. 32050

Museum-körut. 21 alatt építendő 2 sarkházban nagyobb és kisebb üzlethelyiségek 1915. novemberre kiadó. Bővebbet Agoston Emil műépítész, Dorotyia-u. 9. 32049

Üzlethelyiség fémportalal, világos, nagy lakással együtt kiadó, Tisza Kálmán-ter 11. 14153

Keresek üzlethelyiséget 1-2 szobás lakással 1600 korona bérösszegért. Mechlovits, Rákóczi-ut 86. 14145

Pótimaháznak földszintes nagy termek külön udvarral kiadó. Megtudható: Füredi, Nefelejts-u. 38. Telefon. 58269

Musik

Klaviere. Pianinos billigte Kaffapreife, auch günstige Mietzahlung bei Gebel's Nachfolger, VIII. Jozsef-kört 8. Billige Miete. 37829

Möbel

Möbel. Mahagoni, Királyolaj, Eichenholz-Schlafzimmer-Einrichtungen von 280 Kronen; Polstermöbel, Eichenroman-Speisezimmer, Komplet, von 300 Kronen; in allen besseren Möbeln große Auswahl. Vortheilhafte Zahlungsbedingungen. Wittmayer, Andrassy-ut 60. 37961

Großes Gelegenheits-Möbelwaarenhaus. Speisezimmer, Schlaf- und Herrenzimmer, Salon-Einrichtungen, Luster, Teppiche. Ganze Wohnungs-Einrichtungen zu jedem Preis. Baross-utca 9. 37835

Bureaumöbel. amerikanische Schreibtische, Aktenschränke, Flachpulte, Ledergarnituren liefert soldest und billigt Firich & Komp., Budapest, Alfotmánygasse 19. 38563

Nagyon előnyös fizetési feltételekkel is kaphatók butorok, kizárólag asztalos termelő szövetségének készítményei, szőnyegek Smyrna és perza mintázzal, irásbeli jótállás mellett. Vidékre biztosított szállítás. Lakásberendezési osztály, Budapest, V., Váci-kört 26, Arany János-utca sarkán. 34091

Möbel. poltirta, matte, harte Schlafzimmer, Polstermöbel, Roman-Speisezimmer, Herrenzimmer, Ledergarnituren werden billig gegen Kassa, Katenzahlungen verkauft. Möbellager, Weinberger Miksa, Hunyadi-ter 3. 31972

Möbelausverkauf. Mahagoni-Schlafzimmer 270 Kronen, Polster-Speisezimmer 360 Kronen, echte Ledergarnitur 100 Kronen, Herrenzimmer, Chaiselongue halber Preis. Esengergasse 23. 37831

Lebensmittel

Boralmat, melyek hegyaljai, fői, moogyoródi termésiek, olcsón eladom. Pellák István, Rákospalota, Főut. 14082

Kompagnon

Műszaki vállalat 10-15,000 koronával közreműködő részest keres „R. J. 249“ jelű kiadó hivatalba. 58249

Társulnék fennálló vagy létesítendő egyforma tőke befektetéssel reális kisiparvállalat vagy üzlethez 5-10,000 koronával. Csak teljesen tájékozandó ajánlatokat „Aglis kereskedő“ jelűgére, tőzsde Rákóczi-ut 50. 14130

Maschinen

Elektromotoren und Dynamos. Grant & Berger, Budapest, VIII., Bezerédi-utca 5. 37962

Benzinotomobil. ein fahrbares 10 HP und ein 4 HP Benzinmotor, ganz neu, sehr preiswürdig abzugeben. L. Pick & Co., Budapest, Falk Miksa-utca 11. 58258

Bekleidung

Von Herrschaften abgelegte größte Kleider-Niederlage „Dorogma“ Váci-kört 4, Erzsébet-ter 12, I. Stock. Reichhaltiges Frühjahrslager: 10,000 wenig benützte Sackanzüge, 1000 und 1000 Ueberzugsröcke und Ueberzüge, von Schneidern zurückgebliebene, auf Seide gearbeitete Sack- und Jaguet-Auzüge, sowie gestreifte Jofen, Jack, Smoking und Salomananzüge werden ausgeborgt. 38569

Umjost gebe ich 3.50 Meter feinste doppelbreite englische Spongelinen bei Einkauf von 40.- Kronen. Fenyves Maradék Áruház, Budapest, Károlykört 9, im Hofe. 37657

Bedeutend billiger als Einkaufspreis verkaufe ich insofange der Vorrath reicht, lagernde Damen- und Herrenmäntel, Jupons, Schürzen, Strümpfe, Handschuhe, Badeanzüge, Strohhutbänder und Spitzenvorhänge. Befichtigung ohne jeden Kaufzwang, was möglich in den Vormittagsstunden, außerst billige, streng fixe Preise nur gegen prompte Barzahlung. Szuhves, Baarwaarenhaus, Budapest, Karlsring 9, im Hofe links. 37656

Gesundheitspflege

Augenheilwasser. Das beste und berühmteste ist das von Dr. Lehots, welches schnell und bestimmt wirkt. Eine Flasche sammt Gebrauchsanweisung Kronen 1.80. Török Jozsef, Budapest, Király-u. 12. 58257

Damen finden beste Aufnahme zur Geburt bei intelligenter, diplomirter Hebamme unter Distraction, Woilner Emma, VII. ker., Bethlen-utca 8, II. 14. Stiegenhaus, nächst dem Centralbahnhof. 57720

Damen finden Rath und Hilfe, sowie Aufnahme zur Geburt bei angezeichneter, diplomirter, intelligenter Hebamme mit langjähriger Klinikpraxis. Nulic Elis, VII., Baross-ter 12, I. Etod 12a, vis-à-vis dem Centralbahnhof. 56900

Füchtige. Massajen empfehlen sich. Mártirgasse 23, Parterre 7. 14078

Masseje und Manikure empfehlen sich. Hajós-utca 26, I. 8. 58227

Wiener. Masseje, Manikure wohnt: Tuzoltó-utca 3, II. 1. Ede Stranzensring. 14149

Heirathsanträge

Meine Schwägerin, die 20,000 Kronen Wittgift bekam, Staffirung, fecht, schön, fucht pensionsfähiger Beamten, Ingenieur, Bank, Staats, Städtisch. Anträge unter „Szerény 183“ an die Exp. 98183

Fräulein in den besten Jahren, lebhaft, fecht, vorzügl. Wittin, 10,000 Kronen, fucht älteren gutmüthigen Ehegefahrten. Unter „Zukunft 587“ an die Exp. 98587

Mädchen der dienenden Klasse, mit erpartem Gelde, fucht behufs Ehelichen anständigen Arbeiter. Anträge unter „Brad und arbeit 429“ an die Exp. 98429

Kaufmann, 38., fünfziger, fucht in paffenem Alter Ehehälfte. „Gemüthhaft 718“ an die Exp. 87918

Heirath. Wittver, Israelit, in einer Provinzstadt, 30 Jahre alt, kinderlos, 180,000 Kronen Vermögen, gesund, wünscht kinderlose Wittve. Anträge „Mit Vermögen 859“ an die Exp. 98859

Junge. hochanständige, geschiedene, fecht, Frau wünscht sich mit einem älteren, sehr gut situirten Herren zu verehelichen. Anträge unter „Schneidig 453“ an die Exp. 98453

Korrespondenz

Distinguirte zwei Beamtinnen wünschen die interessenslohe Bekanntheit ebensolcher, möglicht ausständiger Gentlemens. Nichtanonyme Anträge unter „Spazierpartner 271“ an die Exp. 58271

Welcher. Itere Gentleman möchte die ehrbare Bekanntheit machen mit intelligenter fechten Wittve zwecks eines angenehmen Sommeraufenthaltes. Chiffre „Wornehme 34“ an die Exp. 32051

Zur französischen Konversation jungen, charmanter Dame gefucht. Briefe unter „Le Havre 154“ mit Adresse an die Exp. 14154

23 éves. Második levélen választ kérek „Rokonszenves 766“ jelűgére a kiadóba. 58264

1873. Mein Mes, 4 Uhr kleine Konditorei. Unzählige Küffe. Nur Wein. 58273

Suche Bekanntheit junger hübscher, geschiedener Französin. Briefe erliche unter „C'est moi 273“ an die Exp. 58273

Française. cherche la connaissance honnête d'un français. Ecrire sous „Amitie 253“ à l'exp. 28253

Kleine Blondine aus der Papierhandlung! Ist ehbare Bekanntheit möglicht? Wenn ja: wann und wo? Referirt, Hauptpostlagernd, 58245

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Mittwoch, den 8. Juli 1914.

Neues Bester Journal

Seite 17

## Budapesti Színház.

Sarkadi A., Molnár A., Lonsai A. és Lenkeffy I. fellépésével

### Szervusz Pest!

Látványos operett 6 képpben.  
Ira: Feld Mátyás és Faragó J.  
I. kép: A mandarin. II. kép: Madame Pygmalion. III. kép: Csak járkálj meztelenül. IV. kép: Hálókupé, hálókupé... V. kép: Szervusz Pest. VI. kép: A csókpalota.

LI (Lindenwurm) Sarkady Molnár A. Sebestya Korányi Kiss Zolnay Mátrai Karvay Lonsay Lenkeffy G. Fekete Párducz Ákos Petheő Tengerészkapitány Hajdutska  
Kezdeté 8 órákor.

## Főv. Nyári Színház.

A tévedt nő.  
Opera négy felvonásban.  
Ira: Piave. Zenéjét szerzte: Verdi.

Valery Violetta Babits Bervoix Flóra Kovács Anina Abay Germond Alfréd Bejczy Germond György Szánthó Gaston Ocskay Douphol báró Kövesy D'Obigny Ács Grenville, orvos Vajda Giuseppa Solti  
Kezdeté fél 8 órákor.

**THE „ROYAL VIO“.**  
Stadtwärdchen, nächst dem Thiergarten.  
Bis 1 Uhr Nacht geöffnet.  
**Das Erwachen.**  
Drama in 3 Akten.  
**Das Schicksal.**  
Drama in 2 Akten.  
**Die Leichen-Festlichkeiten des Erzherzog-Thronfolgers u. Gemahlin.**  
Original Aufnahmen.

Nationaltheater, Königl. ung. Oper, Lustspieltheater, Volksoper, Königstheater und Ungarisches Theater halten Ferien.

Repertoire des Hauptstädtischen Theaters. Donnerstag, 9. Juli, „Eva“. Freitag, 10. Juli, „Dzsinguli szultán“. Samstag, 11. Juli, „Ocskay brigadéros“. Sonntag, 12. Juli, Nachm. „A nevető férj“, Abends „A mozikirály“.

Repertoire des Budapesti Theaters. Donnerstag, 9. Juli, bis inkl. Sonntag, 12. Juli, Nachm. und Abends „Szervusz Pest“.

## CASINO de PARIS

Nyári helyiség. Hermina-ut 65. Az Angol-Park mellett  
Telefon: 116-84. Igazgató: Keleti Hermann.  
Előadás kezdete 1/211 órákor. Előadás kezdete 1/211 órákor.  
**Kiváló műsor július 1-től:**  
The Columbia Comedy Trio az 5 világhírű jelenetükben. Közékvonatra újból szerződött. Kelly & Reows amer. excentrique táncosok. Nelson Trio kómikus görkösölyzők. Lea Seidl előadó művész. Ismay Girl's angol táncospart. Hia Boda előadó művész. Marta Haase nemzetközi táncosnő. Mile Sybil átváltozó táncművész.

**LEÁNYORSZÁG.** Operette egy felvonásban. Ira Dybró. Ezenkívül 10 kiváló variété- és táncszám fellépése. Előadás után „mondani“ táncok a parketten. Jegyek válthatók a Casino de Paris nyári helyiségében délelőtt 9 órától és este a pénztárnál.

## Jardin de Paris

Erzsébet királyné-ut 1.  
Telefon 167-25.  
Anfang 9 Uhr. Das neue Juli-programm.  
**Rózi Pallai u. Aladár Sarkadi**  
aus dem Lustspieltheater.

Tilly Halpern, Hilda Reimann, deutsche Disensen. Hans Elliot, Komiker. Solti Rózi, Nagy Madga, Maroseffy. Der Herr Detektiv, ung. Operette. Die Sammlung des Grafen Károlyi, Max und Moritz, aktuelle Bluetten und noch 10 neue Attraktionen. — In Tabarin: Evelynne and George, The 5 Futurist girls, The 4 Frebenoffs, Mile. Maino, Mignon duo Olivia & Jascha, Mimi Fürth, Hertha Chaste, Baronin Thea von Walborg und noch 42 Tanzummern.

## Sanatorium „Priessnitztal“

in Mödling bei Wien.  
Heilanstalt für physikalische Therapie, für interne Krankheiten, Nervenranke und Erholungsbedürftige. Prospekt gratis. Telefon: Mödling 47. Eigentümer: Kais. Rath Med. Dr. Josef Weiss.

## Remete Erholungsort

(von der Hűvösvölgyer Elektrischen Endstation sechs Minuten (Fußweg) für an Lungen- u. Kehlkopfkatarrh Leidenden, für Rekonalisente nach Infuenza od. Brustfellentzündung; Pasteurisirte Ziegenmilchkur bei beginnendem Lungenspitkatarrh, diätetische Mast-, Liege- und Sonnenkur, Arsykodil- und Tuberkulin-Impfungen. Aufnahme vom 5. Juli angefangen. Pension Zimmer, drei Mahlzeiten, täglich ärztlicher Besuch sammt Impfungen, zusammen 12 Kronen per Tag. Nähere Auskünfte erteilt der Oberarzt des Erholungsheime Dr. Eugen Föth oder Herr Wilhelm Heili. Eigentümer des Erholungsheimes. Briefadresse: Remeteudú, Pest-Hűvösvölgy.



Die weltberühmte original The Champion-Fahrräder mit Freilauf liefern wir mit 3- und 5jähriger Garantie ohne jede Preisermäßigung, zu streng original Fabrikpreisen gegen Monatsraten von 10-12 Kronen. Fahrradbestände alle zu sämtlichen Fahrrädern der Welt in Folge unseres Neuentwurfes zu tief reduzierten Original Fabrik-Engros-Preisen auch in die Provinz. 1 St. gerippte äußere Gummi von Nr. 4-5 Surenen Gummi v. 2.70 aufwärts.

**JAKOB LANG u. SOHN,**  
Fahrräder-Engros-Geschäft, Budapest, VIII., József-körut 41. Filialen: VI., Andrássy-ut 55. VIII., Baross-tér 3. Ofen II., Margit-körut 6. Prachtkatalog mit 1500 Abbildungen gratis.

## Sommer-Etablissement

Arenastrasse 84. Telephon 14-22.

### FOLIES CAPRICE

Direktion: Gebrüder Keleti. Oberregisseur: Alexander Rott. Wiederauftreten Alexander Rott.

1/210 Uhr **HÁZI BARÁTSÁG.** 1/210 Uhr Bohózat 1 felv. Ira: Satyr. Rendező Rott Sándor.

11 Uhr **IM FREMDEN BETT.** 11 Uhr Eine Faschingsgeschichte von Otto Harding. Bearbeitet von Alexander Rott. Regie: Armin Springer.

**Vollständig neues Solo-Repertoire.**  
Beginn der Vorstellung um 9 Uhr.

## SOMMERFRISCHLER

leihen ein

### PIANINO

von

## STERNBERG

k. u. k. Hofmusikinstrumenten-Fabrik

Budapest, VII. ker., Rákóczi-ut 60. sz.

(Eigene Palais.)

Klavier-Reparaturen und Klavier-Stimmungen werden von uns mit allbekannt verlässlicher Sachmässigkeit und Fabrikpünktlichkeit billig durchgeführt.

Klaviere, Pianinos, Harmonikas, Orgeln, Musikinstrumente aller Art.

Reparaturen, Stimmungen, Verfertigungen, Verkauft.

Telephon 14-22. (Eigene Palais.)

## JUNIPERUS

(edler Wachholderbranntwein) 4 1/2 Liter Behälter . . . . . Kronen 12.20  
mit Zucker, 5 Egr. Postkübel K 9.34

Himbersaft 5-Kilo-Korbflaschen . . . . . K 9.14  
Marillenmarmelade 5-Kilo-Postkübel K 9.84. — Alles franko. Preisourante über Fleisch-, Pilze-, Paradeiskonserven, Obstsyrupe, Obstmarmeladen gratis.

FELKAER KONSERVEN-FABRIK, JOSEF BARTA,  
FELKA (Komitat Szepes).

## Oesterr. Waffenfabriks-Gesellschaft in Steyr.

Angenehmste Urlaub- oder Ferialradtour verbürgt:

### WAFFENRAD

das beste Fahrrad der Monarchie.

### KOSMOS-RAD

gutes, billiges Volksrad.

Kataloge gratis von dem Vertreter. Budapest: Herbst Károly, VII., Károly-körut 9.

## Mit edlen Wein- und Delikatessentrauben bepflanzte 200-300 Ar

Grundstücke sind in Felsögöd zu verkaufen

Die Erzeugnisse der „Weingarten“, welche an der Bahn liegen, sind K. 5.- aufwärts zu haben. Auch mit Akazienbäume besetzte Gründe verknüpflich. Auskünfte erteilt: a Budapesti III-ik ker. takarékpénztár parcellázási osztálya, III. ker., Lajos-utca 183. (Telephon 41-82). Grundverkaufsureau: V., Váci-körut 72. (Telephon 152-39) und am Grund der Verwalter.

## Kecskeméti kajszinbaraczk.

Hatóságilag engedélyezett szállítás 5 kilogrammonként bérmentve utánvétell 3 korona.

**HÉJJAS ISTVÁN ÉS TÁRSAI**  
Kecskemét.

## FUSSLEIDENDE

benützen priv.

### Plattfusseinlage

Alleinige Erzeuger:

## Székely és Társa

orthop. Schuherzeuger  
Budapest, Muzeum-körut 9.

Abhandlung gratis.

## Öffentliche staatl. subv.

### Knaben-Bürgerschule in Verbó

(Nyitramegye.)  
Anerkannt erstrangiges Institut. Moderne Internate mit fremden Sprachen und Musik. Streng militärische Disziplin. Liebevolle, aufmerksame Erziehung. Religiösen Eltern besonders empfehlenswerth.

Reich főrabbi polg. isk. gondnok.

Az szegedi zsidó hitközség felügyelete alatt álló

## Tanulók Otthona

(Internátus)

valláskülönbség nélkül veszi fel növendékeit

Szeged, Szent György-tér 7

(Villamos megálló.)

Legmodernebb berendezés. A tanulmányi felügyeletet középiskolai és kereskedelmi iskolai tanárok látják el. Felvétetnek bármelyik iskolába járó tanulók. Prospektust készséggel küld az igazgatóság.

## Die vollkommensten Schönheitsmittel

sind die jedes Gesicht erfrischende und verschönernde

### KRIEGER'SCHE

## AKAZIEN-

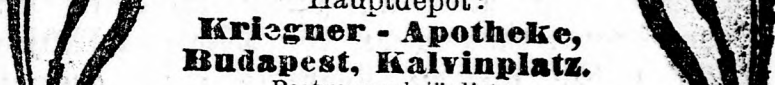
Crème 2 Kronen, Poudrer 1 Krone, Seife 1 Krone.

Gesetzlich geschützt. Wunderbarer Erfolg. Erfreut sich nicht nur bei uns, sondern in der ganzen Welt allgem. Beliebtheit

Hauptdepot: Kriegner - Apotheke, Budapest, Kalvinplatz.

Postversand täglich.

## Reklamár 5.50 korona.



Nyugágy, keményfából, erős, csikos-vászonhuzattal, tartós kivitelben. tetszés szerinti helyzetbe szabályozható és lapos összerakható 5.50 korona, postán utánvétellel. Ugyanaz szelebb vászonnal 6.- kor., lábösszabítótval 7.30 kor., lábösszabítótval és kartámlával 8.40 kor. Hozzávaló szabályozható papernyó K 3.80. ülő- és fejtámasz K 3.50. Külön erős kivitel lapos kartámlával, lábösszabítótval, ernyővel, vánkossokkal, komplett K 25.- Csomagolás, szállítótér 40 fillér.

Magyar korsárfonógyár, Budapest, V., Lipót-körut 30/N

Telefon 92-96. — Legelőssőbb bevásárlási forrás gyermekkoszt Kerti-butor és utikosára. Árjegyzék ingyen.

## SANDALOK

varrott talppal

nagyág 20/25 26/28 30/34 női férfi

kor. 3.-, 4.-, 5.-, 6.-, 7.-

Király-utca 52.

Rákóczi-ut 44.

## Krammer

varrott talppal

Király-utca 52.

Rákóczi-ut 44.

## Ein versteigertes Kaiserthron.

Es läßt sich nicht leugnen, daß die gegenwärtige portugiesische Regierung bei ihrem Bestreben, die Erinnerung an die Monarchie im „Gedächtnis der Lebenden völlig auszuschöpfen“, zielbewußt und gründlich vorgeht, denn sie hat nicht nur ohne Rücksicht auf die Geschichte ihres Landes alle Gegenstände veräußert, die dem eigenen vertriebenen Königshause angehörten, sondern in den letzten Tagen auch die bescheidenen Ueberreste aus dem Nachlasse des mit den portugiesischen Königen eng verwandten Dom Pedro II. von Brasilien öffentlich an den Meistbietenden versteigern lassen.

Kostbarkeiten waren es freilich nicht, die unter den Hammer kamen, denn das ganze noch vorhandene kaiserlich brasilianische Mobiliar beschränkte sich auf die Einrichtung des Thronsaals, mit dem kaiserlichen, von einem Baldachin überwölbten verblühten Thronstuhl, das Schlafzimmer des Kaisers und eine Waschkammer mit dem brasilianischen Wappen. Daher waren auch die Preise, die von einem Tröbler der Regierung für diese Gegenstände gezahlt wurden, so mäßig, daß den nothleidenden portugiesischen Staatsfinanzen mit dieser Summe kaum emporgelassen werden dürfte. Selbst einzelne republikanische Blätter hätten diese Gegenstände lieber in einem Museum als auf einer Versteigerung gesehen, und die royalistischen Zeitungen knüpfen allerdings schwermüthige Betrachtungen über den entschundenen kaiserlichen Glanz an den Verkauf der brasilianischen Erinnerungen. Aus diesen Zeitungsäußerungen sei nur eine hervorgehoben, die unsere nächsten und profaßig empfindenden Tage in Gegensatz bringt zu den früheren Jahrhunderten, und dabei meint, daß sich der

Untergang eines Herrschergeschlechtes früher in Niedern und Sagen vollzogen habe, während ein Kaiserthum heute in den Verkaufsräumen eines Tröblers ein ruhmloses Ende nehme.

## Allerlei.

(Die schönste Ziffer.) Welche der arabischen Ziffern wird wohl vom Auge als die „schönste“ empfunden? Die Schüler einer Präparanden-Anstalt, mit denen der Psychologe Hermann Grünwald Prüfungen zur Erforschung des ästhetischen Gefühls anstellte, mußten sich zu dieser Frage äußern. Es zeigte sich dabei, daß die 5 es war, der häufiger als allen anderen Ziffern der Preis zuerkannt wurde. Die angenehme Wirkung der 5 hat wohl ihren Grund darin, daß die Ziffer in ihrer Zusammenfügung die größte Mannigfaltigkeit an zeichnerischen Elementen darbietet. Die 5 bringt oben einen hübschen kleinen Bogen oder Haken, dann eine gerade Linie, hierauf ein schönes Oval und schließlich noch einen Punkt. Diese verschiedenen Bestandtheile sind außerdem in thatächlich entsprechender Weise aneinandergereiht. — Der Frage nach der schönsten Ziffer sehr nahe liegt die nach dem schönsten Buchstaben. Auch sie richtete man darum an die Präparanden. Diefem Versuch zur Unterlage dienten die deutschen und lateinischen Groß- und Kleinbuchstaben, wie das „Preussische Normalalphabet“ sie aufweist, das im Schönschreibeunterricht benützt wird. Es war diesmal die Form des großen deutschen „H“, die als Siegerin aus der Schönheitskonkurrenz hervorging. Kein anderer deutscher oder lateinischer Buchstabe wurde so oft vorgezogen wie dieser. Auf die Frage nach dem Grunde der Bevorzugung erhielt Grünwald viel-

fach die Antwort: Weil das H an S und y erinnert! Er prüfte nun nach, ob diese beiden Buchstaben sich einer nennenswerthen Beliebtheit erfreuen. Dies kam aber nur für das y einigermaßen in Betracht, für das S gar nicht. Die Frage, warum aus etwas gefüllt, ist übrigens meist nicht leicht zu beantworten, und darum klingen die vorgebrachten Begründungen in solchen Fällen oft sonderbar.

## (Ein Orden, der ihn nicht erreichte.)

Kurzem starb in Wiesbaden der frühere katholische Stadtpfarrer Dr. Lorenz in Kaiserslautern, der in den Neunziger-Jahren in Folge der gegen ihn von stramm klerikaler Seite getriebenen Machinationen gezwungen worden war, seine Pfarrstelle niederzulegen. Lorenz wandte sich dann später der Journalistik zu und war in Wiesbaden Redakteur des dortigen Centrumsblattes, eine Stellung, die er wegen schwerer Erkrankung aufgeben mußte. In Kaiserslautern erfreute er sich als katholischer Pfarrer und als ein Mann von toleranter Weltanschauung großen Ansehens, auch bei anderen Konfessionen. Sein Ausscheiden aus dem Pfarramt wurde allgemein bedauert. Jetzt nach seinem Tode wurde bekannt, daß dem Pfarrer Lorenz im Jahre 1888, dem Todesjahre Kaiser Friedrich's, der Rother Adler-Orden IV. Klasse verliehen worden war, und zwar in Anerkennung einer wunderbar tief durchdachten und ergreifenden Trauerrede, die er auf Anlaß des Ablebens Kaiser Friedrich's gehalten hatte. Die Rede ist damals im Druck erschienen und auch der Kaiserin Friedrich überreicht worden. Die preussische Regierung verlangt nun von den Schwestern des Verblühten, und zwar wiederholt unter Berufung auf das Ordensstatut, die Rückgabe des Ordens. Die

10)

## Die sieben Schwaben.

Roman von Franz Perczeg.

Der Seidenwurm fraß kaum mehr, er kroch nervös am Gitter umher und schüttelte den Kopf, sein Körper aber wurde bleich und durchscheinend, denn die Zeit des Verpuppungs mysteriums nahte.

In der Seidenhaspel war vom serbischen Aufstande nur so viel zu merken, daß Mita, der huckelige Serbe, ebenso unruhig umherhuschte und den Kopf schüttelte wie seine Raupe. Zu sprechen wagte er wohl nicht, denn er fürchtete die Frau ungemein, doch insgeheim träumte er davon, daß die serbische Wojwodina auch aus ihm einen Herrn machen, wohl gar noch seinen Budel glätten würde. Denn in jeder Raupe lebt die Hoffnung, einst Schmetterling zu werden.

Frau Witwe Graf sah darin, daß die stolzen Bauern ihren Jani zum Lieutenant wählten, ein ihrer eigenen Person geltendes Kompliment und verzeh deshalb großmüthig so manche Ungereimtheit, welche jetzt im Lande vorfiel. Sogar über die Konstitution äußerte sie sich mit einer gewissen Nachsicht. Es ist wohl wahr, daß all dies dummes Zeug ist, doch Männer müssen ja immer was haben, womit sie ihr Geld und ihre Zeit verthun. Der gottselige Graf war jaust so, wollte um jeden Preis eine Aktiengesellschaft gründen; zuerst sollte es eine Wannenbäder, dann wieder eine Theaterbau-Aktiengesellschaft sein. Und die Konstitution ist auch so wie eine Aktiengesellschaft.

Während drüben im serbischen Ort die Leute sich begeisterten und Heldegelänge sangen, lagen die deutschen Nationalgardien mit zwinkernden Augen und von vielem Schießen angeschwollenen Backen in der städtischen Schießstätte und bissen die Patronen auf. Leider besaßen von den zwölfhundert Gardien kaum vierhundert Schußwaffen, die Uebrigen ließ Lieutenant Luz mit Senfen, Eifengabeln und alten Hellebarden exerzieren.

Am ersten Juni wurde die Stadt unversehens aus ihrem Mittagsschlaf aufgeschreckt. Das Gerücht ging, daß Stanimirovics in der Stadt wäre. Stanimirovics war vom Obbor der Aufständischen zum besolmächtigsten Kommissär ernannt worden und trieb sich nun im Süden herum, indem er mit seiner Lalkühnheit und blutrünstigen Beredsamkeit die Serben bis zur Raserei begeisterte.

Nun stand er in seinem scharlachrothen serbischen Heldestüm beim steinernen Kreuz am großen Plage inmitten Laufender Schafpelzmänner und verkündete das Evangelium der Nordbrennerei.

Die Nationalgardien schlugen Alarm und eilten im Lauffschritt zum Marktplatz, als sie sich aber mit den Gewehrkolben eine Gasse durch die Pelzröcke gebrochen hatten, war der Brandredner verschwunden. Seine Getreuen hatten ihn noch rechtzeitig auf

einen Wagen gesetzt und den wildgewordenen Schwaben entführt.

Die Nationalgardien ließen es nicht dabei bewenden; wohl zehn Mann von ihnen schwangen sich auf Wagen und verfolgten den Serbianer. Draußen, auf der Pancsovaer Straße, entdeckten sie in einem weit vorne trabenden Wagen die rothe Jacke, und da entspann sich denn unter dem sommerlich glühenden Firmament eine zähe Jagd über holprige Felwege hin.

Bis Sonnenuntergang klapperten die Wagen eigensinnig hintereinander, dann aber regte die unheimliche Zähigkeit der Schwaben den Oborkommissär dermaßen auf, daß er dem Kutscher die Zügel entriß und wie unsinnig die Pferde vorwärts peitschte. Als sie schon den Saum der großen Deliblater Sandwüste erreichten, brach der eine serbische Gaul nieder. Stanimirovics jedoch konnte noch zu rechter Zeit in die Grenzgemeinde Jzbitze flüchten.

Der kommandierende Offizier empfing die Nationalgardien an der Spitze seiner Soldaten. Jani Graf, der sich unter den Verfolgern befand, erkannte in dem Offizier jenen gelben, hochmüthigen Lieutenant, mit dem er vor Kurzem im Temesvárer Postwagen saß. Ein vorfichtiger Krieger war das, — er wagte es nicht, Stanimirovics zu beschützen, noch ihn auszuliefern, und endlich entzog er sich jeder Verantwortung, indem er erklärte, den Oborkommissär unter gehöriger Bedeckung nach Pancsova zu General Roth senden zu wollen. Seine Erzählung möge dann machen, was ihm beliebt.

Die Menschenjäger kehrten mit leeren Händen heim und wurden im serbischen Ort von schadenfrohen Gesichtern erwartet. Die starrköpfigen Schwaben jedoch waren der Meinung, daß Stanimirovics unbedingt dem Komitatsstandgericht überliefert werden müsse und sandten daher unter Führung des alten Hoffer einige angesehene Bürger zum Pancsovaer Kommandanten hinüber.

Roth, ein kalter, leberner und strenger österreichische General, empfing die Schwaben sehr unwirsch, war schier groß mit ihnen.

— Die Herren mögen sich nicht in Dinge mengen, die Sie nichts angehen. Gehen Sie nachhause und verhalten Sie sich ruhig, wie es sich für ordentliche deutsche Bürger schickt.

— Wie sollen wir denn ruhig bleiben, wenn auf unserem Marktplatz das Volk zum Morden aufgehetzt wird? frug Hoffer mit blutrothem Gesicht.

Der General gab eine recht merkwürdige Antwort.

— Herr Stanimirovics ist Oborkommissär. Die Ihnen vorgesezte Behörde. Wenn Sie ihm gehorchen, wird von Morden keine Rede sein. Sind Sie aber renitent, dann verdienen Sie Ihr Schicksal.

Die Schwaben blickten sich verdutzt an.

— Unsere Gesetze wissen nichts von einem Obbor, bemerkte Hoffer mit erregter Stimme. Wer

kann so einem serbianischen Nordbrenner Gewalt über die Bürger verleihen?

Das Wort „Gesetz“ empfand Seine Erzellen, als persönliche Beleidigung. Seine linke Gesichtseite begann zu zucken und sein Schnurrbart wippte dem alten Hoffer nervös vor der Nase herum.

— Das verstehen Sie nicht. Brauchen es auch nicht zu verstehen. Gehen Sie überhaupt nichts an. Ihre Sache ist das Pariren. Deshalb empfehle ich Ihnen, mit diesem lächerlichen Soldatenspielen aufzuhören, denn das wird schlecht enden. Das Kriegsschwert gehört nicht dazu, um an der Seite von Handwerkern und Bauern zu rasseln. Jetzt können Sie gehen.

Die Audienz war zu Ende. Die Nationalgardien trabten nachhause, und von Pancsova bis Perczeg disputierten sie Alle mit einander darüber, was man dem General wohl hätte antworten sollen.

Vier Monate später gab die Weltgeschichte dem General Roth eine recht boshafte Antwort. Roth war nämlich jener österreichische General, der bei Dgora mit seiner gesammten Armee die Waffen streckte vor dem Landsturm der ungarischen Handwerker und Bauern.

Frau Witwe Graf zählte das Spätaufstehen zu den Todsünden. Sie selbst hatte sich allmählig in der Tugend des Frühaufstehens derart vervollkommen, daß sie nach 3 Uhr Früh nicht mehr im Bett bleiben konnte. Von 6 bis 7 Uhr verging die Zeit damit, daß sie mit List oder Gewalt versuchte, ihren Sohn Jani aus den Federn zu locken. Diese Zeiteinteilung hatte für Jani den Vortheil, daß er über seine Abende frei verfügen konnte, denn natürlich begab sich Frau Graf mit den Hühnern zu Bette.

Der jüngere Graf'sche Sohn verbrachte seine Abende meistens im Garten in Gesellschaft von Millionen Sternen und Zorka Manin. Das schöne Mädchen war viel allein, denn Herr Manin, früher das Muster eines ehrjamen Familienvaters, kam jetzt nie vor Mitternacht nachhause.

Die große, erwartungsvolle Unruhe, welche seit dem Frühjahr die südbungarischen Slaven fiebern machte, pochte auch unter der elfenbeinfarbenen Haut Zorka's und glühte in ihren byzantinischen Mandeläugen.

Das früher so stille und kühle Mädchen war in diesen Zeiten merkwürdig laut und heiß geworden. Als lebte sie in einem fortwährenden Rausch. In der Gluth des Sommers war sie zu strahlender Schönheit gereift und ihre Schönheit war vornehm und fremdartig wie eine exotische Blume.

Eines Abends erklang jenseits der Steinmauer wieder das verabredete Zeichen; das Grillenzirpen.

— Bist Du allein? wispelte der junge Mann.

— Gewiß!

(Fortsetzung folgt.)

Schweftern aber sind außer Stande, den Orden zurückzugeben, weil sie ihn nicht besitzen und sie überhaupt nichts davon wissen, daß ihr Bruder einen solchen Orden gehabt hat.

(Eine chinesische Nationalhymne.) Eine der großen Sorgen Jung-Chinas nach Errichtung der Republik, ja schon während der Revolution war unter Anderem die Frage der Nationalhymne.

- 1. China, deine Größe bezeugen die erhabenen Berge und die üppigen Fluren. Land der Wunder durch die uralte Gestirnung, deine Kaiser haben sich dahingepflegt, um dem Volk die Herrschaft zu überlassen.

(Die elektromagnetische Rohrpost.) Erfolgreiche Versuche mit einer „elektromagnetischen Rohrpost“ sind jüngst in Battersea (New Jersey) auf der Versuchsstrecke der Electric Carrier Co. ausgeführt worden.

(Vier Löwen in fünf Minuten!) Vier Löwen in fünf Minuten, das ist die gewiß einzig dastehende Strecke einer jungen schottischen Jägerin, die im Gebiete der Delagoabay-Eisenbahn lebt.

sechs Löwen, die noch dabei waren, ihre Beute zu verschlingen. Frau De La Porte gab sofort Feuer und hatte schon zwei erlegt, als die Thiere überhaupt erst auf die Gefahr aufmerksam wurden.

(Vom lustigen John Bull.) Ein Seebär. Dame (auf dem Promenadenweg eines Dampfers): „Nicht wahr, Herr Kapitän, die Passagiere ermüden Sie doch allzu sehr mit ihren Fragen?“

(Sprichwörter-Buchstücke.) Ehrlich kommt vor dem Fall. — Was Du heute kannst besorgen, das füge auch keinem anderen zu.

Paulette und Renée.

Roman von G. Montclerc. Autorisierte Bearbeitung.

— Dann bin ich nicht zu sprechen. Diejenigen, die mich sehen wollen, wissen, wo ich zu treffen bin.

— Es ist ein anständiger Mensch, er sieht aber nicht sehr lebenswürdig aus und sagt, er müsse durchaus mit dem Herrn Doktor sprechen, und zwar im Auftrag seines Freundes, Herrn Chappart;

Bei dem Namen Chappart hatte Charmolue unter der Decke die Hände so fest geballt, daß die Nägel fast in das Fleisch drangen, und wenn es heller im Zimmer gewesen wäre, hätte der Diener sehen können, wie sein Herr plötzlich erblaute.

— Sie mußte also wohl sehr wichtig sein, aber er konnte es sich nicht erklären. Das Wichtigste war jedenfalls, daß Charmolue seine Verwirrung nicht merken lasse.

— Der arme Chappart ist vielleicht krank und er braucht meinen ärztlichen Beistand! Denken Sie, Julien, er hat zu Niemandem Vertrauen als zu mir!

— Führen Sie den Herrn in mein Rauchzimmer, ich komme sogleich.

Wenige Augenblicke später sah sich der Arzt einem Mann in schwarzer, sehr korrekter Kleidung gegenüber. Derselbe hatte ein markirtes Gesicht, und es war wohl der mächtige weiße Schnurrbart mehr als alles Andere, was Julien zu dem Ausspruch veranlaßt hatte, daß der Herr nicht eben lebenswürdig aussehe.

— Zeichnen Sie, mein Herr, daß ich zu so früher Stunde bei Ihnen erscheine. Sie können überzeugt sein, daß ich mir gewiß nicht erlaubt hätte, Sie zu stören, wenn es sich nicht um eine sehr wichtige Angelegenheit handeln würde!

— Sie kommen im Auftrag des Herrn Chappart? fragte Doktor Charmolue, sich mit derselben Höflichkeit verbeugend wie sein Besucher.

— Nicht eigentlich, aber es kommt fast darauf hinaus.

— Ich habe in der That den Namen des Herrn Chappart vor Ihrem Diener genannt, aber er ist es nicht, der mich zu Ihnen schickt, obwohl es eine Angelegenheit ist, die ihn betrifft.

— Wie Sie sehen, fuhr der Mann mit dem großen weißen Schnurrbart sehr ruhig fort, bin ich ein Beamter, der im höheren Auftrag bei Ihnen erscheint.

Der Doktor war wie versteinert, er vermochte keinen Fuß zu rühren, sein Gesicht hatte eine grünlige Farbe angenommen und ein Frösteln lief ihm über den Rücken. Unter dem forschenden Blick des Gerichtsbeamten, dem nichts von dieser Aufregung entging, stammelte Charmolue:

— Ein Gerichtskommissär bei mir? Und wegen Chappart? Das verstehe ich nicht; ich kann den Zusammenhang nicht finden!

— D, beruhigen Sie sich, unterbrach ihn Herr Laurent mit einem feinen Lächeln, beruhigen Sie sich, Sie persönlich sind nicht angeklagt.

— In diesem Falle stehe ich Ihnen vollkommen zur Verfügung, Herr Kommissär, erwiderte der Verbündete Chappart's, vergeblich bemüht, seine Aufregung zu bemeistern.

Der Beamte stand stumm und regungslos vor dem Glenden, der fühlte, wie ihm nach und nach die Füße den Dienst versagten.

— Nun, bitte, sprechen Sie, begann er nach einer kurzen Pause. Theilen Sie mir mit, was Sie hierherführt, ich höre. Aber wir stehen noch immer, entschuldigen Sie, wollten Sie nicht Platz nehmen.

— Ich muß leider bemerken, Herr Doktor, versetzte der Kommissär mit einer gewissen Verlegenheit, daß ich nicht ermächtigt bin, Sie zu verhören.

— Aber Ihre Gegenwart hier in meinem Hause, stammelte der Andere.

— Ich bin einfach vom Untersuchungsrichter, Herrn Dumeny, beauftragt, Ihnen mitzutheilen, daß er Sie ohne Aufschub in seiner Kanzlei zu sprechen wünscht.

— Der Untersuchungsrichter? fragte Charmolue überrascht. Sie wollen mich doch nicht verhaften?

Mich! Ich habe mir nie das Geringste vorzuwerfen gehabt — nie!

— Aber, ich bitte, verwahrte sich der Beamte mit einer Verlegenheit, die von guter Vorbedeutung schien. Wäre es möglich, Herr Doktor, daß ich mich so schlecht ausgedrückt hätte!

— Gut, gut, erwiderte der Doktor mit einem Seufzer der Erleichterung. Ich könnte auch unmöglich begreifen. Er langte nach dem Bogen, den Laurent hervorgezogen hatte, und warf, nachdem er ihn entfaltet hatte, einen raschen Blick auf die wenig Vertrauens erweckende Ueberschrift: „Landesgericht.“

— Es ist gut, sagte Charmolue, nachdem er sich überzeugt hatte, daß das Schriftstück vollkommen authentisch war. Sie können sich darauf verlassen, daß ich in spätestens einer Stunde die Ehre haben werde, bei Herrn Dumeny zu erscheinen. Wollen Sie so freundlich sein, ihm das mitzutheilen?

Der Kommissär machte ein etwas erstauntes Gesicht und sagte:

— Ich bemerke, daß wir uns noch immer nicht verstehen. Sollte ich versäumt haben, Ihnen zu sagen, daß der Untersuchungsrichter Sie sofort zu sprechen wünscht und mir den Befehl erteilt hat, Sie zu begleiten?

Er lächelte noch immer in derselben verbindlichen Weise, dieser alte Mann mit dem mächtigen Schnurrbart, dessen joviales Gesicht dem Doktor einen höchst peinlichen Eindruck machte, und fuhr zaghaft fort:

— Das Gericht stellt zuweilen Forderungen, die unbillig erscheinen können, aber ich halte Sie für einen Mann, der auf einer zu hohen kulturellen Stufe steht, um nicht die eigene Bequemlichkeit den Interessen zu opfern, welche die Gerechtigkeit zu wahren hat.

Charmolue war sprachlos. Was wollte dieser Mensch mit seinen hochtrabenden Redensarten eigentlich von ihm? Der Doktor wollte versuchen, ihn von oben herab zu behandeln, das hat manchmal guten Erfolg.

— Aber Sie werden doch nicht glauben, redete er ihn mit einem Anflug von Geringschätzung an, daß ich Ihnen folgen werde, ohne vorher Toilette zu machen? So, wie Sie mich hier sehen, kann ich doch das Haus nicht verlassen.

— D, das hat durchaus nichts zu sagen, antwortete der Kommissär, der die Veränderung im Benehmen des Doktors gar nicht zu bemerken schien. Ihr Diener kann Ihnen alles Nöthige hierher bringen, Sie werden wohl, denke ich, nichts dagegen haben, sich in meiner Gegenwart anzukleiden. Unter Männern, nicht wahr, hat das nichts zu bedeuten.

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger des „Neues Pester Journal“

Kaufleute werden erbeten; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratencheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nötig. (Telephon 26-10).

Die „Kleinen Anzeigen“

werden aufgenommen in unserer Expedition (V. Váci-körut 34) und in folgenden Filialen:

- I. Bezirk. L. Polatschek Trafik, Festung. II. Bezirk. Ludwig Toldi Buchhandlung, Hauptgasse 2. + Volgyi, Margarethenring 3, Trafik. IV. Bezirk. Wilh. Györi Trafik, Zollamtsring 14. + Moritz Szántó Trafik, Kecskemérgasse 14. + Frau Josef Tusak, Parisergasse 7. + Frau Emerich Schneider, Universitätspl. 5. Wwe Béla Nagy, Giszella-platz 1. Frau Wilhe Armin Gansl, Kigyó-tér 5. Trafik. Wwe Josef Groszmann Trafik, Museum-körut 17.

- V. Bezirk. Juhus Schödl Trafik, Leopoldring 8. + Wilh. Weil Trafik, Dorotheagasse 13. + Janka Kiss, Föld-utca 11. Frau Johann Groda, Trafik, Hold-utca 9. Olga Schwarz, Leopoldring 15. Wwe. J. Ebeczky, Trafik, Giszella-tér 1. VI. Bezirk. Fleischmann, Trafik, Theresienring 1a. Geschwister Breuer, Trafik, Theresienring 45. Franz Bernhausen Raichle, Andrassystrasse 38. Sarolta Fuchs, Trafik, Andrassystrasse 46. Iona Rohonczy, Trafik, Andrassystrasse 48. Frau Vilmos Nyiregyházi, Trafik, Andrassystrasse 50. J. Weber, Trafik, Andrassystr. 54. Karl Lindner, Andrassystrasse 79. Wwe Arm. Bleuer, Trafik, Waitznerboulevard 35 (Hotel London). Frau Racz, Trafik, Theresienring 30. Jenny Woiwitz, Trafik, Szondy 17. Mark Németh, Trafik, Váci-körut 1. Anker Palais, Wwe. Johann Tóth, Trafik, Königsgasse 80. Wwe Josef Janossy, Trafik, Király-utca 66. Frau Arnold Dux, Trafik, Teréz-körut 17.

- VII. Bezirk. Otto Schwed, Papierhandlung, Arenastrasse 44. + Frau Wwe. Moriz Grünhut Trafik, Barossplatz 20. + J. Jambrikovics Trafik, Rakóczistr. 50. + Frau Johann Nagy, István-ut 36. + Frau Moritz Schneller Trafik, Trommelgasse 2. Frau Wwe. Wilh. Farkas Trafik, Königsg. 73. + Wwe. Heinrich Markus, Rakóczistrasse 34. + J. Popper Trafik, Königsg. 1. + Jakob Tauber, Trafik, Karlsring 17. Karl Adler, Rakóczistrasse 88. Margit Decker, Thököly-ut 3. Wilhelm Soproni Grosztrafik, Rakóczistr. 4.

- VIII. Bezirk. Frau Wwe Louis Glätz Museumr. 18. + Frau Mátyás Gottlieb Trafik, Josephsring 2. Henriette Reisz Trafik, Josephsring 50. + Frau Eduard Kirschbaum Trafik, Rakóczistr. 57. + Adler Cecilia Trafik, Voikstheatergasse 5. Ignatz Engler, Trafik, Népszínház-utca 59. Margit Molnár, Trafik, József-körut 10. Frau Imre Kálmán, Trafik, József-körut 58.

- IX. Bezirk. Frau A. Görlich, Trafik, Üllői-ut 53/a. X. Bezirk. Róna, Steinbruch, Ligetplatz 2. Neupest. Wwe Theres Deucht, Zeitungsverschleiss, Árpádstrasse 10. L. Radnai Árpád-ut 80. Sowie in allen bestakkreditierten Annoncen-Bureaux.

- XI. Bezirk. Frau A. Görlich, Trafik, Üllői-ut 53/a. XII. Bezirk. Róna, Steinbruch, Ligetplatz 2.

- XIII. Bezirk. Frau A. Görlich, Trafik, Üllői-ut 53/a. XIV. Bezirk. Róna, Steinbruch, Ligetplatz 2.

- XV. Bezirk. Frau A. Görlich, Trafik, Üllői-ut 53/a. XVI. Bezirk. Róna, Steinbruch, Ligetplatz 2.

- XVII. Bezirk. Frau A. Görlich, Trafik, Üllői-ut 53/a. XVIII. Bezirk. Róna, Steinbruch, Ligetplatz 2.

- XIX. Bezirk. Frau A. Görlich, Trafik, Üllői-ut 53/a. XX. Bezirk. Róna, Steinbruch, Ligetplatz 2.

- XXI. Bezirk. Frau A. Görlich, Trafik, Üllői-ut 53/a. XXII. Bezirk. Róna, Steinbruch, Ligetplatz 2.

- XXIII. Bezirk. Frau A. Görlich, Trafik, Üllői-ut 53/a. XXIV. Bezirk. Róna, Steinbruch, Ligetplatz 2.

Tanuljon gyorsírást, gépirást, kereskedelmi tantárgyakat Underwood szakiskolában, Andrassy-ut 1. Beiratások most. 38526

Japánisch, Französisch, Englisch, Deutsch, Ungarisch, Spanisch, Rumänisch, Italienisch, Russisch, Serbisch Einzel- und Klassenunterricht von 8 Uhr Morgens bis 10 Abends. Berlinische, Andrassystr. 8. Unibetreifliche Methode. Vorzügliche Lehrkräfte. Rascher Erfolg. Eintritt jederzeit. Telefon 45-99. 57785

Német olcsóbb és intelligensőbb bonneok és nevelőnek Széziából, Stájer- és Németországából, utiköltés megtérítéssel, legmegbizhatóbban elhelyeztetnek Fekete Adolf tanerő-ügynöksége által, Váci-körut 16. Telefon. 32040

Deutsches Fräulein nach Preßburg zu 2 Kindern, 3 und 1 Jahr alt, ge- sucht. Vorzügliche Wundepfe, Damjanijgasse 58, Halbtor 2. 58224

Suche eine Erzieherin, Israelitin, zu zwei, eventuell drei Kindern der ersten und zweiten Volks- schulklasse. Kenntniß der ung. und deutschen Sprache unbedingt notwendig. Diplomirte Lehrerin mit Fertigkeit im Maschinennähen wird bevorzugt. Gehalt 400 Kr. per Schuljahr 1914/15, nebst vollkommen freier Station. Kleinfestgen werden rückvergütet. Offerte, Zeugnisse nebst Photo- graphie sind zu senden an Braun- er Jakob, Turzófalva, Tren- csén m. 39601

Deutsches Fräulein zu 3 Kindern wird ge- sucht. Thököly-ut 34, I. 10. 33580

Perfekte deutsche Erzieherin sucht sofort Stelle. Briefe unter G. M., Defferngasse 25, II. 29. 32054

Französin, ältere, sucht Sommerengagement zu größeren Kindern. Briefe unter „Mäßiger Preis 143“ an die Exp. 14143

Suche Bonne zu 5jährigen Knaben. Vorzüg- lichen 2-3 Hotel Esplanade 530. 58267

Sympath. deutsches Fräulein mit gutem Jahreszeugniß, sucht Stelle zu Kindern, eventuell tagsüber. Mägi Rehm, Vörösmarty-utca 62, II. 17. 58259

Nevelő nő magyar és német nyelvismere- ttel, ki zongora és énekel- lekt is adhat, a nyári hona- pokra alkalmazást keres. Bö- vebbet telefon 107-17. 36793

Okleveles magyar tanítókat nyelv- és zene- ismerettel, angol nevelőket, francia és angol bonneokat ajánl Sugár Jolán, Korona- herceg-utca 10. Telefon. 32055

Fiatal zeneakadémiai növendék szeré- ny díjazásért zongoralecz- kéket ad kezdőknek és halá- doknak a legjobb tanítási módszer szerint. Szives meg- keresések „Olcsó 620“ jelige alatt a kiadóba kértnek. 98620

Suche diplom. Erzieherin für drei Kin- der der 4., 3. und 1. Clemen- tarstufe. Acceptor verpflichtet sich, die Prüfung einer öffentlichen Schule mit gutem Erfolg zu er- zeichnen. Monatlich siebzehig Kronen, ganzer Verpflegung. Auch wird jüdischer Unterricht erwünscht. Klein Nándor, Alsószelezsény, Bars m. 39606

Deutsches Kindermädchen wird tagsüber gesucht. Vorzüg- lichen Mittagsstunden. Margit- körut 48, I. 10. 58265

Offene Stellen

Korrespondent, der in einer technischer Groß- handlung bereits thätig war, wird für sofortigen Eintritt ge- sucht. Offerte unter „Korrespon- dent 1866“ an die Exp. 58223

Allások, pályázatok. Az országban betöltendő ösz- szes állás olvasható a harmad- naponként megjelenő Pályázati Közlönyben. Üllői-ut 55. In- gyen mutatványszám. 31981

A férfikonzekció szakmából segédet keresek augusztus 1-iki belépésre, ügyes önálló eladó, aki a magyar és tót nyelvet beszéli. Ajánlatok Böhler Henrik, Seimeczbánya. 39596

Fényképészet, fiatal segéd azonnali felvéte- lik. Kurzweil, Balaton- füred. 58211

Segédet keresünk norinbergi, szövőttá- ru nagyban osztályunkhoz, ki mint utazó is működne. Kimerítő ajánlatokat Pollák Lipót és Fia, Komárom. 36789

Suche eine Stütze der Hausfrau ein älteres Mädchen oder Witwe, die im Haushalt tüchtig ist und auf dauernden Posten reflektirt. Israelitin und jolche, die nähen können, werden bevorzugt. Offerte mit Gehaltsanprüchen sind an Hermann Fisch, Döry via Sem- lin, zu richten. 58216

Könyvelő, izr., magyar-német leve- lező, a fűszer-, rövidáru- szakmámszerrel, állandó al- kalmazásra kerestetik. Rész- letes ajánlatok, családi állapot és igények megjelölé- sével. „Vidéki 200“ címen a kiadóba kértnek. 39599

Magánhivatalnok összes állás olvasható a Pá- lyázati Közlönyben. Ingyen mutatványszám. Üllői-ut 55. 32002

Gazdasági állások valamennyi olvasható a Pá- lyázati Közlönyben, Üllői-ut 55. Ingyen mutatványszám. 32003

Kontorist, der deutschen und ungarischen Sprache vollkommen mächtig, in Buchhaltung versiert, zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerte mit Angabe bisheriger Thätig- keit und Gehaltsanprüche sind zu richten an die Dencsener Möbelfabrik vorm. Mäyer Armin, Trencsén. 39595

Zur geist. Beachtung der Herren Dekanomen, Maschi- nenbetreiber und Bediensteten- mungen. Empfehlung für den Druck und Bedienung geprüfte, tüchtige und sachgemäß gebil- dete Maschinisten, Motowärter und geprüfte Feiger, wie auch Arbeitsaufseher und fämtliches Dienstpersonal. Verlangt von Herrschaften keine Vermittlungs- gebühr. Krakauer Armin, Lovag-utca 14. 57959

Suche tüchtigen Wirtshausführer, der ge- prüfter Spiritusbrennereileiter ist, per 15. Juli. Offerte, Ge- haltsanprüche, Zeugnisstücken, welche nicht retourniert sind zu richten Haasz Miksa, Ötsübe- rger, Sztracsény. 58140

Kontorist oder Kontoristin, perfekt ungarisch und deutsch, wo- möglich Stenograph und Maschinenschreiber, zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerte unter „Anstand 272“ an die Exp. 58272

Fogadókisasszony, magyar, német, fogorvoshoz felvételik, teljes ellátás és jó fizetés. Jelentkezés Váci-kör- ut 21, zongorateremben. 58274

Tüchtige ungarisch-deutsche Stenographin und Maschinenschreiberin wird zur sofortigen Aufnahme in einer Großhandlung gesucht. Offerte sind unter „Tüchtig 251“ an die Exp. zu richten. 58251

Gépiró vagy gépirő nő, jelentékeny vasutépítéshez vi- dékre a magyar és német nyelven és gyorsírázatban tökéletesen jártas gépiró vagy gépirő nő folyó hó 15-iki be- lépésre kerestetik. Horvát nyelven jártasak előnyben részesülnek. Az illető buto- rozatlan szobát kap. Aján- latok fizetési igény megjelölésével „Vagány 8753“ jelige alatt Haasenstein és Voglerhez, Budapest, Dorottya-utca 11. intézendők. 58260

Gyakornok szép írással felvétetik. Aján- latok „Részvénytársaság 600“ (46315) alatt Schwarz József hirdetőjébe, Andrassy-ut 7. kértnek. 36794

Német, magyar, francia levelező gyors- és gépirással azonnali felvételik. Pathé Frères, IV., Ferencz József-rakpart 26. sz. 35294

Retoucheur leányokat keresünk. Pedagó- giai Filmgyár, IX., Kintizsy- utca 16. szám. 14147

Ruhakereskedő-segéd, ki a magyar-német, tót nyel- vet bírja, jó elárúsoló, azonnali felvételik. Sajátkezüleg irt ajánlatok, fizetési igényei meg- nevezésével beküldendők Fi- scher Natál, Léva, czimre. 58248

Fényképész, fiatal negatív és pozitív re- tusor, ki szükség esetén jó felvételt is készít, azonnali léphet. Homonnai Nándor, fényképész, Makó. 39603

Fényképész-segéd, ki felvételekben, úgy negatív- ban is, teljes jártassággal bír, július 15. vagy augusztus 1-re hők-üzletbe keressék. Lint- ner fényképész, Szeged. 58255

Junger Korrespondent, der stenographirt, maschinistreibert und französisch forrespondirt, für Exporthureau gesucht. Offerte unter „Junger 256“ in die Exp. 58256

Fér. Lehrling und auch Mädchen gegen Be- zahlung von besserem Laufe, die der (falschigen) Sprache mächtig sind, werden bei der Spegeier- und Eisenwaarenhandlung Dani- el Holzmann's Sohn, Mosóc, mit ganzer Verpflegung aufge- nommen. 39607

Kommis der Schnittwaarenbranche, tüch- tig, wird dauernd angeheilt bei Rottenberg 3, Zólyom. 39605

Stellen-Gesuche

Hausfrau stelle sucht eine intelligente allein- liebende arbeitende Frau vom Lande. Anerbieten unter „Allein 143“ an die Exp. 58145

Izr. hávezető ajánlkozok uri házba. Balassa- gyarmat, Thököly-utca 1. 38583

Reichsdeutscher teehn. Beamter sucht passenden Nebenverdiens, auch als Korre- spondent oder Lehrer der deut- schen Sprache. Briefe unter „Deutscher“ Margarethenring 3, Trajtf. 14144

Dienst u. Arbeit

Szobafestől, mázolás, tapétázási munká- latokat kénytelen elvállal Moskovits Mór, V., Dessewffy- u. 28. Telefon 13-66. 57585

Hausmeister, Spengler, Monteur, fautions- fähig, mit 7jähriger Zeugniss, sucht Posten, geht auch zu Lit. Nitsché Vilmos, VIII. ker., Orczy-u. 8. sz., II. 51. 58243

Meisteres Mädchen, gute Köchin, sucht Stelle zu 1-2 Personen in Ofen oder Sommeraufenthalf. II. ker., Iskola-u. 21, ajtó 7. 58250

Obst

Marillen, Aprifojen, ausgewählte schönste Exemulare, 5-Kilo-Postkörb 3, spanische Weichel, Kirchen 2.50 Kr. liefert Szilágyi, Döbtepporteur, Kiskörös. 57794

Frühste Desserttrauben. Meine auf circa 50 Meterjert. geprüfte Desserttraubenschjunge, Csabagyöngye, meines ge- gegenüber der Zentaer Eisen- bahnhofstation gelegenen Wein- gartens, ist zu verkaufen. Braune 5 Kilogramm - Körbe sind im Orte in großen Mengen zu haben. Anträge an Stefan Seb- licska, Stadtrath, Weingarten- besitzer in Zenta. 58219

Marillen. Mjzt. 30 Kr., Glasweichel, reife Kirchen, Marillen, Ge- würrbirne, Ribisel, grüne Ring- lotten, Butteräpfel 5 Kilo Kr. 2.50. Suga, Döbtepporteur, Szeged. 58047

Marillen, schöne zum Einfeben, Postkörb 2.60 Kr., 100 Mgr. 36.- Kr. Gurten, Kjölen 2.20 Kr., liefert Grünf, Hfcske. 58215

Marillen, ausgewählte, schönste Aprifojen, Kirchen, Nefel, Birnen, grüne Nisse, allerlei grüne Gemüfe fünf Kilo 2 Kronen, bunfle Glasweichel 3 Kronen liefert Stünzler, Kiskunhalas, Kisp- tiget. 14117

5 kilós postacsomagban üvegmeggy 4 korona, kajszinbarackz 3 korona, ropogós szesznye K 2.50. Orosz István, Ujkécske. 57498

Kecskeméti kajszinbarackz Hatóság- lag engedélyezett szállit- tás 5 kilogrammonként bér- mentve utánvételt 3 korona. Héjjas István és társai, Kec- kemét. 34104

Eigene Schjunge weltberühmte Kecske- meit Aprifojen liefert fünf- Kilogramm Postkörbe 5 Kronen Nachnahme özv. Steiner Mi- hályné, per Adresse dr. Fodor Sándor, Kecskemét. 58244

Marillen, Aprifojen, Kirchen, aus- gewählte, schönste, auch zum Ein- feben, 5 Kilo 2 Kronen, Nefel, Birnen, Pfäumen, Ringlotten 2 Kronen liefert 3. Müller, Weingartenbesitzer, Kiskunhalas. 58247

Kecskemétről kajszinbarackzot gyönyörű példányokban postakosaranként 35 koronáért szállit utánvét- tel Daniberg gyümölcskivi- tele. 36795

Kecskemétről kajszinbarackzot remek pél- dányokban postakosaranként 3.20, métermázsanként 36 ko- ronáért szállit utánvételt Hal- mos Arthur. 36796

Gesäfte

Gemischtaarengeschäft, verbunden mit lebhafter Trajtf und Branntweinshant, noch weiter ausdehnbar, ist vorge- schrittenen Alters wegen zu verbergen. Im Orte an der Bu- dapest-Wiener Landstrasse ge- legen nebst 3 Fabriken, Dampf- schiffahrt und Bahnhafion; nö- thiges Kapital 7-8 Milie Kro- nen. Geschäft wird nur an Samtag haltenden Israeliten oder aber an Christen über- geben. Adresse Exp. 31993

Kitunó forgalmu helyen uri, női divat üzletemet olcsó bérzser- ződéssel, esetleg áruraktár nélkül is sürgösen átadom. Klauzál-utca 33. 14131

Papierhandlung auf der Ringstraße, 25jähriger Posten, schönés großes Portal, aufstehende Wohnung, Telephon, preiswürdig zu verkaufen. Ad- resse in der Exp. 14148

Főváros forgalmas helyén egy jó me- netelő kóser vendégló eladó. Czim a kiadóhivatalban. 58234

Realitäten

Gefhaus, am besten Platz, mit Gemüß lokale, mit 190.000 Kronen am eisten Satz, um den billigen Preis von 330.000 Kronen zu verkaufen. Auskunft gibt münd- lich Braun, Nefelets-utca 45. 38564

Villa Budapest legkellemebb kerti részében, Rákosszentmihályon, potom 11.000 koronáért rész- leire eladó. Csak a kert ter- mese lebet évi 500 korona. Rákosszentmihályi-rákospa- lotai villamos, Rákospalotai határut 37, dr. Gallegó, 32053

Billenartiges Familienhaus mit großem Garten, beste Lage von Ujpest, sehr gute elektr. Verbindung, zu verkaufen. Näheres in Stribay's Anfundigungs-Bureau, Waigner- boulevard 33. 34639

Alkalmi vétel. Budafokon 334 négy- szögöles saroktelek, Kisté- nyben 217 négyyszögöles sa- roktelek, mindegyiket négy- szögölenként 4 koronáért. Nagyterény határában több telek, együttesen 6000 négy- szögöles, ölenként egy ko- ronáért és Nagyterény Baross- telepen a 12. utcában három darab 300 négyyszögöles ház- hely ölenként két koronáért készpénzfizetés mellett eladó. Bövebbet a tulajdonosnál, Rauscher György látszerész, Budapest, IV., Duna-utca 6. 58266

4640 négyyszögöl öbudai telek, vil- lamos mellett, gyarak közt, 14 koronáért ölenként eladó 30 helyett. Közlebbi dr. Gal- legó, Rákosszentmihályon. 32052

Szent László-uton az iskola előtt levő tehermen- tes telkeimből kedvező fizetési feltételekkel eladnék. Böveb- bet a tulajdonosnál, délután 3-4 óráig. Üllői-ut 2, Hollandi udvar. 32033

Diverse

Benzinmotorokhoz, nyersolajmotorokhoz, cseplök- höz mindennemű alkatrésze- ket, mágnesgyujtót, fogaske- rekeket, autogéngeszteszt leg- gyorsabban készitünk. Motor- gyár, Budapest, Lóportár-u. 14a. 36780

Poloskairtást jótállással, padlóbeeresz- tés, lakástakaritást, Pax vállalattal végeztesen. Váci- körut 15. Telefon 61-06. 37830

Poloskairtást jótállással, teljes lakás- takarítás olcsón vállal leg- megbízhatóbb vállalatt. Strasser, Aggteleki-u. 5. Tele- fon 107-43. 14151

Patente erworbt und verwertset Patent- anwalt Molnár Béla, Buda- pest, Baross-tér 14/J. Erdmü- megweiser, sowie százhatvan- oldalas zseblexikon gratis. 32007

Geld

Verkaufsscheine, Brillanten, alte Juwelen kaufe zu höchstem Preis. Verkaufte Uhren, Juwelen zu billigen Preisen. Schwarz, Telephon 76-60, Museum-körut 21. 37966

Penzelölleggel lakberendezés, zongorát, var- rógépet, mindennemű tárgya- kat legutányosabban berak- tároz „Adler“, Hegedüs Sándor-utca 7. Telefon 151-75. 58001

Berypfandete Lose und Aktien von Provinz- spaßsassen löse ich für die Par- teien aus, kaufe dieselben gegen Tageskurs und zahle den Differenzbetrag aus. Diese Lose mit denjenigen Nummern könn- en gegen beliebige Mo- natsraten zurückgekauft werden. (Esoptiges Spiel- recht.) Köváry Armin, Vant- und Wechselergeschäft, Budapest, Kossuth Lajos-utca 20. Ge- gründet 1870. 31979

Penzelölleggel is levonás nélkül beraktá- rozunk butort, zongorát, var- rógépet, árukat legutányo- sabbon. Általános Berak- tározás, Wesselényi-u. 47. Gambriusszal szemben Te- lefon 128-48. 57960

Luster

Bronzeluster für Gas und elektrisch, Licht anerkannt solides Fabrikat äußerliche Fabrikpreis. Lusterfabrik Stern, Nefel & Comp., Bpest, VII., Kazinczy-utca 42, Telephon 62-95. 31973